

Litzmannstädter Zeitung

Die GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sondernummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonntag, 1. März 1942

Nr. 60

Im Februar 700 000 Tonnen versenkt

Churchill hofft auf Roosevelt — und Roosevelt blufft mit einem unmöglichen Bauprogramm

Berlin, 28. Februar

Die stetig wachsenden angloamerikanischen Tonnageverluste versucht man britischerseits durch die Behauptung zu verschleiern, daß die Neubautätigkeit britischer und vor allem amerikanischer Werften diese Einbußen mehr als auszugleichen in der Lage sei. Diese Behauptungen entbehren bei näherer Prüfung jeder

Gerade bei Beginn des neuen Jahres sind die Schiffsverluste als solche beträchtlich gestiegen und gegenwärtig noch weiter im Ansteigen begriffen. Bereits im Januar 1942 wurden durch die deutschen See- und Luftstreitkräfte über 400 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums versenkt. Das ist fast doppelt so viel wie der Monatsdurchschnitt Ende 1941. Die beträchtlichen Erfolge der verbündeten Japaner und Italiener sind dabei noch nicht berücksichtigt. Im Monat Februar dürften die angloamerikanischen Gesamtverluste im Atlantik, Mittelmeer und Pazifik die Summe von 700 000 BRT. erreichen, wenn nicht übersteigen.

Wie verhält sich nun diesen Verlusten gegenüber die angeblich so gewaltige Neubauproduktion der angloamerikanischen Werften? Churchill selbst hat die Monatsleistung englischer Werften auf 80 000 BRT. beziffert. Das wären auf das Jahr gerechnet 960 000 BRT., also nicht einmal eine Million. Die Höchstleistungsfähigkeit der britischen Werften wird allgemein mit 1,2 Millionen BRT. angegeben, also 100 000 BRT. im Monat. Nimmt man die monatlichen Schiffsverluste mit 400 000 BRT. an, so bedeuten demgegenüber 100 000 BRT. monatlicher Neuproduktion recht wenig. Mit dieser kärglichen Neubauziffer ist England begrifflicherweise niemals in der Lage, den drohenden Zusammenbruch seiner Versorgungsschiffahrt aufzuhalten.

ten. Das weiß es auch selbst, und deshalb hat es seine ganzen Hoffnungen auf die Vereinigten Staaten gesetzt.

Die USA. haben denn auch großzügig jede Hilfe in Aussicht gestellt. Mit Versprechungen allein ist den Engländern aber nicht geholfen, wenn sich das Bauprogramm der Amerikaner auch auf dem Papier recht beachtlich ausnimmt, so darf man nicht vergessen, daß Neubauprogramme noch keine fertigen Schiffe sind. Dieser Bauplan sieht so aus:

90 Schiffe mit 1 Mill. BRT. im 1. Quartal 1942, 146 Schiffe mit 1,4 Mill. BRT. im 2. Quartal 1942, 154 Schiffe mit 1,65 Mill. BRT. im 3. Quartal 1942, 182 Schiffe mit 2,0 Mill. BRT. im 4. Quartal 1942, 220 Schiffe mit 2,27 Mill. BRT. im 1. Quartal 1943.

Im Jahre 1942 wollen die Amerikaner also rund 6 Mill. BRT. bauen. Das hört sich in England gewiß sehr schön an. Weniger angenehm ist es aber für die Engländer zu erfahren, daß die USA-Werften im Jahre 1941 nicht einmal 1 Million BRT. fertigzustellen vermochten. Zudem gehörten zu dieser Jahresproduktion noch zahlreiche Schiffe, die bereits 1939 und 1940 in Auftrag gegeben worden waren. Geht man von diesem unbestreitbaren, von amerikanischer Seite selbst bekanntgegebenen Tatsachen aus, so muß die beabsichtigte Versechsfachung der amerikanischen Schiffsneubauten als absolute Unmöglichkeit und echt Roosevelt'scher Bluff bezeichnet werden.

Dagegen hat das Schätzungsergebnis des

amerikanischen Werftverbandes größeren Anspruch auf Wahrscheinlichkeit. Danach sieht die Sache ganz anders aus. Denn die Schiffsbauproduktion 1942 wird dort auf 1,5 Mill. BRT. angegeben. Das wären monatlich 120 000 BRT. selbst wenn man annehmen wollte, daß dieses Monatsergebnis im weiteren Verlauf des Jahres 1942 um einige zehntausend BRT. gesteigert werden könnte, so würde die von den Yankees mit großem Lärm angekündigte Phantasieziffer von rund sechs Millionen BRT. Jahresproduktion auch nicht annähernd erreicht werden.

Auf keinen Fall können die angloamerikanischen Schiffsverluste durch Neubauten erreicht, geschweige denn überholt werden. Das Wissen um diese Tatsachen wird Churchill in seiner letzten Unterhausrede zu dem bemerkenswerten Eingeständnis einer sehr ernstlichen Zunahme der Tonnageverluste und einer düsteren Zukunft veranlaßt haben.

Eichenlaub für Feldwebel Köppen

Berlin, 28. Februar

Der Führer hat dem Feldwebel Köppen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm nachstehendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich Ihres 69. bis 72. Luftsieges als 79. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

gez. Adolf Hitler.“

Lebensstraße oder Todesweg?

Von Dr. Kurt Pleillier

Das in der Mitte der vergangenen Woche in Ankara gegen den deutschen Botschafter von Papen verübte Attentat geschah auf Anweisung und unter Mitwirkung Englands. Mit dem Mordbefehl wollte England die einwandfreien Beziehungen stören, die sich zwischen Deutschland und der Türkei angebahnt hatten, weil es im Nahen Osten nichts weniger vertragen kann, als eine Änderung des Status quo. Es war kein Zufall, daß England sofort mit dem militärischen Zusammenbruch Frankreichs Syrien raubte und damit — unter englischer Bevormundung — die Abgeschlossenheit des Osmanischen Reiches wiederherstellte, die einen wichtigen Bestandteil der Empirepolitik bedeutete. Wenn England sein Liebeswerben um die Türkei in letzter Zeit wieder aufnahm, dann wollte es verhindern, daß die Straße über Mesopotamien nach Indien unter die Kontrolle einer nichtenglischen oder gar englandfeind-

Tagesbefehl Görings zum 1. März

Berlin, 28. Februar

Der Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe erließ folgenden Tagesbefehl zum 1. März 1942:

Kameraden der Luftwaffe!

An unserem Ehrentage grüße ich Euch, taufte von unerschütterlichem Kampfgeliste besetzten Männer, mit Stolz und Dankbarkeit. In knappen sieben Jahren hat sich unsere junge Waffe eine Geschichte geschrieben, die den kühnsten Heldenliedern aller Zeiten gleichkommt. Aus den gewaltigen Siegen dieses Schicksalskampfes werden Euch immer neue Kräfte zufließen.

Bald ist der harte Winter durchgestanden. Mit steigender Sonne wird Deutschlands Luftwaffe in vielfacher Wucht den Gegner treffen.

Wir gedenken am heutigen Tage in Ehrfurcht und Liebe unserer toten Kameraden. Sie werden unter uns sein, auch bei jenem Einsatz, der dem letzten Feind die Waffe aus der Hand schlagen und die ewige Größe und Freiheit des Reiches Adolf Hitlers bekrönen wird. Heil dem Führer!

gez. Göring

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.
1. März 1942.

lichen Macht geriet. Der Landweg nach Indien gehört zu den Lebenslinien des Empires wie der Seeweg dorthin. Wenn England vom Bestand seines Weltreiches spricht, dann meint es die Sicherheit Indiens. England dachte sich einen möglichen Angriff auf Indien immer nur vom Westen her. Es bedeutete einen Strich durch die englische Rechnung, als die Japaner mit der Eroberung der Malaienhalbinsel und Singapurs sowie mit ihrem Einmarsch in Burma Indien von der Ostflanke her bedrohten. Jetzt lag die eine Seite des britischen Kernlandes offen. Die Westflanke auf dem langen Weg von Gibraltar über Aden und Ceylon blieb weiter ein Rätsel. Und doch ist die Sicherung dieses Weges nach Indien von dem Zeitpunkt an, da Indien und der Indische Ozean nach dem Abfall der Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1873 immer mehr in den Mittelpunkt der britischen Kolonialpolitik rückten, die Hauptsorge des Empires gewesen. Wenn England Kriege führte, dann geschah das, um die Lebensstraße des Empires, den Weg von Gibraltar über Malta und Aden sowie den anderen um Afrika herum mit Kapland, Ascension, Mauritius, Seychellen und Ceylon auszubauen und zu sichern. Eine Störung der Verbindung Indiens mit dem englischen Mutterland konnte England unter keinen Umständen dulden. Daher wachte es Jahr um Jahr darüber, daß sich keine starke Macht an der Lebensstraße seines Weltreiches festsetzte. Deshalb schied es aus der europäischen Schicksalsgemeinschaft aus, um ungehindert seine Rolle als Mutterland eines überseeischen Kolonialreiches mit Indien als Kernland ausbauen zu können. Wenn England Kontinentalpolitik in Europa trieb, dann geschah das nie um Europas willen, sondern dann stand diese Politik bewußt im Dienst britischer Kolonialinteressen. Was waren die schönen Worte von der Erhaltung des „europäischen Gleichgewichts“ anders als Versuche, durch Erhaltung der Aufspaltung des europäischen Erdteils die Bildung eines mächtigen Blocks auf dem Wege nach Indien zu verhindern und den Weg nach Indien ausschließlich unter eng-

Chandra Boses Freiheitsaufruf an das indische Volk

„Der britische Imperialismus ist in der modernen Geschichte der teuflischste Feind der Freiheit“

Berlin, 1. März

Subhas Chandra Bose, einer der hervorragendsten Führer des indischen Nationalismus, der im Vorjahr aus einem britischen Gefängnis entkam, hat sich mit einem Freiheitsaufruf an das indische Volk gewandt. Das Manifest, das erstmalig am Freitag über einen ungenannten Sender gehört werden konnte, hat folgenden Wortlaut:

„Etwa ein Jahr lang habe ich schweigend und geduldig den Lauf der Ereignisse abgewartet; nun, da die Stunde geschlagen hat, trete ich hervor und spreche.“

Der Fall Singapurs bedeutet den Zusammenbruch des britischen Reiches, das Ende des Regimes der Ungerechtigkeit, dessen Symbol es war, und das Heraufdämmern einer neuen Ära der indischen Geschichte. Das indische Volk hat lange unter der Demütigung eines fremden Joches gelitten; es ist geistig, kulturell, politisch und wirtschaftlich ruiniert worden, solange es unter britischer Herrschaft stand; jetzt muß es dem Allmächtigen in Demut danken für das glückliche Ereignis, das Indien Leben und Freiheit verheißt.

Der britische Imperialismus ist in der modernen Geschichte der teuflischste Feind der Freiheit, das furchtbarste Hindernis des Fortschritts gewesen. Seinetwegen hat ein sehr großer Teil der Menschheit in Sklaverei gelebt; in Indien allein ist etwa ein Fünftel des Menschengeschlechtes rücksichtslos unterdrückt worden. Für andere Nationen mag der britische Imperialismus der Feind von heute sein — für Indien ist er der ewige Feind. Zwischen beiden ist weder ein Frieden möglich noch ein Kompromiß, und die Feinde des britischen Imperialismus sind die natürlichen Verbündeten Indiens, genau so wie die Verbündeten des britischen Imperialismus heute unsere natürlichen Feinde sind.

Die Außenwelt vernimmt von Zeit zu Zeit Stimmen, die aus Indien kommen und den Anspruch erheben, entweder im Namen des indischen Nationalkongresses oder in dem des indischen Volkes zu sprechen. Diese Stimmen gehen aber durch die Kanäle der britischen Propaganda hindurch, und es sollte niemand den verhängnisvollen Fehler begehen, sie als charakteristisch für das freie Indien anzusehen. Wie es in einem Lande, das unter Fremdherrschaft steht, natürlich ist, haben die britischen Unterdrücker sich bemüht, im indischen Volk Spaltungen hervorzurufen. Infolgedessen gibt es in Indien Menschen, die den britischen Imperialismus offen unterstützen, und andere, die, sei-

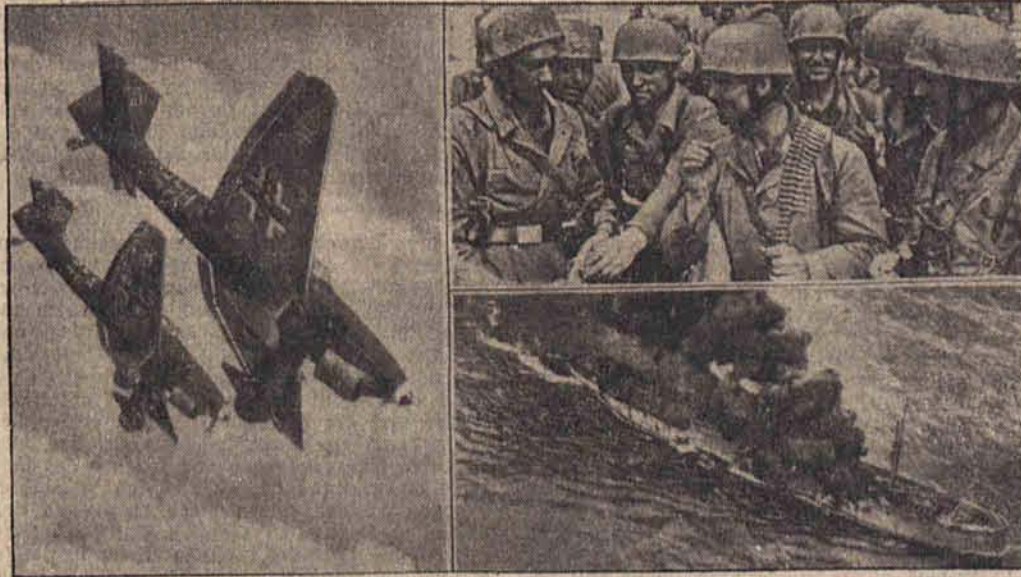
es absichtlich oder unabsichtlich, der britischen Sache helfen, ihre wahren Beweggründe aber oft dadurch verschleiern, daß sie von Zusammenarbeit mit Tschungking-China, Sowjet-Rußland und anderen Verbündeten Englands sprechen.

Diesen gegenüber steht aber die ungeheure Mehrheit des indischen Volkes, die keinen Kompromiß mit dem britischen Imperialismus will, sondern weiterkämpfen wird, bis die volle Unabhängigkeit erreicht ist. Wegen der Kriegsverhältnisse in Indien kann die Stimme dieser freiheitsliebenden Inder nicht über die Landesgrenzen hinausdringen; wir aber, die wir mehr als zwei Jahrzehnte um unsere nationale Emanzipation gekämpft haben, wissen genau, was die ungeheure Mehrheit unserer Landsleute heute denkt und empfindet.

An diesem Kreuzweg der Weltgeschichte, an dem wir stehen, erkläre ich feierlich im Namen aller freiheitsliebenden Inder in Indien wie im Ausland, daß wir weiter gegen den britischen Imperialismus kämpfen werden, bis Indien wieder selbst Herr über seine Geschicke

ist. In diesem Kampf und in der Zeit des Wiederaufbaues, die darauf folgen wird, werden wir von ganzem Herzen mit all denen zusammenarbeiten, die uns helfen, den gemeinsamen Feind niederzuringen.

Ich bin überzeugt, daß in diesem heiligen Kampf die ungeheure Mehrheit des indischen Volkes mit uns gehen wird. Keinerlei Machenschaften, Intrigen oder Verschwörungen der Agenten des angloamerikanischen Imperialismus, an welchem hervorragendem Platze sie auch stehen und welcher Nationalität sie auch angehören mögen, können dem indischen Volke Sand in die Augen streuen oder es vom Wege der patriotischen Pflicht abbringen. Die Stunde der Erlösung ist für Indien gekommen. Jetzt wird Indien aufstehen und die Ketten der Knechtschaft zerbrechen, die es solange gefesselt hielten. Und durch die Befreiung Indiens werden auch Asien und die ganze Welt fortschreiten auf dem Wege zu dem größeren Ziel der Emanzipation der Menschheit.“



Zum Tag der Luftwaffe am 1. März

Links: Unsere Stukas, die stets an der Niederdrückung feindlichen Widerstandes hervorragenden Anteil haben. Oben: Unsterblichen Ruhm erwarben sich die Fallschirmjäger. Das sind die Männer, die die für unbezwingbar gehaltene Feste Eben Emael bezwangen, und unten: unaufhörlich sind unsere Kampfflugzeuge tätig und fügen der feindlichen Handelsschiffahrt schwerste Verluste zu.

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Grosse, PBZ., Büttner, Luftwaffe, Atl., Z.)

Ferngespräch nach Moskau



Zeichnung: Raha / „Bilder und Studien“

The King: „Ach bitte, Mister Stalin, dürfen wir ein bißchen im Park spazieren gehen? Meine Frau hat Migräne, und die Luft würde ihr guttun.“

lischer Aufsicht zu behalten? Um Frankreich vom Wege nach Indien fernzuhalten, warf England Napoleon nieder, vernichtete Nelson das französische Mittelmeerflottenkommando bei Abukir, erzwang England bei Trafalgar die britische Seeherrschaft gegenüber der französischen Flotte. Die Sorge um Indien drängte Rußland in der Mitte des 19. Jahrhunderts in die Rolle des Gegenspielers Englands und erweckte Englands Eifersucht gegenüber den russischen Versuchen, zu den Weltmeeren vorzustoßen. Als der russische Zar Nikolaus I. seine Hand nach den Dardanellen ausstreckte und Anschluß an den Weg nach Indien suchte, mußte er sich im Krimkrieg auf die Finger klopfen und auch sein Bestreben, auf unmittelbarem Landmarsch durch Innerasien Indien zu erreichen, am englischen Widerstand scheitern lassen. Wenn England heute voll Angst Maßnahmen über den weiteren Weg des deutschen Generalobersten Rommel anstellt und um die Sicherheit des Suezkanals bangt, dann knüpft es damit nur an einen geschichtlichen Kampf an, den es im vorigen Jahrhundert noch zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Als damals der Jude Disraeli mit Rothschildgeldern die Aktienmehrheit der Suezkanalgesellschaft erwarb, stand dahinter die Sorge um Indien und das Bestreben, Frankreich vom Wege nach diesem Kernland des Empires abzuwehren. Es war klar, daß einige Jahre später, als Rußland die Rolle Frankreichs übernahm, und im Russisch-Türkischen Krieg von 1877 bis 1878 die türkische Macht brechen wollte, England wieder auf dem Plan erschien. Lediglich der Abschluß des russisch-französischen Militärbündnisses hat damals einen russisch-englischen Krieg vereitelt. Dieses Bündnis konnte aber nicht verhindern, daß England den Franzosen 1898, als sie von Westafrika zum Nil und zum Roten Meer vorstießen, in Fachsoda ein Halt gebot.

Es ist aufschlußreich für unsere heutige Geschichtsauffassung, wenn wir auch das englische Bündnis mit Japan im Jahre 1902 und die Entente cordiale von 1904 unter dem Gesichtspunkt der Sicherung des Weges nach Indien betrachten. In dieselbe Zeit fiel der deutsch-englische Konflikt wegen des Baues der Bagdadbahn. England schritt dagegen ein, weil es nicht dulden wollte, daß der Weg nach Indien ohne eine Beteiligung des britischen Imperialismus zugunsten einer anderen Macht verkürzt wurde. Die Entente cordiale neutralisierte das Verhältnis Englands zu Frankreich. Am Bündnis Englands mit Japan haben wir wie in unseren Tagen in den Fällen Polen, Norwegen, Belgien, Holland, Jugoslawien und Griechenland ein Musterbeispiel dafür, wie England andere Völker für seine Interessen kämpfen läßt, ohne selbst Opfer zu bringen. Japan, damals noch nicht zur Führerrolle in Ostasien aufgestiegen wie heute, übernahm seinerzeit die wenig dankbare Aufgabe, zur höheren Ehre Englands Rußland niederzuringeln. Deutschland versuchte 1904, durch den Vorschlag eines Verteidigungsbündnisses Rußland zu einem gemeinsamen Vorstoß auf Indien zu bewegen, weil, wie der deutsche Kaiser am 17. November 1904 an den Zaren schrieb, „Indiens Verlust den Todesstoß für Großbritannien“ bedeuten würde. Lediglich durch das blitzschnelle Handeln Englands ist es damals gelungen, einen Ausgleich mit Rußland zu schaffen und das Riesensystem im Osten in das Einkreisungssystem gegen Deutschland einzuspannen und damit den Kampf um Indien im Keime zu ersticken. Ja, Rußland ließ sich sogar dazu herbei, die Sicherheit Indiens und den Weg von Keiro nach Indien zu garantieren. Wer die Auswertung des ersten Weltkrieges durch England genau studiert, wird erkennen, welche große Rolle die indische Frage bei der Ausarbeitung der Pariser Vorortsdiktate spielte. Der gleichzeitige Zusammenbruch Deutschlands und Rußlands hatte England am Ende des ersten Weltkrieges eine Sicherung des Weges nach Indien gebracht, wie sie sich Albion niemals erträumt hätte. Doch, wie sich alle Schuld auf Erden rächt, so zeigte die indische Frage nach Beendigung des Weltkrieges ihr zweites Gesicht: das indische Volk besann sich plötzlich auf das englische Versprechen für die Waffenhilfe und Materiallieferungen und präsentierte als Ausgleichsforderung für die riesigen Blutverluste der Inder den Wechsel der Selbstverwaltung. England weiß, daß es an der Einlösung dieses Versprechens nicht mehr vorbei kann. Es weiß, daß die spärlichen Teilzugeständnisse von 1935 ein Betrug am indischen Volke waren. Es weiß, daß die Verweigerung des Selbstverwaltungsrechtes zu einem Anwachsen der indischen Nationalbewegung führen und daß die Einigung Indiens über Kasten und Stände hinweg der Anfang vom Ende des Empires sein wird. England regierte Indien nach dem Grundsatz des „Teile und herrsche“. Ein Indien, das, angefeuert durch den Vormarsch der Japaner, die Teilung seines Landes aufgibt,

Dr. Goebbels: Auch die gute Laune ist kriegswichtig!

Der deutsche Rundfunk im Kriege / Der Unsinn vom „Kulturverfall“ / Vielbesprochenes Thema „Jazzmusik“

hp. Litzmannstadt, 1. März

Dem Rundfunk ergeht es wie der Zeitung. Beide wenden sich mit ihren Leistungen an die breiteste Öffentlichkeit und müssen sich daher auch eine weitgehende Kritik von ihr gefallen lassen. Der eine Hörer bekommt einen Wutanfall, wenn der Sprecher im Rundfunk eine Sinfonie ankündigt, der andere wiederum ist über die leichte Musik erbost, die ihm nicht in diese ernste Zeit zu passen scheint, ein dritter möchte viel mehr aufklärende Vorträge hören usw. Bedeutungsreicher noch als diese Urteile aus der Heimat sind die Äußerungen von der Front. Wie es gewiß nicht so einfach ist, in einem Feldpostbrief an einen Angehörigen oder Freund, der draußen steht, immer den rechten Ton zu treffen, so sieht sich auch der Rundfunk vor die große Aufgabe gestellt, sein Programm besonders auf die Seelenlage des Frontsoldaten abzustimmen, für den der Rundfunkempfang eines der wichtigsten Bindeglieder zur Heimat ist. Und auch hier wird der Soldat, der eine Ruhestellung bezogen hat, wieder etwas anderes verlangen als sein Kamerad, der sein Gerät im Bunker in der vordersten Linie einschaltet.

Zu diesen Fragen der Rundfunkprogrammgestaltung hat sich jetzt Reichsminister Dr.

Goebbels in sehr freimütiger Weise in einem Zeitungsartikel geäußert. Eine der Hauptschwierigkeiten, die sich dem Bemühen, es allen Wünschen gerecht zu machen, in den Weg stellen, ist die, daß wir nicht mehr wie im Frieden ein Dutzend Sender zur Verfügung haben, auf die wir ein Dutzend der den verschiedenen Geschmacksrichtungen entsprechenden Sendefolgen verteilen können. Das geht nun einmal nicht. Wir müssen glücklich sein, daß wir unter den jetzigen Umständen überhaupt einen normalen Sendebetrieb aufrechterhalten können.

Dr. Goebbels widerlegt nachdrücklich die Behauptung, die Bevorzugung der leichten Musik sei ein Anzeichen des „Kulturverfalls“. Der deutsche Mensch — auch der geistige Arbeiter — ist nach der angestrengten Tagesarbeit einfach nicht mehr in der Lage, eine allzu schwere musikalische Kost zu verdauen. Es wäre nur eine Beleidigung für Beethoven und Bruckner, wollte man sich ihren unsterblichen Werken gähnend widmen. Den besten Dienst leisten wir heute unserer Kultur dadurch, daß wir den Krieg gewinnen und den Soldaten kampffähig und den Arbeiter arbeitsfähig erhalten, wozu eine „kleine nette Aufmunterung“, wie sie ein unterhaltsames Musik-

stück darstellt, ihren guten Teil beiträgt. Im übrigen ist es, wie der Reichsminister in diesem Zusammenhang mitteilt, wieder gelungen, in den Hauptsendestunden zwei Programme durchzuführen. Während der Deutschlandsender vor allem ernste, klassische Musik bringen wird, werden sich die anderen Sender der leichteren Muse verschreiben.

Eingehend beschäftigt sich Dr. Goebbels mit dem vielbesprochenen Thema „Jazzmusik“. Das übeltönende Instrumentengequie, das unter vollständiger Mißachtung der Melodie nur vom Rhythmus ausgeht, ist selbstverständlich abzulehnen. Andererseits darf aber, so führt Dr. Goebbels wörtlich aus, „auch nicht die Forderung erhoben werden, daß der Walzer seiner Grobväter und Großmütter das Ende der musikalischen Entwicklung sein soll und alles, was darüber hinaus geht, vom Bösen ist. Auch der Rhythmus ist ein Grundelement der Musik. Wir leben nicht in der Biedermeierzeit, sondern in einem Jahrhundert, dessen Melodie vom tausendfältigen Surren der Maschinen und Dröhnen der Motoren bestimmt wird. Auch unsere Kriegsglieder von heute sind von einem anderen Tempo bestimmt als die des Weltkrieges. Der Rundfunk muß auf diese Tatsache gehörend Rücksicht nehmen, wenn er nicht Gefahr laufen will, beim Bratenrock stehen zu bleiben.“

Der Rundfunk, der keineswegs von seiner Unfehlbarkeit überzeugt ist, ist jeder gutgemeinten Anregung zugänglich. Unangebrachte Meckerereien muß er aber energisch zurückweisen. Wenn z. B. ein Hörer klagt, man habe ihm zugemutet, in einem Frontbericht in Gegenwart seiner Frau einen Ausdruck aus „Götzen von Berlin“ mitanzuhören, so ist solche Zimperlichkeit heute fehl am Platze. Der Krieg ist kein Anstandsunterricht für höhere Töchter. Hätten unsere Soldaten nicht in diesem rauhen Kriegswinter, der die Menschen auch rauh macht, standgehalten, so hätte, wie Dr. Goebbels dem Beschwerdeführer treffend unter die Nase reibt, dieser mit samt seiner Frau noch ganz andere Worte gehört und ganz andere Dinge gesehen.

Dem Soldaten draußen und dem Arbeiter dahem Freude spenden, Aufklärung geben über die großen Fragen der Zeit, und wenn's nottut, das Gewissen aufrütteln und die Feinde attackieren — das sind die Hauptpflichten, die dem Rundfunk unsere Zeit auferlegt. Er sucht sie in angespanntester, unsere ganze Anerkennung verdienender Anstrengung zu erfüllen und will dabei weniger eine künstliche Hochstimmung erzeugen als dem deutschen Menschen über die Widerwärtigkeit des grauen Alltags hinweghelfen in der Erkenntnis, daß auch „die gute Laune kriegswichtig“ ist.

W-Division spendete 863 000 RM.

Berlin, 28. Februar

Eine W-Division hat 862 785,93 RM. für das Kriegs-Winterhilfswerk gespendet. Diese Summe ist lediglich von den Fronteinheiten dieser im härtesten Einsatz gegen den bolschewistischen Feind stehenden W-Division aufgebracht worden.

Tatekawa zurückgetreten

Tokio, 28. Februar

Der japanische Botschafter in Moskau, Generalleutnant Yoshitugu Tatekawa, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Zum Nachfolger wurde mit kaiserlicher Zustimmung der Berater des Außenamtes, Nam-take Sato, ernannt. Wie ferner bekannt wird, geht Sato in Begleitung des zum Gesandten ernannten Botschaftsrats Gorgo Morishima nach Moskau.

Sato hat bereits einmal, und zwar als erster japanischer Botschafter bei der Sowjetregierung, diesen Posten innegehabt. Er gehörte dem Kabinett Hayasahi Anfang 1937 als Außenminister an.

Stolze Erfolge der Japaner

Tokio, 28. Februar

Das kaiserliche Hauptquartier gab bekannt, daß japanische Marinestreitkräfte auf der Insel Otori-Otori (Wake-Wake) am Morgen des 24. 2. einen aus einem Flugzeugträger, zwei Kreuzern und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Flottenverband sichteten. Die Geschütze der Inselbefestigung eröffneten sofort das Feuer und setzten einen Kreuzer in Brand. Auch ein Zerstörer wurde getroffen. Die japanische Marineflotte erzielte Bombentreffer auf einem großen Kreuzer und schoß fünf feindliche Flugzeuge ab.

Japanische Marineflugzeuge, die mit dem Feind in Fühlung zu kommen versuchten, trafen am 27. 2. in den Gewässern um Batavia einen britischen Flottenverband, wobei sie zwei Bombenvolltreffer auf einen Kreuzer der „Exeter“-Klasse erzielten. Das Schiff wurde in Brand gesetzt und blieb manövriereunfähig liegen.

Die japanische Besatzung auf der Insel Wake schlug am 24. 2. einen amerikanischen Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner ab.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Rittermeister Karl-Walrad Prinz zu Salm-Horstmar, Sturmbannführer Franz Klefner und Leutnant Josef Bremm.

Vor der Aussegnungshalle des Münchener Westfriedhofes fand am Sonnabendmittag die Trauerfeier der Gaultierung München-Oberbayern für den Parteigenossen Anton Drexler, einen der ältesten und verdientesten Mitkämpfer des Führers, statt.

Der iranische Ministerpräsident hat mit dem gesamten Kabinett seine Demission eingereicht.

Über eine Milliarde Filmbesucher i. J. 1941

Dr. Goebbels über die Aufgaben des Films / Ein Reichsfilmintendant

Berlin, 1. März

In einer Rede über die Entwicklung und die Aufgaben des deutschen Films wies Reichsminister Dr. Goebbels auf die ständige Verbesserung der künstlerischen Qualität hin. Daneben könne man auf wirtschaftlichem Gebiet eine starke Aufwärtsentwicklung feststellen. So sei die Zahl der Besucher, die im Jahre 1933 245 Millionen betrug, im Kriegsjahre 1940 auf 834,1 Millionen gestiegen, und für 1941 seien bei Hinzurechnung der Filmveranstaltungen der Partei in den kinolosen Orten insgesamt über eine Milliarde Filmbesucher zu verzeichnen.

Der Filmtheater-Besuch bedeute für den schaffenden Menschen in der Heimat eine gar nicht hoch genug einzuschätzende Entspannungsmöglichkeit. Darüber hinaus biete sich dem deutschen Filmschaffen durch die Kriegereignisse ein Betätigungsfeld im Ausland, das alle Erwartungen übertreffe. Der deutsche Film habe jetzt eine einzigartige Gelegenheit, kulturpolitische Arbeit im besten Sinne des Wortes zu leisten. Die Befriedigung des stark gestiegenen Filmbedarfs würde allerdings nur möglich sein, wenn die Filmproduktion dem Appell nach Leistungssteigerung durch Rationalisierung in noch stärkerem Maße als bisher Folge leiste.

Im Einklang mit den immer wieder geäußerten Wünschen der Mehrzahl des deutschen Volkes müsse der entspannende Un-

terhaltungsfilm eine ganz besondere Pflege erfahren. Es sei aber selbstverständlich, daß auch an diese Filmart hohe Qualitätsansprüche gestellt werden müßten. Der Minister warnte eindringlich davor, heitere Entspannung mit öder Verflachung zu verwechseln.

Den Filmgesellschaften sei unter der Firma Ufa-Film-G. m. b. H. ein Führungsorgan gegeben worden, das sowohl die Produktions- als auch die wirtschaftlichen und technischen Interessen zusammenfasse. Das Organisationsstatut der Ufa-Film-G. m. b. H. sehe auf dem Gebiet der Filmherstellung vor, daß die Produktionsfirmen künftig von allen Nebenaufgaben entlastet würden und sich ausschließlich der Herstellung künstlerisch hochwertiger Filmwerke widmen könnten. Der wirtschaftliche und der technische Sektor des deutschen Films würden mit allen Nebenaufgaben im Rahmen der Universum-Film-AG, und der Deutschen Filmtheater-G. m. b. H. zentralisiert werden. Nach einer Aufzählung der der Ufa-Film-G. m. b. H. als Produktionsgesellschaften angeschlossenen Firmen kam der Minister auf die neu geschaffene Stelle des Reichsfilmintendanten zu sprechen. Ihm obliege im Rahmen der Ufa-Film-G. m. b. H. die allgemeine Produktionsplanung, die Ausrichtung der künstlerischen und geistigen Gesamthaltung der Produktion und endlich die Überwachung des künstlerischen Personaleinsatzes sowie der Nachwuchserziehung.

Wieder 42000 BRT. im Atlantik versenkt

Bolschewistische Angriffe auf der Krim unter hohen Verlusten abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim griff der Feind gleichzeitig vor Sewastopol und auf der Halbinsel Kertsch mit starken, von Panzern und Fliegern unterstützten Kräften an. In harten Kämpfen wurden die Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewiesen. Teilweise sind die Kämpfe noch im Gange. Vor Sewastopol wurden 9, auf der Halbinsel Kertsch 35 feindliche Panzer abgeschossen.

An der Donez-Front scheiterte ein weiterer mit starken Kräften und Panzern durchgeführter Angriff des Feindes.

Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wiederholte der Gegner seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe. Angriffsunternehmungen von Verbänden des Heeres und der Waffen-SS waren erfolgreich. Insgesamt wurden allein am gestrigen Tage an der Ostfront 75 feindliche Panzer vernichtet.

In Nordafrika zersprengten deutsche und italienische Luftwaffenverbände britische Truppenansammlungen im Tieflandgriff und griffen Flugplätze und Hafenanlagen des Feindes mit Bomben und Bordwaffen an. Fünf britische Flugzeuge wurden am Boden zerstört, zwei weitere in Luftkämpfen abgeschossen.

Auf Malta wurden bei Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf den Hafen La Valetta Bombentreffer schwersten Kalibers in Lagerhallen und Magazinen erzielt. Ein britisches Unterseeboot wurde durch Beschuß mit Bordwaffen beschädigt.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik fünf Schiffe mit 42 000 BRT. Zwei wei-

tere große Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Im Seegebiet um England beschädigten Bombentreffer deutscher Kampfflugzeuge zwei größere Handelsschiffe schwer.

An der nordfranzösischen Küste landeten in der letzten Nacht eine Anzahl britischer Fallschirmjäger. Nachdem sie eine schwache Küstensicherung überfallen hatten, zogen sie sich zwei Stunden später vor dem Druck der deutschen Gegenmaßnahmen wieder über See zurück.

Bei Einflügen britischer Bomber in der letzten Nacht in das deutsche Küstengebiet wurden drei der angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

Luftwaffentätigkeit in Nordafrika

Rom, 28. Februar

Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika belegten unsere und deutsche Luftverbände in Marsch und in Ruhestellung befindliche Kolonnen, Truppenansammlungen, Flotten- und Luftstützpunkte mit Bomben und MG-Feuern. Zahlreiche Kraftfahrzeuge und einige am Boden abgestellte Flugzeuge wurden zerstört oder beschädigt. Der Feind verlor im Luftkampf zwei Flugzeuge.

In Malta, das Tag und Nacht von deutschen Flugzeugen angegriffen wurde, wurden zahlreiche Treffer auf Depots und Lager verzeichnet. In der Nähe des Hafens von La Valetta wurde ein Treffer auf ein englisches U-Boot beobachtet.

wird England gefährlich. Wenn heute der nationalistische Hinduführer Bose auf einer großen Kundgebung der „Indischen Gesellschaft“ in Kobe den Beschluß mitteilt, die indische Unabhängigkeitsbewegung mit Unterstützung Japans ins Leben zu rufen, dann ist es offenbar geworden, daß Indien den Händen des Empires allmählich entgleitet.

Schon mit dem Auftreten des faschistischen Imperiums an der Lebensstraße des Empires im Jahre der Eroberung Abessinens begann Indien heilighörig zu werden. Es hat aus dem Munde Mussolinis die klare Feststellung vernommen, daß das Mittelmeer, von England lediglich machtpolitisch als Festungsstraße für die Sicherung des Weges nach Indien betrachtet, für Italien das Leben ist. Erstmals wurde hier dem Gesetz des Empires und dem Gesetz der Sicherung Indiens das Gesetz eines europäischen Staates entgegengesetzt. Der zweite Weltkrieg ist der Vollzug dieses Gesetzes

für ganz Europa. Europa kämpft erstmalig geschlossen darum, daß es nicht mehr wie bisher vom Standpunkt des britischen Weltreiches betrachtet, sondern als Erdteil mit eigenem Lebensgesetz gewertet wird. Auf dem Weg, der von Gibraltar über Malta, Aden und Ceylon die Lebensstraße des Empires bezeichnet, liegt heute Europa auf der Lauer, um die Freiheit der Meere und die Elngengesetzlichkeit seines Lebensraumes zu erkämpfen. Die Schläge, die Japan in Ostasien gegen den Bestand des Empires führt, sind begleitet von den Wünschen Europas, endlich reinen Tisch im Raume des Indischen Ozeans zu schaffen. Europa hat es satt, länger unter das indische Gesetz Englands gestellt zu werden. Es sieht im Wege nach Indien nicht mehr die Lebensstraße des britischen Empires, sondern den Todesweg einer plutokratischen Mächtigkeitsgruppe, die zertrümmert werden muß, um der Geschichte ihren Sinn wiederzugeben.

Ein Tunnel unter der Meerenge von Gibraltar

Alte Pläne in neuer Aktualität / Überblick auf Vorarbeiten und Aussichten / Von unserem Madrider Vertreter Dr. Anton Dieterich

Die Franzosen bauen an ihrer Trans-Sahara-Bahn. Für Spanien ergibt sich daraus die Gefahr, in der verkehrstechnischen Auswertung ihres Protektorats und ihrer Kolonien in Nord- und Westafrika — als Durchgangsgebiet zwischen Europa und Afrika und am Kreuzungspunkt zwischen zwei Meeren — ins Hintertreffen zu geraten. Die französischen Eisenbahnneubauten werden darum nicht gerade mit Begeisterung gesehen. Und man hat wieder den Plan, durch einen unterirdischen Tunnel die Meerenge von Gibraltar zu unterbrücken und auf dem spanischen Festland so-

42 Kilometer lang werden, davon würden 32 Kilometer unter dem Meeresgrund liegen; als größte Tiefe wurden 400 Meter angenommen. Dieser Entwurf wurde zehn Jahre später von dem Spanier Carlos Ibanez de Cordoba aufgenommen und so abgeändert, daß der Tunnel nicht in Tanger, sondern östlich davon — zur Vermeidung der Isolierung großer Teile Marokkos — münden sollte. Zu erwähnen ist noch der fantastische Gedanke jüngerer Datums, einen schwimmenden Tunnel zu konstruieren. Dieser Einfall stammte von dem Spanier Gallego Herrera. Danach sollte an Land ein 26 Meter breites und 18,5 Meter hohes Monstrum gebaut werden, was zu Wasser gebracht und in einer Tiefe durch Anker festgehalten werden sollte.

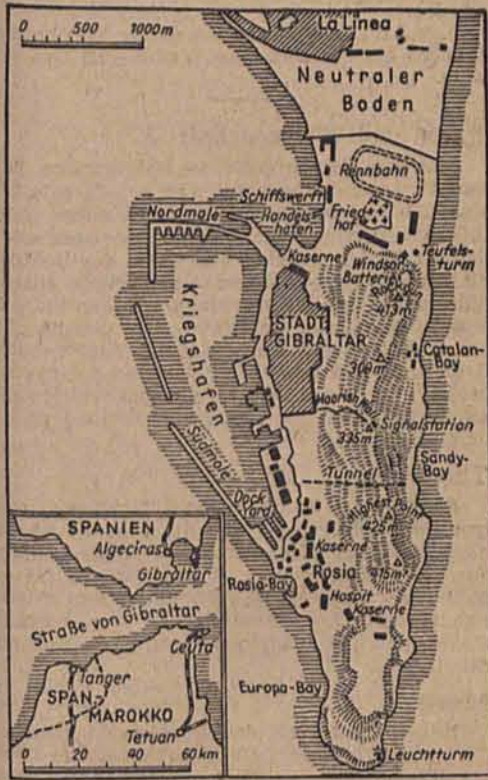
Ihren Höhepunkt erlebte die in diesen Tagen wieder aufgetauchte Tunnel-Debatte im Jahr 1928, als Oberleutnant Pedro Jevonois einen „ausgewachsenen“ Plan vorlegte. Dieser versetzte nicht bloß gleich dem Urheber von Loch Nevs die ganze Weltpresse in Aufregung, sondern interessierte auch den damaligen Verkehrsminister Guadalhorce und führte sogar zur Bildung einer „Offiziellen Studien-Kommission“. Jevonois — eine Art sachlicher Phantast von jovialem Äußeren — sah Folgendes vor: eine Tunnel-Länge von 35 Kilometer, größte Tiefe 300 Meter unter dem Meeresspiegel und eine zweigleisige Bahnanlage mit einer Kapazität von täglich zwanzig Zügen in jeder Richtung. Die „Offizielle Studienkommission“ machte sich alsbald an die praktische Arbeit, nahm eine genaue Vermessung der Meerenge vor, stellte Strömungen und Temperaturen der verschiedenen Wasserlagen fest und untersuchte die Gesteinsbeschaffenheit des Meeresgrundes. Bei dieser Gelegenheit wurden Sonden bis in eine Tiefe von 500 Meter durchgeführt, die einen harten, undurchlässigen und damit für den Tunnelbau günstigen Grund ergaben. Dieses Resultat wurde von weiteren Untersuchungen durch das Instituto Geologico in Madrid bestätigt nach denen die Beschaffenheit des Grundes sich bis zu einer Tiefe von 1000 Meter gleichbleibt, also keinerlei Gefahr besteht, auf ursprünglich vermutete gipsige Schichten zu stoßen. Größere Gefahr könnte dem Bauvorhaben jedoch durch die starke Erosion entstehen, die in der heftigen Strömung die ja bekanntlich auch die Verminderung der Meerenge unmöglich macht — ihre Ursache hat und die unbegrenzte Dauerhaftigkeit des Tunnels in Frage stellt.

Nach einem Memoire Jevonois' aus dem Jahre 1934 sollte der Bau des Tunnels auf ins-

Dakar—San Luis jährlich eineinhalb Millionen Reisende! — und man kalkulierte mit einem Anfangsverkehr von 45 000 Personen und 6000 t Waren auf der Strecke Tanger—Dakar und von 40 000 Personen und 20 000 Tonnen Waren auf der Strecke Tanger—Kairo. Allerdings wußte man auch, daß bis zum vorgesehenen guten Ende des Tunnelbaues erst noch viele, viele Kilometer Eisenbahn gebaut werden müßten.

Aus den verschiedensten Gründen ist es schon seit einigen Jahren recht still um das Tunnelprojekt geworden. Als der Hauptträger des Gedankens, Pedro Jevonois, im vergangenen Jahr als General und Militär-Gouverneur von Cadix starb, wurde in den Nachrufen seine Lebensidee kommentarlos nur erwähnt. Das

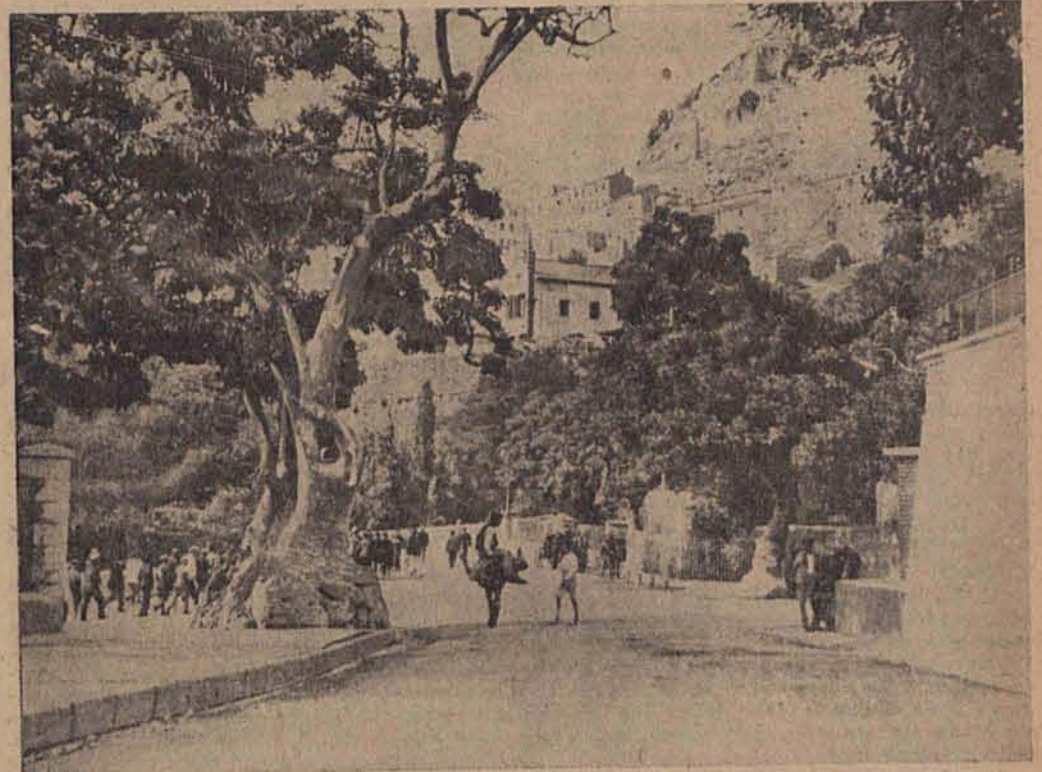
politische Durcheinander, unmittelbar vor dem Bürgerkrieg, und der Bürgerkrieg selbst, machten eine Verfolgung seiner Absichten unmöglich. Zuungunsten des Tunnels sprach vor allem auch die bis vor kurzem gegebene internationale Lage mit England in Gibraltar und mit einem vorherrschenden französischen Einfluß im internationalen Tanger, eine Lage, die für Spanien allenfalls die Baukosten vorbehielt, das Werk selbst aber den Platzhaltern von Gibraltar und Tanger überantworten mußte. Schließlich ist die Entwicklung des Verkehrs wesens seit einem Jahrzehnt in besonderem Maße gerade für das Dreieck Westeuropa—Westafrika—Südamerika vornehmlich durch die Einrichtung von Luftverkehrslinien bestimmt worden. Und übriggeblieben ist vom Tunnelprojekt nur der Reiz des Phantastischen, das immer seine Faszination bewahren wird, und für Spanien die lebhaft gefühlte und eifersüchtig im Auge behaltene Erkenntnis von der Wichtigkeit und Möglichkeit eines intensiven Verkehrs zwischen seinem Süden und dem afrikanischen Kontinent.



Karte von Gibraltar

wie auf der marokkanischen Nordküste je eine große Eisenbahn-Hauptstation zu errichten, als Diskussionsthema hervorgeholt.

Die ersten greifbaren Pläne, zwischen Tarifa und Tanger einen unterirdischen Tunnel zu bauen, gehen ins Jahr 1869 zurück. Damals arbeitete der Ingenieur Laurent Ville demil ein Projekt aus, mit dessen technischer Lö-



Die Hauptstraße von Gibraltar. Im Hintergrund der bekannte Felsen

Findige Buben in der spanischen Hauptstadt

Den Madridern wird schneller zungenfertiger Geist nachgerühmt. Bei der Taufe legt ihnen der Pfarrer ein besonders großes Salzkorn auf die Zunge. Als Fremder heißt es da aufpassen, sonst geht es einem wie in der Straßenbahn, wo man sich nie auf sein Standbein stützen, sondern einzig auf das Spielbein verlassen muß um nicht in jedem Augenblick wie ein hilfloser Korken auf stürmischer Welle gegen die Mitfahrenden geschleudert zu werden. Mit den Madridern seilspringen und dabei nicht fehltreten!

Von Kindesbeinen auf sind sie hier ausgesprochene Improvisatoren, die sich zu helfen wissen. So ein kleiner „golfillo“ muß Geld verdienen, um es seiner Mutter zu geben oder um sich Zusatz-Vitamine zu verschaffen. Er verkauft Zeitungen. An der Puerte del Sol bilden die Knirpse von acht bis zehn Jahren, Buben und Mädchen, mit Augen im Kopf neben denen Murillos Melonen-Esser verschlafen wirken, jeden Abend einen heilschillen Chor, aus dem kanonartig die Worte: „Informaciones“, „Alcazar“, „Madrid“, „Pueblo“ zu hören sind. Andere haben sich seßhaft gemacht und halten einen Laden offen: eine Zigarettenschachtel halb voll mit Streichhölzern, etwas Zigarettenspapier, einige Feuersteine, vielleicht sogar mit einem Fläschchen Benzin zum Auffüllen der Feuerzeuge. In der Hosentasche oder in einem Mauerloch nebenbei bewahren sie früher noch Tabakvorräte auf, für die sie ansehnliche Schwarzhandelsgewinne einsteckten. Seit einiger Zeit haben sie Tabak nur noch und mit Vorsicht für verlässliche Stammkunden...

Neben solchen und anderen Grundberufen

gibt es eine Anzahl Nebenbeschäftigungen, die augenblicksbedingt sind. Als es Madrid Mitte 1939 noch an Autos fehlte, bestellten sich die Buben als Taxi-Sucher. Ein Jahr später wimmelte es von Droschken, ihnen nachzulaufen lohnte nicht mehr; das Geschäft wurde aufgegeben. Die Taxi-Sucher machten sich zu Schlangenstehern. Wo um Milch oder Kinokarten oder Eintrittsplätze für einen Fußballkampf angestanden wurde, bildeten sie die erste Phalanx, um ihren Platz an den Meistbietenden zu verkaufen. Eine Zeitlang — bis der Zivilgouverneur dagegen einschritt — wurde auch durch Betteln das Taschengeld verdient. Dieser Beruf zwang zwar zu Leichenbittern. Aber die gleichen, die vor Elend und Bescheidenheit kaum den Mund öffneten und wie geschlagene Hunde dreinblickten, sah ich oft genug nach der Berufshandlung die muntersten Zickelinsprünge machen.

Im Augenblick wird das Geld mit der Axt erarbeitet. Seitdem die Madrider Hausfrauen ihr Küchenbrennholz nicht schon zerkleinert geliefert bekommen, sondern es kiloweit beim Kohlenhändler es so kaufen müssen, wie es gerade vorliegt, stehen immer ein paar Buben mit dem Handbeil unterm Arm neben der Kohlenhandlungstür. Und vom Morgen bis zum Abend takt ihr Holzhacken durch die Straße. Die Bürschchen schwitzen dabei ehrlich. Die Weiblein aber, die kein Dienstmädchen halten und nur noch wenig Kraft in den Armen haben, stehen geduldig dabei, schauen ein wenig über ihre Holzhackerbuben weg und halten voll Gemessenheit den Real bereit, den sie mit einem Seufzer den kleinen Gelegenheitsarbeitern zu zahlen gedenken.



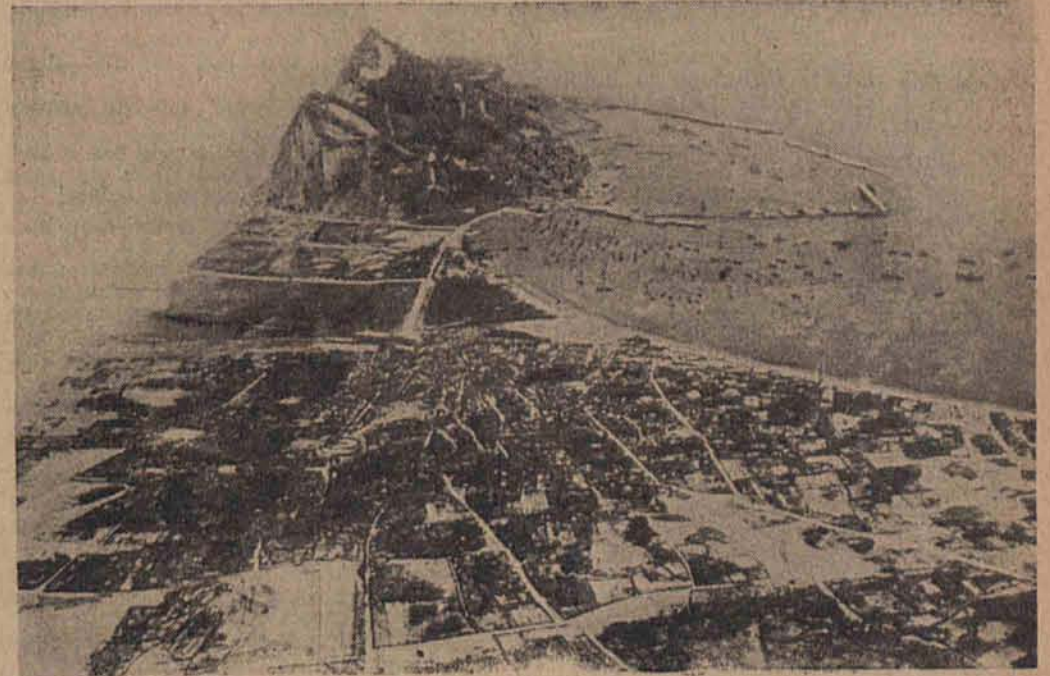
Das englische Mittelmeergeschwader und die sogenannte Heimatflotte im Hafen von Gibraltar. Die dem Mittelmeergeschwader angehörenden Schiffe sind durch hellen Anstrich erkennbar

sung sich die Ingenieure Mendoza und Garcia Faria, außerdem General Sotomayor beschäftigten. Schon bald und nicht von ungefähr interessierten sich auch französische Techniker für die Idee, und zwar schlug im Jahr 1897 der Franzose Berlier vor, den Tunnel zwischen Valdevaqueros bei Tarifa in gerader Linie nach Tanger zu legen. Der Tunnel sollte

gesamt 300 Millionen Peseten zu stehen kommen und in fünf Jahren fertiggestellt werden. Bei den gleichzeitig angestellten Rentabilitätsberechnungen wurde von der Tatsache ausgegangen, daß die Statistiken der in Marokko und Westafrika bestehenden Eisenbahn-Linien einen unvermutet starken Personen- und Warenverkehr aufweisen — zum Beispiel auf der Linie



Der Felsen von Gibraltar vom Süden gesehen. Kurz über der Strandlinie schwere Betonbefestigungen



Eine Aufnahme des Felsens und der Stadt Gibraltar aus dem Flugzeug. Im Vordergrund die Stadt La Linea Aufnahme: Scheri-Archiv (5)

Die große Liebesprobe und das Atropin / Von Heinrich Hemmer

Es gibt auch heute noch träumerische Gemüter unter den Frauen, aber sie haben sich zurückverflüchtigt und sind hauptsächlich bei älteren Müttern und jüngeren Großmüttern anzutreffen, während die modernen Backfische und heiratsfähigen Töchter kühl überlegende Tatsachenmenschen sind. So lagen die Dinge auch bei Klausners. Die Witwe Klausner war in ihrem fünfzigsten Lebensjahr eine „unheilbare Romantikerin“, wie sich ihre Tochter auszudrücken pflegte, und diese, die zwanzigjährige Katharine, plante ihre Zukunft mit einer kaltblütigen Ruhe und Nüchternheit, die ihre Mutter verblüffte.

Der Notar Klausner hatte seiner Frau eine ansehnliche Rente und Katharina 50 000 Reichsmark Mitgift vermacht. Das verlieh dem klugen jungen Fräulein, das gar nicht häßlich war, noch eine zusätzliche Anziehungskraft. An und für sich betrachtet, ließ sich darüber streiten, ob Katharina wirklich hübsch war oder nicht, wenn man aber um ihre Mitgift wußte, so war man geneigt, sie unbestreitbar hübsch zu finden. Trotzdem mußte noch ein Jahr vergehen, ehe die Erbin einen Bewerber gefunden hatte, der ihre Herzschnalle in ein leise beschleunigtes Tempo versetzte. Und dann — so narnt das Schicksal den Menschen — waren es ihrer zwei, die gleichzeitig auftraten, und der kühlen Katharina gefiel der eine so gut wie der andere. Edmund hatte wohl den soliden Sinn und würde in schwerer Zeit sich als ein Felsen erweisen, auf den man bauen konnte; Tohi, der leichtherzigere, war dafür lebhafter und erwies sich stets als unterhaltsam. Jeder sah auf seine Weise gut aus, und beide hatten schon einen ganz guten Start im Leben. Katharina konnte sich ebensowohl vorstellen, daß sie als Edmunds wie als Tonis Frau das eheliche Glück finden würde.

Die romantische Notarwitwe konnte hingegen dergleichen nicht begreifen. Nur eine Liebe aus Eitelkeit oder Sinnlichkeit kann hin und her schwanken, meinte die alte Dame. Wahre Liebe empfindet man für einen einzigen Mann. Einer allein und kein anderer Mann kann uns die höchsten Freuden der Erde gewähren. Frage dein Herz, und du wirst wissen, wer es ist.

Katharina antwortete, sie habe wieder und wieder versucht, Edmund und Toni gegeneinander abzuwägen, und es sei ihr beim besten Willen noch immer nicht möglich, eine Wahl zu treffen. Sie fühle sich selber bedrückt durch diese Situation, denn jeden Tag könne sie einen Heiratsantrag bekommen, und was solle sie dann tun!

Wenn vom Heiraten die Rede ist, werden auch die romantischsten Frauen sachlich. Frau Klausner zog tief den Atem ein: „Welcher von beiden Männern liebt dich denn am meisten?“ sagte sie. Katharina glaubte, von beiden gleichermaßen verehrt zu werden. „Und bist du sicher, daß dich beide auch wirklich um deiner selbst willen lieben?“ fuhr die Mutter fort. „Männer sind oft so berechnend! Wie soll man herausfinden, ob ein Mann hinterm Geld her ist oder nicht?“ ließ sich Katharina vernommen. Jetzt sah die Notarwitwe eine Chance, entscheidend einzugreifen. „Willst du wirklich wissen, aus welchen Beweggründen die Männer handeln? Dann hör mich an“, sagte die Mutter. „Ich habe einmal einen Film gesehen — ich weiß nicht mehr, wie er hieß, aber er hatte dies Problem zum Vorwurf. Eine reiche Witwe wollte es herausfinden, welcher von ihren Verehrern es auf ihr Geld abgesehen hatte und welcher nicht. Also täuschte sie Armut vor. So kam sie an den richtigen und es endete alles herrlich.“

Katharina, die, wie gesagt, ein kluges Mädchen war, brauchte nicht mehr, als diesen Hinweis, um auf einen guten Gedanken zu kommen, den sie auch alsbald in die Tat umsetzte. Sie holte sich von ihrem Rechtsanwalt ein paar Bogen Briefpapier mit Aufdruck, setzte sich an die Schreibmaschine und tippte ein Schreiben herunter, das „cheinbar von dem Rechtsberater an Sie gerichtet war: Im Auftrage Fräulein Klausners, so hieß es, habe er ihre Mitgift in der südafrikanischen Goldmine an-

gelegt, die einen so hohen Zinsfuß in Aussicht gestellt habe. Leider aber müsse er ihr eröffnen, daß sich dieses Unternehmen als betrügerisch erwiesen habe. Von den 50 000 Mark sei auch nicht ein Pfennig gerettet worden usw.

Dieses Schreiben ließ Katharina, von einigen Wassertropfen benetzt, am Dienstag, dem Tage Edmunds, auf der Couch liegen, als sie es in der Aufregung vergessen worden. Wie immer kam Edmund pünktlich um 5 Uhr zum Tee, wurde in den Salon geführt, wo die Mutter erschien und den Herrn bat, sich ein wenig zu gedulden: Katharina hätte ungünstige Nachrichten erhalten und käme erst, nachdem sie sich ein wenig gefaßt habe. Ein paar Minuten darauf erinnerte sich Edmund plötzlich einer wichtigen geschäftlichen Unterredung, die er keinesfalls versäumen dürfe, bat die Stütze, dies den Damen mit vielen Entschuldigungen zu bestellen und schoß wie ein Pfeil aus dem Hause.

Am Freitag wurde Toni in der gleichen Weise empfangen. Er wurde in den Salon geleitet, wo er auf der Couch neben dem benetzten Brief Platz nahm. Er wurde gebeten, zu warten, und wartete standhaft bis Katharina erschien, der schon ein wenig bange ums Herz geworden war. Aus Dankbarkeit warf sie dem charakterfesten Toni einen liebevollen Blick zu. Der antwortete mit einem Kuß — man fiel einander in die Arme und verlobte sich am gleichen Abend.

Auf einer Gondelfahrt in Venedig, wo das glückliche Paar die Flitterwochen verbrachte, bemerkte Toni ganz unvermittelt einmal: „Weißt du, daß ich mich an dem Freitag bei-

Ein Geiger stand vor der Himmelstür

Der Dichter Heinrich Zerkaulen begeht am 2. März 1942 seinen 50. Geburtstag

Vor der Himmelstür stand ein armes Geigerlein im Frack und ohne Hut. Der Geigenkasten war auf der langen Reise hierher irgendwo versetzt worden. Nur die braune Geige klemmte unter seinem Arm.

Sankt Peter, der Pförtner, auf Musikanten und Dichter nicht gut zu sprechen, ließ ihn warten. Er mußte soeben einem Reglerstrat die himmlischen Pässe ausfertigen. Das hielt länger auf und ging vor. Das einsame Geigerlein setzte sich derweilen auf den Rasen unter einen blühenden Busch. Die Junisonne (man schrieb den 3. Junius 1889) brannte heiß. Das Geigerlein zog seinen Frack aus und gelgte in Hemdsärmeln.

Da geschah es, daß die Lerchen und die Schmetterlinge zu Hauf herbeikamen, sich unterfaßen und tanzten. Alle Blüten sprangen vom Strauch herab, faßten sich unter und tanzten. In diesem Augenblick erschien Sankt Peter an der Himmelspforte. Gemessenen Schrittes ging er auf den Geiger zu, wurde aber sogleich von allen den Lerchen und Schmetterlingen, den Blumen und Engeln, mit in den Reigen gezogen.

„Was unterstehen Sie sich, mein Herr!“ schrie Sankt Peter das arme Geigerlein an.

„Oh — gestatten Sie, Johann Strauß ist mein Name — Johann Strauß, k. und k. Hofballmusikdirektor aus Wien.“

„Und da glauben Sie so einfach —“

„Ich habe den Herrschaften nur kurz die ‚Gschichten aus dem Wiener Wald‘ erzählt. Möchten Sie auch gerne ‚An der schönen blauen Donau‘ hören?“

„Ja,“ jubelte der Chor der Lerchen und Schmetterlinge, der Blüten und Engel.

Sankt Peter aber hatte unvorsichtigerweise die Himmelspforte offenstehen lassen, so kamen immer neue Zuhörer, Männlein und Weiblein, faßten sich unter und tanzten. „Bringt mir das Konversationslexikon!“ schrie Sankt Peter aufgebracht.

Dann schlug er auf: Johann Strauß, geboren am 25. Oktober 1825 zu Wien, sein Vater schon als Hofballmusikdirektor gestorben, gründete 1844 eine eigene Kapelle, reißt durch ganz Deutschland, Rußland, Frankreich, England, Amerika und den Balkan, schrieb eine

auf das breite Bett zu, schlug mit dem linken Arm die Daunendecke zurück, legte Sabine sanft auf das Laken und deckte sie sorglich zu.

„Das ist ja kein Wunder“, sagte er dabei. „Fenster sperrangelweit offen, so daß es hier fast taghell ist. Geradeso habe ich es mir gedacht!“

„Sie sind ja schon wieder so laut“, zischelte Sabine, sich fest in die Kissen drückend.

„Ach ja, Verzeihung!“ flüsterte er zerknirscht.

Sie sah ihn ans Fenster treten, das er nunmehr lautlos schloß, sah seine Hand, die rechts und links vom Rahmen suchend tastete.

„Die Rouleauschnur ist unter dem Sims festgemacht.“

Er nickte, eben noch hell vom Mond beleuchtet, dann ging es ratsch! — und das hereinbrechende Dunkel verschluckte alles um sie her.

„Gute Nacht“, sagte Achims Stimme sehr leise.

„Gute Nacht“, lächelte Sabine schläfrig. „Ich möchte Ihnen so gern die Hand geben, aber ich wette, Sie finden sie jetzt nicht.“

„Ich finde sie“, behauptete die wohlbekannte Stimme nun fast ebenso dunkel wie die Nacht, als der plötzlich eine warme Hand kam, die sich fest um ihren Unterarm schloß.

Sabine rührte sich nicht. Eine ganze Weile blieb es still zwischen ihnen. Dann sagte sie leise:

„Ist es nicht seltsam, daß Mondsüchtige nicht wissen, was sie tun?“

„Nicht so seltsam wie, daß andere, die keinesfalls schlafwandeln, es nicht wissen“, verneinte Achim.

nahe aus Versehen mit einem anderen Mädchen verlobt hätte —?

„Wieso das?“ fragte die glückliche Katharina.

„Ich war in das Haus nebenan geraten, das eurem so ähnlich ist — ein junges Fräulein ließ mich ein und wollte mich in ihren Salon führen.“

„Aber Toni, an der Haustür steht doch unser Name...“

„Sehr richtig, Katharina. Aber du mußt wissen, daß ich bei einem Augenspezialisten war, eh' ich zu dir kam. Er hat mir Atropin eingeträufelt oder sowas. Jedenfalls war's eine reichliche Dosis — ich war außerstande, eine Zeile zu lesen an jenem Nachmittag...“

Erzählte Kleinigkeiten

Richter: „Der Angeklagte versuchte, Sie mit einer Kiste Zigarren zu bestechen, die Sie natürlich entzückt zurückgewiesen haben?“

Zeuge: „Jawohl... ich bin Nichtraucher!“

„Ich glaube, Peter, du weißt gar nicht, warum die Küken aus den Eiern kommen?“

„Doch, weil sie Angst haben, sonst mitgekocht zu werden!“

Die folgende Geschichte soll sich vor einiger Zeit wirklich in Budapest zugetragen haben: Zu einem Stellenvermittler kam ein herkulisch gebauter Artist und sagte: „Sie haben mir vorgestern eine Köchin geschickt!“

„Jawohl!“ lächelte der Vermittler.

„Dann folgen Sie mir sofort!“

„Um Gottes willen, was ist denn los?“

„Sie sollen bei mir zu Mittag essen!“

Was alles in der Welt geschieht...

Neue Quelle in der Sahara entdeckt

Von unserem Stb.-Berichtersteller

Paris, 27. Februar.

Nach hier eingetroffenen Meldungen soll mitten in der Wüste Sahara durch Bohrungen ein Wasservorkommen entdeckt worden sein, und zwar 500 km südlich von Reggane, ziemlich genau in der Mitte der Kraftwagenstrecke, die die Sahara von Norden nach Süden durchquert. Dieser Ort war im Hinblick auf die leeren Benzinkanzen, die die Fahrer dort zurückzulassen pflegten, „Bidon 5“ genannt worden (auf deutsch „Die Fünf-Liter-Benzinkanne“), und diese Bezeichnung hat der Ort auch geographisch behalten. Bei „Bidon 5“ ist man nun, wie gesagt, bei Bohrungen in 160 m Tiefe auf Wasser gestoßen. Die unterirdische Quelle fördert zur Zeit täglich 100 cbm Wasser.

Wolfsplage in Portugal

Von unserem ER-Berichtersteller

Lissabon, 26. Februar

Die Kälte und der starke Schneefall, den Portugal in diesem Winter zu verzeichnen hat, haben im Norden des Landes eine regelrechte Wolfsplage zur Folge gehabt. Wölfe, die in großen Rudeln auftauchten, haben in vielen

Kultur in unserer Zeit

Dichter des Warthelandes

In den Wartheländischen Dichterkreis wurden neu berufen Heinrich Gutberlet, der aus Breslau bald in den Warthegau übersiedeln wird, Clemens Rößler aus Bromberg und Hubert Müller-Schwanneke aus Posen, der in Litzmannstadt wohnt.

Von Paul Grabau erschien dieser Tage der erste Roman „Die hohe Pforte“ im Verlag Helmut Reichel, Berlin. Wir werden das Werk nächstens ausführlich besprechen.

Herybert Menzel beendete soeben seinen neuen Roman „Das Siebengestirn“.

Vor einem großen Hörerkreis las Erhard Witte während der letzten Warschauer Kulturtag.

Mit einer Lesung vor dem Deutschen Wissenschaftlichen Institut in Sofia hatte Hans Künkel einen großen Erfolg. Er bereist z. Z. die Niederlande.

In Prag wird bald Wolfram Krupkas Drama „Agnes von Böhmen“ uraufgeführt werden.

Lex Schloß ist nicht mehr im Warthegau, sondern bei der Deutschen Zeitung im Ostland tätig.

Kunst und Wissenschaft

Vor dem Feinde gefallene Doktoranden. Sofern Doktoranden, die vor dem Feinde gefallen sind, die Doktorprüfung bestanden haben und ihre Arbeit ohne Vorbehalt angenommen worden ist, bestehen keine Bedenken, das Doktorat auf Antrag deren Angehörigen auszuhandigen. Diese Entscheidung hat der Reichserziehungsminister getroffen. Das gleiche gilt bei vorbehaltloser Annahme der Arbeit auch dann, wenn der gefallene Doktorand durch vorzeitige Ein- oder Rückberufung zum Wehrdienst an der Ablegung der mündlichen Prüfung gehindert worden ist.

Theater

Stadttheater Thorn vor der Eröffnung. Gegen Ende März wird das Stadttheater Thorn nach erfolgtem Umbau wieder eröffnet werden. Für die Eröffnungsvorstellungen wählte Intendant Fiala „Anneke von Skoop“ von Friedrich Bethge, „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauß und „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß.

Musik

Rudolf Hindemith, der bekannte Münchener Cellist und Dirigent, leitete am 19. Februar 1942 auf Einladung des Generalgouverneurs das 6. Philharmonische Konzert des Generalgouvernements und hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Er ist für zwei weitere Konzerte als Gastdirigent eingeladen.

Ein weißer Fuchs

Laun (Böhmen). Ein Gutsbesitzer aus Lischian hatte in seinem Revier ein Raubwild festgestellt und bald herausbekommen, daß es sich um einen Fuchs handle. Nach geduldigem Warten konnte er das Tier endlich aufspüren und unschädlich machen, wobei sich ergab, daß er ein äußerst seltenes Exemplar mit ganz weißem Pelz zur Strecke gebracht hatte.

Fallen Schaden unter Viehherden angerichtet

In vielen Fällen drangen die Wölfe sogar am hellen Tage in Dörfer ein, wo sie von den Bewohnern und deren Hunden vertrieben werden mußten, was sie jedoch nicht hinderte, bald wieder zu erscheinen. In verschiedenen Fällen wurden auch Menschen von den Bestien angegriffen, wobei es den Angegriffenen jedoch glücklicherweise immer wieder gelang, wenn auch mit Mühe und Not, sich in Sicherheit zu bringen. In der Gegend von Paredes de Viadoredo stürzte sich ein großes Rudel Wölfe auf ein Auto, dessen Insassen sich mit Pistolen verteidigten; dank der Geschwindigkeit des Wagens konnten sie entkommen, eine ganze Weile von den Wölfen verfolgt. Obwohl schon zahlreiche Tiere erlegt wurden, vergrößern sich die Rudel, und die Wölfe werden immer dreister.

Apfel

heutigen erhalten Sonderzut

Part

V

Anfan

Firma die

deten Sc

nommen.

weise tro

Schlitten

wunderte

Unter de

Leiter de

stadt wu

und BDI

teilt. He

ren Solo

große Fr

Verwund

reichen

aber auc

noch ein

Schwerw

nach ein

ben wer

(Fortsetzung folgt)

Mädchen in der Wolke

Roman von Erika Löffler

„Das müssen Sie nun auch hier“, nickte er. „Wer weiß, wie oft Sie schon auf dem steinernen Pferd gesessen haben!“

Sie erschauerte jäh, wodurch ihm bewußt wurde, daß sie ja frieren mußte.

„Wo liegt Ihr Zimmer?“ erkundigte er sich knapp. „Ich will Sie schleunigst in Ihr Bett zurücktragen, sonst haben Sie morgen eine gehörige Erkältung.“

Sabine gab bereitwillig Bescheid und ließ sich mit der vertrauten Selbstverständlichkeit eines Kindes von ihm ins Haus bringen. Nur solle er behutsam sein und kein Licht einschalten, denn Apollonia habe einen so leisen Schlaf und würde sicherlich die ganze Nacht kein Auge mehr zutun können, wenn sie erfuhr, was geschehen sei.

„Ja, ja“, nickte Achim ernsthaft. „Es wird uns niemand hören.“

Als sie sich indessen am Fuß der Treppe aus seinen Armen befreien wollte, um nun allein weiterzugehen, widersprach er ihr so heftig, daß seine Stimme weit durch Diele und Treppenhaus schallte.

„Aber was für ein Unsinn! Mit Ihren nackten Füßen in dieser verdammten Dunkelheit hier! Sie können sich ja stoßen, so gedulden Sie sich doch! Ich werde ja das Zimmer schon finden.“

„Wenn die Apollonia jetzt nicht aufgewacht ist, dann lebt sie nicht mehr“, meinte Sabine kichernd, aber sie lag von nun an wieder still in seinen Armen.

Achim ging stumm über den schmalen Korridor und öffnete mit verblüffender Sicherheit gerade die richtige Tür. Dann schritt er

S

sch

herr

Schl

Befragte

Geschichte

und entsche

heit überde

die großen

alles gelieb

tenschildere

in der neu

der Sieg

seine Trupp

Ein solch

Macht, den

einsetzt, k

ruht auf A

Feldherr de

Stelle des

würde. In

die Vorseh

vorzuleben

den werde

er ebenso

des stolzes

ging noch

Feldherr in

das Schw

führen ber

Autorität g

besseren h

Menschen

reit wären

Nach o

trauens zw

das Zeitalt

Es gibt he

ten mehr z

was der F

dig bejaht

beruht der

unsere Fe

und nimme

Sch

Diese

bracht, wi

beweisen.

Brände, e

Adolf-Hitl

beim Anhe

den, der n

gelöscht v

durch fah

in der A

bei dem v

stein in B

schnell be

straße wa

brauchte

Tätigkeit

und 9 ein

zer Tätig

Am So

Infolge feh

wand in

ein Stube

man Zieth

kenbrände

gelöscht v

Brand der

wendig.

Bel Ze

kalten Ta

zigen Räu

ziger eing

Heizanlage

muß die F

Verhinder

Rohstoffe

Apfel

heutigen a

erhalten

Sonderzut

Wir v

HI

Og. Eich

chung für a

hültestelle I

NSKK. M

Donnerstag,

Adolf-Hitler-

Part

Soldat und Feldherr

„Der Soldat Adolf Hitler hatte das deutsche Schwert scharf geschmiedet, der Feldherr Adolf Hitler führt es mit siegreichen Schlägen.“
Hermann Göring.

Befragen wir unsere große Lehrmeisterin Geschichte, so finden wir, wenn wir die großen und entscheidenden Schlachten der Vergangenheit überdenken, immer wieder bestätigt, daß die großen Feldherren von ihren Soldaten über alles geliebt wurden. Es heißt in den Schlachtenschilderungen aus dem Altertum ebenso wie in der neueren Geschichte ausdrücklich, daß der Sieg erfochten wurde, weil der Feldherr seine Truppe vollkommen in der Gewalt hatte. Ein solcher Einfluß gründet sich nicht auf Macht, denn der Soldat, der täglich sein Leben einsetzt, kennt keine Furcht, sondern er beruht auf Autorität, auf dem Glauben, daß der Feldherr der Tüchtigste ist und daß er an der Stelle des Soldaten genau so opferbereit sein würde. In geradzue vollkommener Weise hat die Vorsehung Adolf Hitler gestattet, selbst vorzuleben, wie wahres Soldatentum verstanden werden will. Als namenloser Soldat tat er ebenso seine Pflicht wie heute als Führer des stolzesten Volkes. Aber seine Begnadigung ging noch weiter; größter Staatsmann und Feldherr in einer Person, konnte er sich selbst das Schwert schmieden, das er heute zu führen berufen ist. Deshalb ist auch seine Autorität größer, als sie je zuvor ein Mensch besessen hat, und es gibt nichts, was deutsche Menschen für ihn nicht zu leisten freudig bereit wären.

Nach der Zeit eines organisierten Mißtrauens zwischen Staatsführung und Volk ist das Zeitalter des Einswerdens heraufgestiegen. Es gibt heute keine Meinungsverschiedenheiten mehr zwischen Führer und Volk, und alles, was der Führer tut, das wird vom Volk freudig bejaht. Auf dieser Tatsache allein schon beruht der Endsieg, denn sie gibt uns gegen unsere Feinde einen Vorsprung, den sie nie und nimmer einholen können. G. K.

Seht euch beim Heizen vor!

Diese Mahnung ist immer wieder angebracht, wie die Berichte der Feuerlöschpolizei beweisen. Am Freitag ereigneten sich vier Brände, die beim Heizen entstanden waren. Adolf-Hitler-Straße 76 war durch Fahrlässigkeit beim Anheizen eines Ofens ein Brand entstanden, der mit Hilfe von zwei Kleinlöschgeräten gelöscht werden konnte. Nachmittags drohte durch fahrlässige Bedienung des Heizkessels in der Adolf-Hitler-Straße 67 die Balkenlage bei dem unvorschriftsmäßig gebauten Schornstein in Brand zu geraten, die Gefahr konnte schnell beseitigt werden. In der Kleingärtnerstraße war die Heizungsanlage überheizt, doch brauchte die Feuerlöschpolizei nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Abends brach Erlenweg 7 und 9 ein Schornsteinbrand aus, der nach kurzer Tätigkeit gelöscht war.

Am Sonnabend geriet Schlageterstraße 99 infolge fehlerhafter Feuerungsanlage eine Holzwand in Brand, Adolf-Hitler-Straße entstand ein Stubenbrand und gegen Abend bemerkte man Zietzenstraße 63 in drei Geschossen Deckenbrände. Während die ersten Feuer gleich gelöscht werden konnten, machte der letztere Brand den Einsatz von zwei Löschzügen notwendig.

Bei Zentralheizungen dürfen während der kalten Tage einzelne Heizkörper in unbewohnten Räumen nicht abgestellt werden. Ein einziger eingefrorener Heizkörper macht die ganze Heizanlage unbrauchbar. Während der Nacht muß die Heizanlage in Betrieb gehalten werden. Verhindert Frostschäden! Damit erspart Ihr Rohstoffe und Arbeitszeit!

Apfel und Zitronen an Kinder. Wie aus der heutigen amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, erhalten deutsche Kinder bis 18 Jahren eine Sonderzuteilung von Äpfeln und Zitronen.

Wir verdunkeln von 19.50 bis 6.30 Uhr.

Hier spricht die NSDAP.

Og. Eichenheln. Sonntag um 9.30 Uhr Dienstbesprechung für alle Pol. Leiter und Mitarbeiter. Treffpunkt Endhaltestelle 10 (Widzew).

Partei betreute die verwundeten Soldaten

Verwundetenbesuche durch die NSDAP. in den Litzmannstädter Lazaretten

Anfang des Monats hatte eine hiesige Firma die Betreuung der kranken und verwundeten Soldaten im Reservelazarett II übernommen. Unter Leitung der Politischen Leiter im Amt für Kriegsofopfer der Kreisleitung in Litzmannstadt verteilte eine Abordnung der Belegschaft ihre im Betrieb gesammelten Geschenke. Dann erschienen die Frauenschichten aus dem Kreise Lentschütz im Reservelazarett III (August-Bier-Krankenhaus). Kreisamtsleiter Göhlich vom Amt für Kriegsofopfer aus dem Kreise Lentschütz hatte die Betreuung organisiert. Die Frauen waren teilweise trotz eisiger Kälte 40 km weit mit dem Schlitten gekommen, um ihre Gaben den verwundeten und kranken Soldaten zu bringen. Unter der Leitung der bewährten Politischen Leiter des Amtes für Kriegsofopfer in Litzmannstadt wurden die Geschenke von den Frauen und BDM-Mädels an die Verwundeten verteilt. Herzliche Worte wurden mit den tapferen Soldaten gewechselt, und es war eine große Freude, in die leuchtenden Augen der Verwundeten zu sehen. Trotz der überaus reichen Beschenkung der einzelnen wurden aber auch außerdem der Küche des Lazarett noch eine Menge Sachen übergeben, die den Schwerverwundeten in den nächsten Tagen noch eine ganz besondere Freude gemacht haben werden. Eine engere Verbundenheit zwi-

Mit „Langholz“ und viel Humor durch die Hinterhöfe

Vom Spürsinn unserer Briefträger! Was sich alles in den Briefkästen vorfindet! Schreibt genaue und deutliche Anschriften!

Man kann den Beruf des Briefträgers romantisch auffassen und an die zarten Beziehungen denken, die er zwischen liebenden Menschen herstellt. Man kann aber auch die wirtschaftliche Seite seiner Tätigkeit hervorheben und darauf hinweisen, daß durch seine Vermittlung die Fäden zwischen Alt und neuem Osten immer enger geknüpft werden. Uns aber, die wir einen Teil seiner „Tour“ mit ihm gehen konnten, erschien als hervorstechendstes Merkmal des Briefträgers seine sportliche Leistung, wie wir an unseren eigenen Beinen eindrucksvoll feststellen mußten.

Da trafen wir uns mit dem gepackten Mann, einem Buchenländer, der sich sehr gut eingearbeitet hat. Er hat diesmal bei der Vormittagstour viel „Langholz“ dabei, so nennt man nämlich die Rollen, langen Briefe und Zeitungen. Auch an Einschreibbriefen ist kein Mangel. Wir nehmen uns als erste Nummer die 24 vor und glauben, schnell damit fertig zu sein, was sich aber als Trugschluß erwies. Im Gegenteil erlebten wir dabei eine gewaltige Überraschung. Diese Hausnummer bestand nämlich aus nicht weniger als dreizehn Eingängen, und jeder dieser Eingänge führte zu 21 bis 23 Parteien. Damit aber nicht genug, gibt es für jede Wohnung drei bis vier verschiedene Namen von Mietern und Untermietern. Überschlagen wir schnell einmal: 13 Eingänge mal durchschnittlich 22 Wohnungen zu je drei Namen, macht — man scheut sich, die Zahl als richtig anzuerkennen — 858 verschiedene Namen auf eine Hausnummer. Zwar gibt es nicht allzuvielen Hausnummern mit dieser Fülle von Möglichkeiten, dafür sind aber wenig Häuser unter 50 Wohnungen, und der Durchschnitt mag in der Mitte liegen.

Da stehen wir nun mit unserem Paken Briefen, die an die Nummer 24 gerichtet sind, haben aber noch keine Ahnung, wohin damit, denn die Absender halten es in den wenigsten Fällen für nötig, nähere Angaben wie Ausgang und Wohnung zu machen. Da bleibt nur eins übrig, zum Hauswächter zu gehen und ihn um seine Unterstützung zu ersuchen. Er kennt meist die Bewohner oder hat eine Liste mit den Namen, aber alle stehen auch nicht darauf. Nach den erhaltenen Angaben beginnt die Verteilung, was nicht ohne weitere Fragen abgeht. In dem Hause, das wir als Beispiel wählten und das fast ausnahmslos von Polen bewohnt ist, lernen wir merkwürdige Gewohnheiten kennen. Auf den Fluren stehen große Fässer mit Sauerkraut, die ihren säuerlichen Geruch überall hin verbreiten. Nur wenige Türen haben Briefkästen oder auch nur Namensschilder, meist muß der Brief durch die Tür geklemmt werden. Polnische Post darf der Briefträger ersatzweise beim Hausmann abgeben, was bei Deutschen selbstverständlich nicht in Frage kommt. Trotz aller Mühe bleiben allein in diesem Hause drei Sendungen unbestellbar.

Heute ist schon verhältnismäßige Ordnung eingekehrt, was wahrhaftig kein leichtes Stück war. Im Anfang konnten sich die Briefträger nicht anders helfen, als daß sie sich auf den Hof stellten, durchsagen ließen, daß die Post da wäre, und nun wie beim Militär die einzelnen Sendungen aufrufen. Als Merkwürdigkeit

wurde uns auch erzählt, daß es damals Zusteller gab, die weder lesen noch schreiben konnten und Vorübergehende anhielten, damit diese ihnen die Anschriften vorlasen. Sie



(L.Z.-Bilderdienst Befi-Bild)

konnten sich selbstverständlich nicht lange halten.

Unser Bedarf nach Vermehrung des Wissens auf diesem beschwerlichen Wege ist bald gedeckt, und wir überlassen den Briefträger mit herzlichem Händedruck seinem Schicksal. Oberpostdirektor Dr. Jäkel machte

uns anschließend noch einige theoretische Ausführungen zum Bestelldienst, aus denen wir so recht die Schwierigkeiten erkennen konnten, die die Postzustellung hier macht. Sie gipfelten in der Bitte an alle, doch bei ihren Absenderangaben recht genau zu sein und auch das Bestellpostamt mit anzugeben, das der Fernsprechteilnehmer aus dem Verzeichnis entnehmen kann, das andere bei der nächsten Poststelle erfragen können.

Schließlich wies er auf ein Bündel Papiere hin und sagt lächelnd: „Das haben wir heute aus den — Briefkästen genommen!“ Unsere Leser würden ebenso gestaunt haben wie wir, denn da lagen Ausweise über Ausweise, die offenbar von Taschendieben als für sie wertlos einfach in den nächsten Postkasten gesteckt worden waren. Manchmal mag auch einer gedankenlos mit dem Brief den übrigen Inhalt seiner Brieftasche in den Kasten gesteckt haben. Als besonderes Stück bewahrt man einen Trauring auf, der ebenfalls aus dem Briefkasten geholt worden ist. Das ist natürlich eine völlige Verkennung der Aufgaben des Briefkastens. Andererseits raten wir denen, die ihren Ausweis vermissen, beim Postamt 1 Nachfrage zu halten, vielleicht haben sie Glück.

Noch vieles wäre zu erzählen von merkwürdigen Gewohnheiten der Postkunden, doch möge dies für heute genügen. G. K.

Unsere Polizei kämpft auch gegen Bakterien

Wie unsere Beamten gesund erhalten werden! Ständige Überwachung notwendig

Die Polizeibeamten des Außendienstes können sich ihren Umgang nicht aussuchen, sie müssen sich in ihrem Dienst gerade mit den allerübelsten Vertretern des Polen- und Judentums recht eingehend befassen. Es leuchtet ein, daß damit für die Beamten ernste gesundheitliche Gefahren verbunden sind. Die Polizei tut deshalb alles, um Übertragungsmöglichkeiten so weit wie möglich auszuschalten. Nehmen wir als Beispiel das Fleckfieber, eine gemeingefährliche Krankheit des europäischen Ostraus, die gerade in Kriegszeit und im Winter leicht an Verbreitung gewinnen kann. Sie kann nur durch die Kleiderläuse übertragen werden, andere Infektionsmöglichkeiten gibt es nicht. Die Aufgabe des Leitenden Polizeiarztes, Oberfeldarzt Dr. Bergin, ist es also, den Beamten, der einen Verdächtigen festzunehmen hat, mit den erforderlichen Abwehrmaßnahmen vertraut zu machen. Man schafft die Inhaftierten zur Entlausungsanstalt, von denen die Stadt, wie wir früher einmal darlegten, mehrere besitzt, läßt Mensch und Kleider durch die Reinigungskammern gehen, die mit Sicherheit Läuse und Brut abtöten, und auch der Beamte unterzieht sich dieser Vorsichtsmaßnahme. Auf der anderen „reinen“ Seite der Entlausungsanlage ist nunmehr jede Gefahr der Übertragung gebannt. Selbstverständlich sucht man auch von vornherein durch Impfungen die Abwehrkraft der Beamten zu erhöhen.

Gerade weil die Beamten so sehr den Ansteckungen ausgesetzt sind, sorgt der sie betreuende Polizeiarzt dafür, daß sie ein ver-

nunftgemäßes und geregeltes Leben führen, denn der leistungsfähige Körper wird mit Keimen, die nun einmal eingedrungen sind, viel eher fertig als der geschwächte. Das geschieht nicht nur wegen der selbstverständlichen Sorge um die Beamten, die ihre Gesundheit aufs Spiel setzen, sondern auch, um eine Verschleppung in die Zivilbevölkerung zu verhindern. Die hygienischen und vorbeugenden Maßnahmen geschehen im engsten Einvernehmen mit den entsprechenden Stellen von Regierung und Stadt.

Eine sehr wichtige Aufgabe in diesem Zusammenhang war gleich von Anfang an die Untersuchung der Wasserstellen. Viele Hunderte von Brunnen wurden in mühsamer Kleinarbeit in Zusammenarbeit mit dem Hygienischen Institut auf gesundheitlich einwandfreies Wasser untersucht, und mancher mußte geschlossen werden, weil das Wasser Kolibakterien oder andere schädliche Keime enthielt. Hand in Hand damit geht die sportliche Betätigung der Beamten. Es sind Mannschaften aufgestellt, die sehr beachtliche Ergebnisse auf dem Gebiet der Leichtathletik, in Fußball, Handball und anderen Disziplinen erringen konnten.

Von der gleichen Stelle wird der Luftschutzsanitätsdienst bearbeitet, der im Rahmen der allgemeinen Luftabwehr besondere Maßnahmen zur Bergung und weiteren Versorgung der durch Fliegerangriffe verletzten und kampfstoffgeschädigten Volksgenossen getroffen hat. Sowohl für die allgemeine Gesundheitsführung, als auch im besonderen für die Abwehr von Kampfgaschäden, sind Merkblätter ausgearbeitet, die in prägnanter Kürze alles das enthalten, was man darüber wissen muß.

Das ist ein kleiner Ausschnitt aus der wichtigen Tätigkeit des Leitenden Polizeiarztes, der ein gut Teil dazu beiträgt, daß nicht nur der Polizeikörper als solcher von Seuchen freigehalten, sondern auch deren Einschleppung in die Zivilbevölkerung verhindert wird. G. K.

Morgenveranstaltung im Theater. Heute Sonntag, vormittags 11 Uhr, spricht im Theater in der Moltkestraße im Rahmen einer Morgenveranstaltung Dr. Rolf Roenneke, Intendant a. D., stellvertretender Leiter der Fachschaft Bühne in der Reichstheaterkammer Berlin, über das Thema „Das Theater im Großdeutschen Reich“. Abends 20 Uhr findet die erste Wiederholung von Alexander Marais Schauspiel „Das letzte Abenteuer“ unter der Spielleitung von Intendant Hans Hesse — Bühnenbild Wilhelm Terboven — statt.

Sechstes Sinfonie-Konzert. Am Dienstag, dem 3. März findet im Sängerkhaus, General-Litzmann-Straße, das sechste Sinfonie-Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters unter Leitung von Adolf Bautze statt. Solist ist Erik Thenberg, Berlin, der Beethovens Klavierkonzert in G-dur spielen wird. Außerdem bringt das Programm Max Regers Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart sowie die Elbinger Musik des 1941 gefallenen Helmut Jörn.

Die Einsparung von Kohle, der unersetzlichen Grundlage für unsere gesamte Industrie, ist heute besonders wichtig. Darum sei besonders auf einen in den nächsten Tagen stattfindenden Vortrag von Obering. Schultes, Berlin, über: „Neue Bestrebungen im Dampfturbinenbau“ hingewiesen. Dieser Vortrag wurde vor einiger Zeit bereits mit großem Erfolg in Posen gehalten. Näheres bitten wir dem Veranstaltungsplan der NSDAP. in den nächsten Tagen zu entnehmen.

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Du bist mein Glück“ im „Palast“

Dem Film liegt eine spannende Handlung zugrunde, die für sich wirksam ist, das Wesentliche aber bleibt — wie bei allen Gigli-Filmen — das Phänomen dieser gewaltigen, einzigartigen Stimme. Wir hören diesmal Szenen aus „Aida“ und „Manon Lescaut“, wobei die Bayrische Staatsoper in München die eindrucksvolle Szenerie abgab. Um Gigli schart sich eine Reihe von bedeutenden Darstellern, die den Film nach der Spielhandlung abrunden.

Georg Kell

Einiges Volk von Arbeitern und Soldaten

Kundgebungen in den Ortsgruppen! Versammlungswelle der Partei abgeschlossen

Eine große Kundgebungswelle der Partei durchflutete in den letzten drei Tagen unsere Stadt. Die besten Redner des Gau Ostpreußen waren eingesetzt, um zu den Volksgenossen in Litzmannstadt von der Größe unserer Zeit zu sprechen, ihnen die Zusammenhänge der letzten und entscheidenden Phase dieses Menschheitsringens klarzulegen.

Waren die Abgesandten der Partei am ersten Tage in die Betriebe gegangen, wo sie zu den Arbeitern der Stern und der Faust sprachen, so traten sie gestern und vorgestern in einer ganzen Reihe von Ortsgruppen vor die Volksgenossen. Der Besuch dieser Kundgebungen war in allen Fällen außerordent-

lich stark. Freudig und zahlreich waren die Volksgenossen dem Rufe der Partei gefolgt, um aus den Worten der Sprecher neue Kraft zu schöpfen für den weiteren Einsatz. So wurden die Versammlungen überall zu wahrhaften Kundgebungen unserer Zusammengehörigkeit, Geschlossenheit und Einmütigkeit.

Die Redner aus Ostpreußen erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen vollauf. Handelte es sich doch bei ihnen um Männer, die mit wachen Sinnen mitten im großen Geschehen unserer Zeit stehen, an seiner Gestaltung selbst mit allen Kräften und Fähigkeiten beteiligt sind und auch das charakterharte Frontkämpfererlebnis durchgemacht haben. So waren sie berufen, von jenen schicksalhaften Ereignissen und Zusammenhängen zu sprechen, die in diesen Tagen und Monaten uns alle aufs tiefste angehen und bewegen.

Ihre Ausführungen standen unter dem Leitgedanken: „Wo Adolf Hitler führt, da ist der Sieg!“ Von jenem historischen 24. Februar 1920 ausgehend, an dem der Führer die 25 Punkte des Parteiprogramms verkündete und seinen ersten großen politischen Sieg errang, zeigten sie an dem Wunder dieses so ungeheuer schwierigen Marsches bis in die Gegenwart die zwingende Gewißheit auf, die auch den Sieg in der augenblicklichen Auseinandersetzung verbürgt.

Die von unbedingter Zuversicht getragenen, von tiefer Gläubigkeit an den Führer erfüllten Gedangänge der Redner erweckten in den Herzen der Zuhörer lebhaften und begeisterten Widerhall. Die unsichtbare Verbindung zwischen Sprecher und Auditorium war bald hergestellt, und dann brauste immer wieder laut und zustimmend der Beifall auf.

Weitere Erleichterung für Soldatenbräute. Mit Rücksicht auf eine möglichst Vereinfachung der Verwaltung und Freimachung von Kräften für kriegswichtige Aufgaben, hat sich das Oberkommando der Wehrmacht auf Vorschlag des Reichsministers damit einverstanden erklärt, daß eine Vereinfachung der amtsärztlichen Bescheinigung für Wehrmachtbräute erfolgt. Danach genügen von nun an an Stelle amtsärztlicher Zeugnisse, Zweitausfertigungen der Eheunbedenklichkeitsbescheinigung.

Aus dem Wartheland

Ein Element des Ostens

Märkte sind seit Jahrhunderten ein Element des Ostens. Das ist verständlich, weil gerade in unserem rein landwirtschaftlich genutzten Gebiet der Tauschhandel von Produkten des Landes gegen die Erzeugnisse der Handwerker, die der Bauer in seiner Wirtschaft brauchte, in besonderem Maße notwendig war. Schauplatz dieser Markttag waren meist die Klein- und Mittelstädte, in denen noch heute die Auffahrt zum Markt aus den Dörfern gleichzeitig die große Gelegenheit darstellt, sich mit Berufskameraden auszuspähen, die verschiedenen Behördenstellen aufzusuchen und nicht zuletzt seine Einkäufe zu tätigen.

Es ist dann auch meist so, daß diese Märkte schon zu einer Art Brauc um geworden sind, von dem man allgemein auch von amtlicher Seite Notiz nimmt. An der einen Stelle hat der Amtskommissar seinen Sprechtag, an der anderen ist vom Gericht ein solcher anberaumt. Ja, dieser Markt scheint auch in den Tagen unserer kriegsmäßigen Zwangswirtschaft mit Lebensmitteln eine Naturnotwendigkeit zu sein. Denn durch welchen Marktort man auch bei grimmigster Kälte dieses Winters fahren wollte, die Gespanne waren allem Frost zum Trotz aufgeföhren und die verschiedenen Verkaufsbuden waren, mit sommerlich leichtem Zelttuch bespannt, auch aufgestellt und mit Menschen vor und hinter dem Stand besetzt! Merkwürdig war es, wie diese Leute bei ihrem Geschäft beinahe die Kältegrade zu vergessen schienen. Sie fühlten sich unter dem leichten Zelttuch gewissermaßen geborgen.

Mit dem Einsetzen der deutschen Verwaltung im Wartheland ist auch die bekannte deutsche Marktordnung die in den einzelnen Orten verschieden sein mag, im Grunde aber die deutsche Ordnungslehre zur Grundlage hat, eingezogen. Schon rein äußerlich sieht man dies den Marktplätzen an, auf denen einst die Stände und Gespanne in buntem Durcheinander sich im Wege standen. Heute ist beispielsweise das Aufstellen der Fuhrwerke an bestimmte Stellen und dann genau ausgerichtet an dem bekannten weißen Strich gestattet. Und die Marktpolizei wacht darüber, daß diese Grenzen auch genau eingehalten werden. Wo dies aber nicht geschieht, da folgt die strafende Gerechtigkeit auf dem Fuße, und manches Fünfmarkstück rollt für das Allgemeinwohl in die Stadtsäckel. Und wir haben nun jetzt auch im befreiten Ostland schon restlos deutsche Märkte mit deutscher Marktordnung, wenn auch dann dort noch Leute des fremden Volkstums Waren absetzen. Aber dies nur unter den Augen der deutschen Aufsicht. Kn.

Leslau

r. Der Gaustudentenführer spricht. Am Sonntag, dem 1. März, ist eine große Kundgebung der Partei, in deren Verlauf der Gaustudentenführer und Gauredner Dr. Streit, Posen, sprechen wird.

Will Vesper liest. Die deutsche Volksbildungsstätte innerhalb der NSG „Kraft durch Freude“ veranstaltet am 4. März einen Dichterabend im Deutschen Haus. Es liest Will Vesper, dessen Name seit Jahren unter den deutschen Autoren besten Klang hat und der im Warthegau bisher immer ein dankbares Publikum gefunden hat.

Voran im östlichsten Warthegau-Kreis

Kreisarbeitstagung der NSDAP. in Gasten (Waldrode) / Restlose Deutschwerdung

In Gasten (Waldrode) wurde eine große Tagung der NSDAP., an der das gesamte Führerkorps der Bewegung teilnahm, durchgeführt. Als Kreisleiter Delang den festlich geschmückten Saal des Lichtspieltheaters betrat, konnte der Kreisgeschäftsführer allein 200 versammelte Politische Leiter melden. Mit einer Feier, die anlässlich der Wiederkehr des Parteigründungstages im Jahre 1920 veranstaltet wurde, begann die Arbeitstagung. Die Feierstunde hinterließ einen starken Eindruck. Dann sprach DAF-Kreisobmann Lange über die Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront im Kriege. Es folgte ein Referat des Kreisbauernführers Teichert. In seinem interessanten Vortrag berührte er alle den Reichsnährstand betreffenden Fragen. Kurz berichtete Pg. Teichert über das im verflorenen Jahr Geleistete. Dabei hob er hervor, daß die Mehrzahl der hiesigen Bauern sich nach besten Kräften bemüht habe, der notwendigen Ablieferungspflicht nachzukommen.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin Fischer sprach allen Mitarbeiterinnen, darunter auch den Siedlerbetreuerinnen, Dank für die stetige Einsatzbereitschaft aus. Der Kreisamtsleiter der NSV., Wagner, vermittelte einen Einblick in die umfangreiche Betreuungsarbeit der NSV., die im Jahre 1941 wirklich erfolgreich gewesen sei. Er gab bekannt, daß die Kreisstadt nun einen Kinderhort besitzt, der von 50 Kindern besucht wird. Mit dem Bau eines Säuglingsheims werde demnächst begonnen werden.

Nach der Mittagspause nahm die Tagung

Eigenes Kunstschaffen in Dem Reichsgau Wartheland

Gründung der „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“ / Ihre Aufgaben und Ziele

Der Reichsgau Wartheland hat nach der im Jahre 1941 erfolgten Ausweitung des Reiches im Osten eine Schlüsselstellung zwischen dem Altreich und den neuen Ostgebieten erlangt. Dieser Raum ist nicht nur die Kornkammer Deutschlands, sondern die Brücke zwischen dem Altreich und dem Osten und damit Ausstrahlungsfeld nach beiden Seiten hin.

Wie sehr sich diese Tatsache auf dem staatlichen und wirtschaftlichen Sektor auswirkt, beweist die im letzten Jahr festzustellende Entwicklung besonders auf wirtschaftlichem Gebiet. Trotz aller kriegsbedingten Einflüsse sind zahlreiche wirtschaftliche Neugründungen zu verzeichnen, sei es von selbständigen Kaufleuten oder von bedeutenden Firmen des Altreiches, die durch Zweigunternehmen im Wartheland sich hier seßhaft machen.

Aus der geschichtlichen Entwicklung heraus ist uns jedoch bewußt geworden, daß ein wirtschaftlicher Aufstieg nur dann für alle Zeiten gesichert ist, wenn er von den kulturellen Kräften durchblutet und verwurzelt wird, damit alle die Menschen, die an diesem Werk mitarbeiten, seßhaft werden und eine organische Entwicklung sichern. Die Kunst aber ist wie keine andere Lebensäußerung des Menschen dazu berufen, ein Heimat- und Arbeitsgefühl zu wecken, das für die Erfüllung dieser Aufgaben von entscheidender Bedeutung ist. Wir betrachten heute die Kunst nicht mehr als Kunst an sich, sondern als Diener in einer politischen Mission.

Aus all diesen Gründen ist auf Veranlassung des Gauleiters und Reichsstatthalters Greiser am „Tage der Freiheit“ 1941 die „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“ gegründet worden. In Ansehung der Größe der ihr zugewiesenen Aufgaben hat der Gauleiter selbst die Schirmherrschaft übernommen und seinen Kulturbeauftragten, den Landeskulturwahrer Maul, zum Präsidenten dieser Gemeinschaft bestimmt.

Als dringendste Aufgabe will die Gemeinschaft möglichst viele bedeutende Künstler in diesem Gau seßhaft machen, sowohl gestaltende als auch nachschaffende Künstler auf den Gebieten des Theaters, der Musik, des Schrifttums, der Malerei, Bildhauerei, Architektur, des Kunsthandwerks usw.

Der Gau darf nicht mehr wie bisher allein von im Altreich lebenden Künstlern abhängig

sein, um an den Gütern des deutschen Kulturlebens teilnehmen zu können. Er muß durch eine eigene bodenständige Kulturpflege, die nur von hier ansässigen Künstlern gefördert werden kann, seinen Raum kulturell selbst gestalten können.

Die „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“ muß deshalb Gewicht darauf legen, daß sie solche Mitglieder hat, die die Bedeutung der Kultur für die allgemeine Entwicklung dieses Raumes erkannt haben. In allen Zeiten schon ist ein bestimmter Kreis des Volkes der Mäzen der Kunst gewesen — die Fürsten, der Klerus, der Adel —, heute aber hat diese Aufgabe die Partei als die Verkörperung des deutschen Lebenswillens des 20. und der kommenden Jahrhunderte übernommen.

Alle Maßnahmen, die der Entwicklung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland dienen, werden von der „Gemeinschaft“ auf das entschiedenste gefördert. Der Zweck der Gemeinschaft umfaßt deshalb folgende Aufgaben:

1. Förderung der im Reichsgau Wartheland bereits vorhandenen berufenen künstlerischen Kräfte.
2. Seßhaftmachung genügend befähigter künstlerischer Kräfte in jedem Kreis unseres Gaues: Architekten, Maler, Graphiker, Bildhauer, Kunstschmiede, Kunstdrechsler, Bildschnitzer, Kunsttischler, Keramiker, Bildweber, Komponisten, Solisten, Orchester, Chöre, Schriftsteller, Bühnenkräfte usw., damit die großen kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben an allen Orten unseres Gaues gleichzeitig erfüllt werden.
3. Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses auf Fachschulen, Meisterschulen, Hochschulen, Akademien und durch Stipendien und Studienreisen, um eine bodenständige Entwicklung der Kunst in unserem Gau zu garantieren.
4. Die Errichtung von Werkstätten, Ateliers, Räumlichkeiten für kulturelle Veranstaltungen.
5. Die Durchführung von Kunstausstellungen und künstlerischen Veranstaltungen in jedem Kreis unseres Gaues.
6. Austausch unseres gauigen Kunstschaffens mit dem anderer Gaue und des Auslandes.
7. Pflege des Brauchtums als die Grundlage aller bodenständigen Kultur, das artige raumbundene, bereits vorhandene Brauchtum zu heben und zur vollsten Entfaltung zu bringen.
8. Die Herstellung eines engen Kontaktes zwischen den schaffenden Künstlern und allen Volksgenossen unseres Gaues.
9. Die Ausschreibung und Verleihung von Kunstpreisen.
10. Die Pflege, Verbreitung und der gemeinnützige Erwerb von Kunstwerken und Kunstgegen-

ständen sowie Unterstützung, Erwerb und Errichtung gemeinnütziger Kulturinstitute.

So wie in jedem Raum des Großdeutschen Reiches ein bodenständiges Kunsthandwerk zu beobachten ist, z. B. in Süddeutschland die Holzschnitzerei, in Mitteleuropa die Glasbläserei und Keramik, so wird und muß auch eines Tages der Warthegau auf dem Gebiete des Kunsthandwerkes zu einem festen Begriff werden. Die Voraussetzungen hierzu sind in der Keramik und in der Weberei besonders gegeben. In weiten Gebieten des Gaues steht ein hervorragender Ton an, der jetzt ausgewertet wird, während die Kunstweberei in anderen Bezirken einer Blüte entgegengeführt werden soll. Die gewaltigen Bauvorhaben des Gaues bedingen den Einsatz zahlreicher Kunsthandwerker, insbesondere Kunstschmiede, Kunsttischler, Kunstdrechsler, Bildschnitzer usw., aber auch die Seßhaftmachung von freischaffenden Architekten. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Förderung und Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses, damit ein steter Fluß junger Kräfte im Gau gesichert ist. Alle diese Aufgaben wurden von der „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“ in Zusammenarbeit mit der Gauselbstverwaltung (Brauchkunst e. V.), dem Arbeitskreis für Baugestaltung und Baupflege, der Meisterschule für das deutsche Handwerk, der Reichsuniversität Posen und der Deutschen Arbeitsfront und den anderen mit kulturpflegerischen Aufgaben betrauten Dienststellen von Partei und Staat in Angriff genommen.

Die Seßhaftmachung von Künstlern und die Pflege der Kultur überhaupt wird bewußt auf alle Kreise des Gaues gleichermaßen ausgedehnt, damit an allen Orten eine intensive kulturelle Entwicklung einsetzt. Es nutzt nichts, wenn an einigen wenigen Orten die Kunst ihre Pflegestätte findet, es nutzt nichts, wenn nur an einigen Orten Künstler seßhaft sind. Jede Gemeinde hat die Pflicht, für den Ansatz von Künstlern und die Pflege der Kunst zu sorgen. Es muß darüber hinaus unsere selbstverständliche Pflicht sein, denjenigen Künstlern, die z. Z. an der Front stehen und die sich für ihre spätere Betätigung im Reichsgau Wartheland gemeldet haben, jetzt schon ihre Arbeitsstätten und Ateliers so vorzubereiten.

Um diese umfangreichen Planungen sofort in Angriff nehmen zu können, bedarf die „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“ der Mitarbeit aller deutschen Menschen dieses Gaues, besonders aber jener Bevölkerungskreise, die finanziell in der Lage sind, einen Beitrag zu dieser Arbeit zu leisten. Die Mitgliedschaft können jeder deutsche Künstler, jeder Förderer deutscher Kunst, Personenvereinigungen, Gesellschaften, Firmen, Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts erwerben.

So wie der Gaukulturring mit seinen Kreiskulturringen dafür gesorgt hat, daß das künstlerische Veranstaltungswesen im Reichsgau Wartheland ein Niveau erreichte, das mit dem des Altreiches jeden Vergleich aushält und dadurch allabendlich ungezählten deutschen Menschen Erbauung, Erholung und Freude gibt, so wird die „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“, deren Träger die Bevölkerung selbst sein wird, die den Kulturringen zugewiesenen Aufgaben im weiten Maße unterstützen und fördern und die Voraussetzungen für eine bodenständige Kulturpflege schaffen. Die Kulturarbeit, die wir jetzt leisten, bildet die Grundlage für das Kunstschaffen späterer Jahrzehnte. Jeder Deutsche muß deshalb bereit sein, mitzuhelfen, daß Kunst und Kultur ihre Aufgaben zur Sicherung dieses deutschen Landes erfüllen können. Die „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“ hat inzwischen tatkräftig mit der Durchführung der zugewiesenen Aufgaben begonnen.

Aus den Ostgaun

Thorn. Erinnerungsfest für Nikolaus Kopernikus. Aus Anlaß des 369. Geburtstages des größten Sohnes der Stadt Thorn, Nikolaus Kopernikus, fand am Kopernikus-Denkmal eine feierliche Kranzniederlegung durch die Thorer Stadtverwaltung statt. Im festlich geschmückten Saal des Artus-Hofes fand abends eine würdige Kopernikus-Feier statt. Professor Dr. Faust von der Universität Breslau sprach über die weltanschauliche und philosophische Bedeutung der astronomischen Leistung von Nikolaus Kopernikus. Die Feierstunde wurde durch Darbietungen des Thorer Streichquartetts umrahmt.

Breslau. In die Maschine geraten. In einem Betriebe in Baumgart kam die Ehefrau Wutzke, Mutter von drei Kindern, so unglücklich in die ungesicherte Maschine, daß ihr das eine Bein völlig zerquetscht wurde.

Beruflicher Osteinsatz der Hitler-Jugend

Wichtige Dienstbesprechung in Posen über die sozialen Grundlagen des Einsatzes

Posen, 28. Februar

Der Reichsjugendführer hat die Arbeit der Hitler-Jugend im Jahre 1942 unter die Parole „Osteinsatz und Landdienst“ gestellt. Die Durchführung dieses Auftrages wird, soweit es sich um soziale Jugendfragen handelt, zur Zeit in Posen festgelegt.

An der Dienstbesprechung, die am Sonntagabend begann, sind die Gebietsführer und Mädelführerinnen der HJ-Gebiete Ostpreußen, Danzig-Westpreußen, Wartheland, Oberschle-

sien, Generalgouvernement, Protektorat sowie deren Sozialbeauftragte beteiligt.

Der K.-Chef des Sozialamtes der Reichsjugendführung, Hauptbannführer Schröder, sprach einleitend über die Wandlung der Sozialpolitik infolge des größeren Reichsraumes und über die sozialen Aufgaben der Jugend im deutschen Osten.

Die Berufsaufklärung der Jugend wird sich im ganzen Reich auf den Menschenbedarf des größeren deutschen Ostens einstellen und zur Erlernung und Ausübung der Berufe im Osten aufordern. Jugendwohnheime für viele tausend ortsfremde Jungen und Mädchen bereits eingerichtet bzw. in Vorbereitung. Im Rahmen des Berufserziehungsprogrammes Ost stehe die Errichtung von Lehrwerkstätten, die Gewährung von Ausbildungsbeihilfen und die Heranziehung von Ausbildungspersonen aus dem alten Reichsgebiet im Vordergrund. Größten Wert lege man auf eine umfassende Betreuung der Jugend im Betrieb. Weiter würden erörtert die Fragen der Jugendberufshilfe, der Jugendberufshilfe, der Jugendberufshilfe und der Hauswirtschaft.

Im Mittelpunkt des Osteinsatzes stehe die Überführung einer Elite von Sozialarbeitern und Jugendberufshilfern nach dem Osten im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsdienststellen. In der Jugend müsse das Kultur- und Sozialgefüge vom Westen nach dem Osten endgültig überwunden werden.

Lesmierz

Bahnbau im Kleinen. Die Zuckerfabrik Lesmierz ist eines der bekanntesten Unternehmen dieser Art im Regierungsbezirk Litzmannstadt mit einer langjährigen Tradition in der heimischen Wirtschaft. Das Vorhandensein der Fabrik läßt den Zuckerrübenanbau im Kreis Lesmierz über das bisherige Maß hinaus lohnend erscheinen, zumal in weiten Teilen dieses Gebietes günstige Voraussetzungen für diese Pflanze vorhanden sind. Das Werk hat sich von jeher bemüht, sein Einzugsgebiet so gut wie möglich durchzuorganisieren. So hat auch diese Zuckerfabrik ein Netz von Feldbahngleisen, um den Rübenlieferanten die Anfuhr zur Verarbeitungsstätte zu erleichtern. Vor anderthalb Jahren konnte Lesmierz sogar noch rund 20 km Rübenbahn in Richtung Pirotek ausbauen, so daß auch aus dieser Gegend die Rübenheranschaffung stark vereinfacht wurde.

Wieviel Muskelkraft braucht die Hausfrau?



Vor 30 Jahren verlangte man von jeder Hausfrau auch eine gute Muskelkraft. Das war klar: denn für das kräftige Reiben auf dem Waschbrett, das Bürsten mit der Wurzelbürste und das Auswringen konnte man ein schwaches Wesen nicht gebrauchen.

Aber sind diese Muskelkraftanhängerinnen bei unserer heutigen feinen Wäsche ausgestorben? Noch lange nicht — denn immer wieder wird

heute noch feine Wäsche, die es gar nicht verträgt, mit unnötiger Muskelkraft behandelt. Es ist gar nicht zu fagen, wieviel Wäsche heute noch durch unnötig starkes Reiben, Bürsten und Auswringen entzwei geht. Würde man länger und gründlicher einweichen und sorgfältiger waschen, dann wäre alles dies nicht nötig und die Wäsche könnte in vielen Fällen doppelt so lange halten. Heute, wo wir weniger Wäsche anschaffen können als früher, müssen wir mit der bisherigen Wäsche beim Waschen besonders sorgfältig umgehen, damit sie möglichst lange hält.

Und die Halsbündchen und Manschetten? Muß man da nicht doch die Bürste nehmen? Nein, tun Sie das Ihrer guten Wäsche nicht an. Machen Sie sich mit etwas Waschpulver und wenig warmem Wasser eine Waschlösung und reiben Sie die schmutzigen Stellen zwischen den Händen durch.

Ja, sogar stark verschmutzte Berufswäsche können Sie schonend waschen, wenn Sie ein gutes, fettlösendes Reinigungsmittel nehmen. Es löst ohne Reiben und Bürsten den härtesten Schmutz. Waschpulver brauchen Sie bogu nicht.

Wirts Die I die geste des Reich Alfred F duellen Seit zwe die bols erniedrig ordnung jetzt nac zeugen, persönli kommen umwälze einer frlichen geöffnet. Berei gehend Apparat lichen Se zwar ein aufgabe Bedeutu erst mu Osten d kämpfer mitteln sieht vo Landwir aufzuba Raum h rungsmi gedeckt Zeit in Anstren gung zu Bedarf Betr künftige etwa d gung d Produkt setzt w guten E gebrach denver Gebiete unwarh folge ei und auf Lebens Norden dagege sivste arbeit Das vorgefu fremdes gann r und au handlu Arbeit. Anstoß führe wurde. mäßig Kolcho Mit ve mußte, durchs zur He liche A ten er Mecha Jahrze zur Be führt I auf de stand ab zur seiner

Die landwirtschaftlichen Kräfte der besetzten Ostgebiete können sich nunmehr frei entfalten

Die Landbevölkerung des Ostens wird durch die gestern veröffentlichten neue Agrarordnung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete, Alfred Rosenberg, wieder zu einer individuellen Bodenbewirtschaftung zurückgeführt.

des deutschen technischen Personals ist der größte Teil der Schlepper wieder in Gang gebracht worden.

Während also vorn an den Fronten die Operationen noch weiter gehen, hat in den besetzten Gebieten der wirtschaftliche Aufbau begonnen.

als Wahnsinn bezeichnet werden, wenn zum Beispiel den überall verstreuten Traktorenstationen zentral der Befehl gegeben wurde, an einem bestimmten Tage mit dem Aussäen und ebenso an einem bestimmten Tage mit der Ernte zu beginnen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft wesentlich erweitert

Die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaftsbank e.G.m.b.H., Posen, und die Warenzentrale der deutschen Genossenschaften e.G.m.b.H., Litzmannstadt, legen ihre Geschäftsberichte und ihre Reichsmarkeneröffnungsbilanzen für das Berichtsjahr 1940/41 vor.

vorhanden waren: weder Büros, noch Speicher und vor allem keinerlei Fachkräfte.

Am deutlichsten tritt der Entwicklungsgang in Erscheinung, wenn folgende Zahlen gegenübergestellt werden. Mitte 1939: 1 Zentralstelle mit 6 Angestellten und 2 Arbeitern. Umsatz 1939: 1 Million Zloty.

Neben den eigenen Filialstellen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Genossenschaftsverband weitere 22 Warengenossenschaften mit 10 Nebenstellen errichtet oder ausgebaut.

Nach entsprechender Rückstellung für Körperschafts- und Gewerbesteuer schließt die Bilanz per 31. Dezember 1940 mit einem Reingewinn von 131.111,62 RM. und die per 30. Juni 1941 mit einem Reingewinn von 58.291 RM. ab.

Bereits nach der Besetzung wurde umgehend hierfür ein besonderer wirtschaftlicher Apparat geschaffen, der dem landwirtschaftlichen Sektor eine doppelte Aufgabe stellte, und zwar einmal eine ausgesprochene Augenblicksaufgabe und dann eine weitere, die ihre große Bedeutung erst in der Zukunft haben wird.

Betrachten wir die neuen Ostgebiete als künftige Überschubgebiete, dann darf nicht etwa die Meinung aufkommen, daß die Erzeugung der deutschen Landwirtschaft durch die Produktion der der östlichen Agrarwirtschaft ersetzt werden könne.

Das Erste war die Wiedereingangssetzung des vorgefundenen Apparates, der ein uns völlig fremdes Wirtschaftssystem darstellte. Hier begann nicht etwa wie in Frankreich, Belgien und auf dem Balkan nach Abschluß der Kampfhandlung von allein die landwirtschaftliche Arbeit, sondern der Bauer wartete auf einen Anstoß, denn er war gewöhnt nur das auszuführen, was von oben geplant und befohlen wurde.

Wie berichtet wird, dienen diese Genossenschaften den Kriegsaufgaben des Warthegaues. Mit der Durchführung des organisatorischen Ausbaus Ende Frühjahr 1940 war damit auch eine wesentliche Grundlage für die Marktordnung des Reichsnährstandes gegeben.

Der Warenumsatz betrug in der Posener Zentrale 98 Mill. RM., in deren Filialen rund 30 Mill. RM. Nach Vornahme der Wertberichtigungen, Abschreibungen und Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 518.478 RM., aus dem 5% Dividende ausgeschüttet werden.

Die Geschäftsberichte der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften e.G.m.b.H., Litzmannstadt, erstreckt sich mit Rücksicht auf das Erlöschen der Firma mit dem 30. Juni gleichzeitig auf das erste Halbjahr 1941, d. h. also, daß er die Zeit vom 1. 1. 1940 bis 30. 6. 1941 umfaßt.

Die Berichtszeit war für die Warenzentrale eine Zeit außerordentlicher Aufbauarbeit. Sie übernahm zur ausschließlichen Betreuung die östlichen acht Kreise des Warthegaues, und zwar Litzmannstadt, Lentschütz, Kutno, Gasten, Warthbrücken, Turek, Schieratz und Lask.

L. Z.-Sport vom Tage

Im Fußball geht es zweimal um den zweiten Platz

Die Polizei errang mit beiden Mannschaften durchaus verdient die Meisterschaft

Im Litzmannstädter Fußball nähern sich die Punktspiele ihrem Ende. Sowohl in der Gau- als auch in der Bezirksklasse schaffte es diesmal die Polizei, die unbestritten auch die besten Mannschaften stellt.

immer noch so gut wie die „Erste“ abschneidet, ist das Ende noch keineswegs sicher, obwohl wir natürlich mit den Männern aus der Gauklasse Schritt halten.

Gebietsvergleichskampf der HJ.

Litzmannstadt ist die Hochburg des Schwimmsports im Wartheland. Wenn hier in den beiden letzten Jahren große Schwimmveranstaltungen abgehalten wurden, dann sah das Städtische Hallenbad immer ein ausverkauftes Haus, zumal bei der Jugend die Textilstadt fast ausschließlich die Vertretung des Gebietes bestritt.

Über die Aussichten läßt sich gerade bei Jugendmannschaften nur wenig sagen, da infolge Erreichung der Altersgrenze stets ein ständiger Wechsel in der Mannschaftszusammensetzung eintritt.

Eukutoe (Kantylpflege) advertisement with image of product bottle and text describing its benefits for skin care.

Gold Silber advertisement for jewelry and silverware, mentioning 'Breslau Ohlauer Straße 1'.

Lehrer Obst's Nerventee advertisement for a medicinal tea product.

Doppelcreme Rasiercreme - Hautcreme advertisement for skin care products, featuring 'Olona 338'.

Geschäfts-Anzeigen

Ich bin als Rechtsanwalt in Litzmannstadt zugelassen. Die Kanzlei Adolf-Hitler-Str. 31 ist geöffnet: 8-13 Uhr u. 15-18 Uhr.

Die Eröffnung unseres Geschäftes findet am Donnerstag, 5. 8. 42 statt. Eilfriede Bayer u. Erika Ruschewski, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 34, fr. 2.

Bin als Helfer in Steuersachen zugelassen. Robert Scharfick, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 236

Auch in der Ostlandstraße kann man gut einkaufen. Meine Seiden-, Woll- und Baumwollstoffe, Damen- und Herrenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Bett- und Schürzenstoffe, Handtücher und Weißwaren sind qualitativ und besonders preiswert.

Foto - Kürbitz, das Fotofachgeschäft Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 121, alles für den Foto-Amateur, Lieferant der Behörden, Industrie, Berufsfotografie und für Röntgenmaterial. Schnelle und prompte Bedienung.

A. G. B. - Haus der Dame. Sie mögen recht haben, meine Damen - vieles wünschen wir anders. Und dennoch - man kauft hier auch heute zweckmäßig und ist zufrieden mit uns. Darum auch heute: Bei Damenstoffen aller Art Zu A. G. B., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 80.

Zentnerkörbe, stark gemattet, rund, grün, Stück 3.- RM. Reichsdeutscher Blindenverband, Posen, Schinkelstr. 6/8, Ruf 4748.

M. Bathelt-Füllfederhalter.

Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, ob es ein Neuer sein soll - oder ob er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein.

Was muß man heute von Schuhen wissen? Am liebsten würden wir natürlich recht viele Schuhe verkaufen.

Obstbäume beschneiden u. andere Gartenarbeiten. Nehme Bestellungen für Sträucher, Park- und Obstbäume u. Weinstöcke entgegen.

Schürzen aller Art in großer Auswahl und moderner Ausführung. A. Schiller, Danziger Str. 66, Ruf 184-11.

Verdunkelungsrollos in verschiedenen Breiten und in erstklassiger Ausführung ständig vorrätig bei Paul Raböse, Papier- u. Schreibwaren, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Ruf 171-00.

Feldbahn - Diesellokomotiven 12/24 PS kurzfristig lieferbar. Erich Brangsch G. m. b. H., Feld- und Kleinbahnen, Engelsdorf-Leipzig.

Porzellan ?

dann E. und K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 68. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotteiglas.

Fahrbare Unterkünfte (Mannschaftswagen) als Aufenthalts-, Wohn-, Büro- und Küchenwagen, auch kombiniert, liefert als Spezialität Karl Graeff, Abt. Spezial-Fahrzeugbau, Mannheim, Postfach 78, Fernruf 264-57.

Demasche Holz-Baubuden als Lager. Wilhelm Tielemann, Wien II, Praterstr. 45.

Rundfunk-Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro-Utz, Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Str. 191.

Holzbearbeitungs-Maschinen-Werkzeuge, Werkstättenbedarf für die gesamte Holzindustrie, Späneabsaug- und Holz-Trockenanlagen sofort oder kurzfristig lieferbar.

Fahrradbesitzer! Jetzt ist die beste Zeit, Eure Stahlrosen instandzubringen und aufzufrischen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Schrott, Almetalle Jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Glas-, Parkett- und Gebäude-Reinigung. A. u. H. Schuschkiwitsch, Buschlinie 89 - Ruf 128-02.

Rasiermesser, Scheren,

Edelstahl, Manikürezubehör, Butterdosen versilberte Tafelgeräte, Geschenkartikel usw. bei A. und J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.

Rundfunk - Reparaturen führt fachgemäß durch: Elektro-Utz, Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Str. 191.

Achtung, Weberlein, Achtung! Wir liefern sofort auf tel. Anruf: Zugfedern in allen Stärken, Spillen-, Kasten- und Schlagfedern, Gabelroste, Noppeln, Verbindungsglieder, Karriekarten, Federstützen, Schußgabeln, Schußgabelhalter, Schafteingulierer, alle Arten von Stahldrahtwebelitzen, Webutensilienfabrik Bruno Thiele, Inh. Arthur Thiele Erben, Litzmannstadt, Taubentzenstraße 65, Fernruf 219-02.

Fuhrunternehmen „Spedo“, Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Stempelfabrik u. Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Bauglaserer, Glasschleiferei und Spiegelfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung, schnelle und prompte Bedienung, fachmännische Ausführung. A. Michelson, Hermann-Göring-Straße 100, Ruf 183-18.

An- und Verkauf von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Fotos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten, usw. durch Johanna Alexandroff, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40) Ecke Buschlinie - Ruf 146-41

Bauglaserer Eduard Wermuth,

Litzmannstadt, Ostlandstraße 133, Ruf 109-02. Neuverglasungen von Neubauten sowie Reparaturen. Schaufensterscheiben sowie auch andere in allen Stärken lieferbar

Artur Fulde u. Sohn Packpapier- Großhandlung - Spezialhaus für Verpackungsmaterial Schlageterstr. 85, Litzmannstadt, Ruf 193-28 und 193-29. Zuverlässige Bedienung.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

Maschinengravuren Gravieranstalt Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.

Rostschutzfarbe, rot u. grau, liefert: Paul Starzonek KG., Glogau, Ruf 2127-28.

Kaufe ständig Möbel, Teppiche, H. Schubert, Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. Nr. 26 Fernruf 277-35.

Schwierige Schweißarbeiten aus verschiedenen Metallen, besonders Aluminium und von Hohlkörpern erledigt seit 25 Jahren Leopold Tahler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.

Entwanzungen führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Parfluid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Fernruf 129-58. Neuzzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verkleben, ungiftig, Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten u. behördlichen Aufträgen

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Alteisen - Lumpen - Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Straße der 8. Armee 123, Ruf 142-50.

Wartheländischer Wiederaufbau im deutschen Kulturfilm

Arbeit auf den geschichtlichen Spuren der Ordensritter und des Großen Königs / Gleich nach der Befreiung ans Werk

Produktivität, Aufbau- und Leistungswille sind immer die charakteristischen Zeichen deutscher Volkswirtschaft gewesen. Nirgends und zu keiner Zeit hat sich dies aber eindringlicher gezeigt, als heute in den deutschen Ostgebieten. In geradezu phantastischem Tempo vollzieht sich der Wiederaufbau im Osten, in einem Gebiet, das z. Z. neben den Deutschen noch fremdvölkische Menschen sieht. Den Waffen folgte der Pflug auf dem Fuße. Landschaften, Flüsse, Dörfer und Städte erhalten wieder den Ausdruck deutscher Kultur, der jahrzehntelang einem Bilde der Verwahrlosung und des Verfalls weichen mußte. Unfaßbar erscheint es, daß hier vor ganz kurzer Zeit der Krieg über das Land brauste. Überall, wohin man schaut, ein Bild friedlichen Aufbaues — als sei niemals ein Schuß gefallen.

Goten und Wandalen wanderten in grauer Vorzeit nach dem Osten. Mit der Völkerwanderung brachen slawische Völker in das Land. Wohin wir aber in den weiten Raum des Ostens sehen, finden wir Zeichen deutscher Kultur, die bis in unsere Zeit erhalten blieben. Ostraum ist deutscher Raum. Als im 12. Jahrhundert der deutsche Volkstamm seine befähigtesten Kräfte in den Dienst der Kolonisation des Ostens stellte, erwarb er sich ein Anrecht auf diese weiten Gebiete. Pommern, Mecklenburger, Badenser und Württemberger besiedelten das Land an der Weichsel. Die livische Küste wurde von Bremer Kaufleuten erobert. Nach der Zeit der Kreuzzüge stellten sich die deutschen Ordensritter in den Dienst der Kolonisation des Ostens. Blühende Städte, Burgen und Kirchen zeugen noch heute von den kulturellen Leistungen der Ordensritter. Als steinerne Zeugen deutscher Kulturarbeit im Osten grüßen uns die Baudenkmäler jener Zeit. So die Burgruine Warthbrücken an der Warthe, die Ordensritterburgruine Schwertburg (Gollentsch), Ruine Vorsdorf, der Mäuseturm bei Wickingen, der Schulturm in Diefurt, der Wehrturm in Burgstädt (Uniejow), und zahlreiche Ordenskirchen trotzten slawischem Einbruch.

Wieder und wieder hat deutsches Schaffen den Osten kulturell erschlossen. So brachte das Kolonisationsprogramm Friedrichs des Großen dem Land an der Warthe schiffbare Kanäle, Straßen, Stadtbauten, neue Wege der Wirtschaftlichkeit erschließend und dem Lande zum Segen reichend. Auch aus dieser Zeit sind uns die steinernen Zeugen erhalten geblieben. So die Kirche und Barockhäuser in Reisen, in Lissa und anderen Orten. Mit dem Jahre 1865 kam das Ostland wieder unter preußische Oberhoheit, und wieder begann eine neue Epoche des kulturellen Aufbaues. Selbst das slawische Element in seinen guten Teilen war hiervon nicht ausgenommen. Jetzt hat das deutsche

Schwert dem ewigen Hin und Her ein Ende bereitet. Der Weg in deutsches Land an der Warthe ist frei. In langen Zügen ziehen die Treckwagen der baltendeutschen Rückwanderer über die Straßen. Die verlassen — und in einem unvorstellbaren Zustand polnischer Wirtschaft heruntergekommenen Höfe beleben sich

wieder. Deutsche Bauern werden den Acker bestellen, und deutsches Blut wird dem Lande seine besten Kräfte leihen. Eine gewaltige Arbeit hat die Umsiedlungskommission zu verrichten. Auch unsere Baltendeutschen haben ja keine Vorstellung von einem polnischen Bauernhof. Diese Höfe, Straßen und Dörfer



Alte Ordensburg in Schwertburg

Aufn.: Ufa-Brandes (3) Scherl-Kl.



Romanischer Rundturm in Brückstädt (Uniejow)
(Aufnahme: Betti-Pressbild)

aber heute schon allenthalben deutscher Aufbauwille in die Tat umgesetzt hat, so werden bald die letzten Spuren polnischer Mißwirtschaft aus dem schönen Lande verschwunden sein.

Mit dem Ufa-Kulturfilm „Warthegau“ (Regie: Kurt Wolff, Kamera: Brandes) zeigt sich dem Beschauer das Bild des Wiederaufbaues im Wartheland. Er vermittelt eine eindringliche Schau der Leistung, die trotz Kriegsgeschehens in diesem deutschen Ostraum aufgebracht wird. Vom Saatgut bis zur Mähmaschine wird dem Siedler alles Notwendige zur Verfügung gestellt. Pferde, Rinder, Schweine, Geflügel werden an die Höfe geliefert, kurz, jeder irdische Bedarf befriedigt. Wie dies alles unter den obwaltenden Umständen ermöglicht und geschafft wird, darin ist das Zeichen für die gesunde Kraft und den Aufbauwillen unseres Volkes zu sehen. So ist allein die Rückführung von Tausenden von Baltendeutschen eine Meisterleistung der Organisation. Doch nicht allein von ihr gibt uns der Film „Warthegau“ ein anschauliches Bild, sondern auch von der Arbeit selbst, die den Rückwanderer im neuen Hof erwartet. Mit dieser Arbeit, von deutschen Menschen geleistet, beginnt auch das Wiederdeutschen dieses Raumes, der seine Erschließung zur Kultur von Anbeginn deutscher Tatkraft zu verdanken hat.



Deutsches Bauerngehöft im Warthegau



Verlotterte Polensiedlung an der Warthe

Warschau unter Friedrich dem Großen

Als der polnische Staat nach der dritten Teilung ruhmlos untergegangen war, kamen weite Gebiete des Weichsellandes einschließlich der Hauptstadt Warschau zu Preußen. Die Aufgabe, die der preußischen Verwaltung in diesem Gebiet gestellt waren, erwiesen sich als besonders schwer; denn es galt, die Sünden der Vergangenheit und jahrzehntelange Versäumnisse zu beseitigen. Besonders schwer war die Aufrichtung eines gut funktionierenden Verwaltungsapparates in Warschau. Diese Stadt, die einst der Sammelpunkt des verschwenderischen polnischen Adels gewesen war, sank von der Stellung des Mittelpunktes des Landes in die Rolle einer Provinzstadt an der Peripherie des Staates ab. Der unermüdlichen Arbeit des Stadt- und Polizeipräsidenten Major von Tilly, der als Offizier im Siebenjährigen Krieg unter den siegreichen Fahnen Friedrichs des Großen mitgefochten hatte und ein Nachkomme des Eroberers von Magdeburg im Dreißigjährigen Krieg war, gelang es während seiner Amtszeit, das Prinzip der Ordnung und Stabilität an die Stelle des polnischen Chaos zu setzen.

Ähnlich wie im Herbst 1939 glich das Land damals einer von Not und Elend gekennzeichneten Stätte, die keinerlei verantwortungsvolle Führung besaß. Wenn man die Aufzeichnungen über die preußische Verwaltung in Südpolen und namentlich des Warschauer Stadt- und Polizeipräsidenten aus den Jahren 1797 bis 1806 liest, so ergeben sich oft interessante Parallelen zu den Zuständen, wie sie nach dem

Feldzug der 18 Tage von den deutschen Beamten in diesem Land angetroffen wurden. In der Hauptstadt Warschau wurden damals im Verlauf von drei Jahren fast 800 Kriminalprozesse durchgeführt, von denen der größte Teil Raubüberfälle und Diebstähle zum Ausgangspunkt hatte. Mit sprichwörtlicher deutscher Gründlichkeit und preußischer Einfachheit regierte der Warschauer Stadtpräsident Tilly. Er und seine wenigen Mitarbeiter mußten sich tagtäglich mit immer neuen Schwierigkeiten herumschlagen. Die Bevölkerung stand ihren Bemühungen verständnislos oder gar feindlich gegenüber. Die Nähe der Grenze zu Rußland brachte es mit sich, daß allerhand unerwünschte Elemente, namentlich Juden, nach Warschau strömten, denen Tilly durch energische Maßnahmen den Weg zu versperrten suchte.

Seine besondere Sorge galt der Aufstellung eines tüchtigen Polizeikorps. Die preußische Verwaltung kümmerte sich auch besonders stark um den Ausbau der Straßen, die Einführung der Hausreinigung und die Beleuchtung des Stadtbereiches. In einer Aktenniederschrift heißt es, daß der Straßenschmutz täglich abgefahren werde. Es sei verboten, mit brennenden Tabakpfeifen, brennenden Kienhölzern oder Lichtern auf der Straße zu gehen und in die Nähe von Scheunen und Stallungen zu kommen; denn die Stadt war damals wegen der vielen Holzbauten von Feuergefahr stark bedroht. Gleichzeitig führte die preußische Verwaltung Festpreise für Getreide ein, um einer

Teuerung zu steuern. Bäckereien und Fleischereien wurden ständig kontrolliert. Man prüfte auch die Gewichte nach. Auf Grund der unendlichen Kleinarbeit, die auf allen Gebieten der Verwaltung geleistet wurde, besserten sich die Verhältnisse von Jahr zu Jahr. In einem Bericht aus dem Jahre 1804/05 berichtet der Stadtpräsident, daß es in Warschau bei 64 421 Einwohnern 20 Apotheken, 129 Bäckereien, 91 Brauereien, 8 Buchdruckereien, 7 Buchhandlungen, 18 Konditoreien, 195 Fleischereien, 230 Gärtner, 74 Schmiede, 26 Juweliere und 486 Schuhmacher gab, ein Zeichen dafür, daß Warschau schon damals wie auch heute ein starkes Handwerkselement besaß, wobei den Schuhmachern eine besondere Bedeutung zukam.

Einen noch klareren Eindruck von der weitreichenden preußischen Aufbauarbeit in diesem Lande vermittelt ein Bericht des Warschauer Kammerpräsidenten aus dem Jahre 1806. Er führt 51 Städte und 2441 Ortschaften auf und hebt hervor, daß die Ernteerträge gesteigert worden seien. Der Obstbau, um den sich die preußische Verwaltung besonders kümmerte, sei außer in der Gegend von Warschau noch zurückgeblieben. Die Bevölkerung habe eine Zunahme erfahren, der Wohlstand habe sich gehoben.

Die Aufbauarbeit, die damals von preußischen Beamten, unter denen sich auch der Regierungsrat E. T. A. Hoffmann befand, geleistet worden war, wurde jäh unterbrochen, als im Herbst 1806 nach der Niederlage von Jena und Auerstedt die Franzosen ins Land kamen und das Großherzogtum Warschau gründeten. Aber die Maßnahmen, die zu jener Zeit auf Anregung der Berliner Zentralstellen im Weichsel-

land durchgeführt wurden, verloren ihre guten Auswirkungen auf Land und Leute noch nach Jahren nicht. Von polnischen Chronisten und Historikern mußten diese Leistungen der deutschen Verwaltung auch späterhin ausdrücklich anerkannt werden.

Warschau. Der Fischverbrauch. Aus der in planmäßigem Wiederaufbau befindlichen Süßwasserfischerei und den Fichszuchtbetrieben der weiteren Umgebung Warschaus konnten im vergangenen Monat nicht weniger als 175 000 kg Fische dem Verbrauch zugeführt werden.

Kleingärten rund um Warschau. Die von der deutschen Verwaltung in der nächsten Umgebung und auf brachliegendem Gelände in Warschau selbst eingerichteten und geförderten Kleingärten, haben in dem abgelaufenen Jahr einen Ertragswert von rund 22 Millionen Zloty erbracht. Es wurden 75 000 ha Boden, eingeteilt in 18 259 Kleingärten, von über 35 000 Menschen bebaut. Der Verband der Warschauer Kleingärten unterstützt nun seinerseits die Bestrebungen der deutschen Verwaltung auf das kräftigste, um die Eigenversorgung der Warschauer Bevölkerung an Gemüse weitgehend auszubauen.

Sicherung einheimischen Waldsaatgutes. Zur Sicherung des umfangreichen Aufforstungsprogramms in dem besonders waldarmen Distrikt Warschau ist die Anlage großer Baumschulen in Angriff genommen worden. Diese werden insgesamt eine Fläche von 80 Hektar bedecken.

25. Jahrg.
AMT
D
Verdunkelung
ich unter A
am 24. 1.
tung) auf
Verdunkelun
vom
Litzmanns
Nr. 47/42. So
18 Jahren
Nr. 15 der
Die Xpiel
Fr. Hoppert
Marktstr. 6,
ser, Markts
Litzmanns
Nr. 45/42. Auf
Auswelse. 5
Stadtkreis L
tauschen. I
Trommelstra
Buchsch
Die Ausga
Mitzubringen
Lichtbild so
von Deutsch
kommen für
deutscher V
keitsausweis
Um eine
Umtauschtat
Möglichkeit
vormittags d
Öffentliche Pia
und Ostbahn
8 bis 10 Uhr
Bellehen wes
gegenstände,
Motorräder t
Wirtschaft
Die für den z
Einzelhandels
stadt, Schlag
schen Gründe
Mittwoch, de
Deutsches
Kreistelle: Ad
stunden. Kr
Berelshafft
abend, Adol
Helenenhol.
19 Uhr, Die
25. 3., 19
Frankentrans
4. 3. 42, 18
18.30 Uhr, 1
22. 3., 11 U
Hiller-Straße
Lichtbilder.
Jahrgang.
abend. — 25
abend. — S
Nr. 11/42. Bet
und Gemüse
Zelow auf den
Betr.: Kun
vom 1. bis
der Stadt Pa
eintragen zu
Stammabschn
die Gemeinde
zulegen. Die
rungsamt Ab
der neuen
im Ordnungg
Betr.: Fett
34. Zuteilung
berechtig B
Pabianice
Viehsuchenpol
aufgeführt
1. Mari
2. Mari
3. Joha
4. Mart
5. Stan
6. Emil
7. Anto
8. Karl
9. Oswa
10. Dom
11. Julli
12. Joha
13. Fran
14. Simo
15. Jose
16. Joha
17. Jose
18. Joha
19. Joha
20. Karl
21. Felix
22. Agne
23. Fran
24. Paul
25. Mari
26. Vikt
27. Gut
28. Gut
29. Gut
30. Gut
ist die Maul
Ale Sperrbez
Ortschaft Pro
25. die Orts
Ortschaft Dor
Plaski gena
Ale Beobac
Reichtal; 27.
dorf; 29. die
bach; 30. de
Nr. 37 veröf
Präsidenten i
Kemp

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Regierungspräsident Litzmannstadt
Verdunkelungszeiten im März 1942. Für den Regierungsbezirk Litzmannstadt weise ich unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 20. 1. 1942 (veröffentlicht am 24. 1. 1942 im Ostdeutschen Beobachter und in der Litzmannstädter Zeitung) auf folgende vom Luftgaukommando II in Posen erneut festgesetzte Verdunkelungszeiten hin:

Table with 2 columns: Date and Time. Rows show darkening times for March 1942, such as 'vom 1. 3. — 7. 3. 1942 Verdunkelung von 19.50 — 6.30 Uhr'.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt
Nr. 47/42. Sonderzuteilung von Äpfeln und Zitronen. Deutsche Kinder bis zu 18 Jahren erhalten ab sofort auf Nr. 14 der Obstkarte 500 g Apfel und auf Nr. 15 der Obstkarte 2 Stück Zitronen.

Nr. 45/42. Aufforderung zum Umtausch der vorläufigen Ausweise in die endgültigen Ausweise. Sämtliche Inhaber von Ausweisen der Deutschen Volksliste für den Stadtkreis Litzmannstadt haben diese Ausweise in endgültige Ausweise umzutauschen.

Die Ausgabe findet von 8 bis 16 Uhr, am Sonnabend von 8 bis 13 Uhr statt. Mitzubringen sind die bisherigen blauen Ausweise der Deutschen Volksliste mit Lichtbild sowie die gelbrote Deutschstämmigkeitsbescheinigung.

Stadtleihamt Litzmannstadt
Öffentliche Pfandleihe. Das Stadtleihamt, Pulvergasse 13, nach Schlageterstraße und Ostbahnhof ist täglich geöffnet: für Deutsche von 8 bis 11, sonnabends von 8 bis 10 Uhr; für Polen von 11 bis 14.30, sonnabends von 10 bis 12 Uhr.

Wirtschaftskammer, Abt. Einzelhandel, Litzmannstadt
Die für den am 26. 2. 42 vorgesehene Arbeitsgemeinschaft 'Steuerfragen des Einzelhandels', die im Heim der NSDAP, Ortsgruppe Hindenburg, Litzmannstadt, Schlageterstraße 28 (alte Nummer), stattfinden sollte, konnte aus technischen Gründen nicht abgehalten werden.

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisstelle Litzmannstadt-Stadt
Kreisstelle: Adolf-Hitler-Str. 236, dienstags und freitags von 18 bis 20 Uhr Dienststunden. Krankentransport: Danziger Straße 83, Ruf: 144-64 und 144-65.

Der Landrat des Kreises Lask
Nr. 11/42. Betr.: Sonderzuteilung von Äpfeln. Ab sofort werden in den Obst- und Gemüsegeschäften der Städte Pabianice, Lask, Lutomiernsk, Belchatow und Zelow auf den Abschnitt N 63 33/34 der Nährmittelliste D 400 g Äpfel ausgegeben.

Der Landrat Kempen
Viehsuchenpolizeiliche Anordnung. Unter den Klautierbeständen nachfolgend aufgeführter Besitzer, und zwar:
1. Marie Haglauer, Schnellendorf 34, Amtsbezirk Reichthal;

VERKAUFE

Baumaschinen, Betonmischer, Bauaufzüge, Förderbänder, Motorpumpen, Hebezeuge, Zimmerer- und Bauwerkzeuge, Baugeräte, Bauwerkzeuge, Baueisenwaren, Karren, Deubag G. m. b. H., Breslau 8.

Dampfmotoren
136-PS-Drehstrommotor, 220/380 Volt; 15-PS-Drehstrommotor, 710 Umdr.; 5,5-PS-Drehstrommotor, 1400 Umdr.; Gleichstrommotoren: 1 à 4 PS, 110 Volt; 1 à 3,6 PS, 110 Volt; 1 à 2 PS, 110 Volt; 1 à 1 PS, 110 Volt; 1 à 0,6 PS, 110 Volt; 1 à 0,5 PS, 110 Volt zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

1 Schalfeld
geschlossen, Größe 3100x1005x2000 mm, m. 2 AEG-Oelschaltern, 200 Ampere, 13 000 Volt; 1 Meßfeld mit Trennschalter, 120/5 Ampere zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

1 Straßenwaage
19 Tonnen, muß neu behohrt werden, zu verkauf. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

Feldbahnachsen
20 Paar, 600 Spur, zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

1 Strohprelle
2 Kartoffel-Pflanzlochmaschinen zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

Elektrischer Drehkran
Spurweite 1425, Tragkraft 5 Tonnen, Hubhöhe 4 m, Ausleger 5,5 m, Antriebsmotor Gleichstrom, 220 Volt, zu vermieten. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

Kabelbagger
300 m Spannweite, zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

Abramförderbrücke
150 m Spannweite, 500 ccm Std.-Leistung, zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

Schwarzstempel
600 To., für Bergbaubetriebe, zu verkaufen. Wilhelm Edler, Hamburg-Poppenbüttel.

Herrenarmbanduhr, Schweiz. Werk, 220 RM., zu verkaufen Gartenstr. 20, W. 51. 36706

Speisezimmer mit Sofa, 700 RM., zu verkaufen Scharnhorststraße 51, W. 5, von 8-13. 36722

Zu verkaufen: 1 Dieselmotor, 'Pol-lar', 50 PS, 1 Reiswolf auf Kugellager, 1 Reißer, 1 Dampfmaschine, 1 Bruenner, 175 PS. Angebote unter 5665 an die LZ. 36746

Personenkraftwagen 'Pegeot', generalüberholt, laut Schätzung zu verkaufen. Anzufragen Fernruf 178-33.

1 Eßservice für 6 Personen, 120 RM., 1 Apfelservice, 80 RM., u. 1 Kuchenservice, 100 RM., zu verkaufen Horst-Wessel-Str. 135, W. 33, Besicht. von 15-20 Uhr.

Damenpelzmantel, Kanin, dunkelbraun, neuwertig, 550 RM., Gr. 46, zu verk. Pulvergasse 2, W. 1.

Akkordeon für 250 RM. und Arm-banduhr, 75 RM., zu verkaufen Moltkestraße 139, neu, 3. Stock, W. 27, von 8-12 Uhr. 36792

Spiegel mit Marmorplatte, 2,30 hoch, 125,-, Herren-Nähmaschine, 75,-, 2 Gardinenrahmen, 2,20 lang, 12,-, Kopfkissen, 35,-, zu verkaufen. Angeb. u. 5712 an die LZ.

Viereckige Concertina (Gelsenkirchener Fabrikat), neuwertig, 150 RM., und 1 goldene Damenarmbanduhr mit gold. Armband, 140 RM., umständehalber zu verkaufen Hermann-Göring-Straße 30/5.

Zwei Paar Damenschuhe, Größe 38, zusammen, 15 RM., zu verkaufen König-Heinrich-Straße 39, W. 20.

Zwei Metallbettstellen, 160 RM., zu verkauf. Clausewitzerstr. 23, W. 14.

Herren-Jackett (blau), Größe 48 (Friedensware), für 60 RM. zu verkaufen. Besichtigung Montag, Schlageterstraße 96, W. 5, bei Rennemann. 36755

Rohfuchs, gut erhalten, für 220 RM. zu verkaufen Ziehnenstr. 58, 1. St., links, zwischen 10 u. 12 Uhr.

Fotoapparat, 9x12, mit Stativ, 70 RM., zu verkaufen. Angebote unter 5675 an die LZ.

Gebrauchte Schreibfische zu verkaufen zum Preise von 30-50 RM. Firma Fritz Herrmann, Hohensteiner Str. 73. 36950

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung. Am Montag, dem 2. 3. 1942, vormittags 11 Uhr, Litzmannstadt, Fridericusstraße 19, im Hofe, 1 Kleiderschrank (Stellig). Eberhard, OGV.

KAUFGESUCHE

Suche nicht zu kleines Backofenbaugeschäft zu kaufen oder mich an einem solchen zu beteiligen. Erbiete Zuschriften unter H 127 an Sachsenland - Leipzig, Universitätsstraße 18.

Gestetter - Vervielfältigungs - Apparat, Handbetrieb oder elektrisch, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge unter 'Gegen Kassa 31946' an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Wien, I. Wollzeile 16.

Wanduhr zu kaufen gesucht. Fernruf 182-64. 36559

Sportkinderwagen in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 5626 an die LZ. oder Fernruf 124-12. 36904

Küchenmöbel zu kaufen gesucht. Fernruf 197-05. 36712

Badewanne mit Ofen gesucht. Hermann-von-Salza-Straße 19, W. 9.

Kaufe gut erhaltene schwerere Bohrerbürste für Parkettfußboden. Angebote unter 1705 an die LZ.

Plattenspieler mit Tonabnehmer zu kaufen gesucht. Angebote unter 5651 an die LZ. 36725

Registrier - Kassen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Midema, Berlin SW 29.

Mehrere LKW's, 3-5 t, mit und ohne Anhänger, für Ostseinsatz gesucht. Angebote an C. Baresel G. m. b. H., Litzmannstadt, Buschlinie 94.

Schlafzimmer-Einrichtung, Zimmerkredenz, eine Couch zu kaufen gesucht Etschstraße 1, Siller.

Kaufe ein Haus für 30 000 RM. Angebote unter 5642 an die LZ.

Kaufe kleine Drehbank für Feinmechanik Angebote unter 5629 an die LZ. 36912

Spulmaschine (gebrauchte), 12 bis 24 Spindeln, zu kaufen gesucht. 'Leore', Pabianice, Hindenburgstraße 31. 36515

Reise-Schreibmaschine mit Handkoffer oder Büro-Schreibmaschine, in gutem Zustande sich befindend, zu kaufen gesucht. Aufz. Zuschr. mit Preis u. 5666 an die LZ.

Briefmarkensammlung dringend zu kaufen gesucht. Komme zur Besichtigung. Eilangebote unter 5609 an die LZ. 36572

Briefmarken-Sammlungen, Massenware von Polen, Danzig-Hafen u. andere, kauft Friedr. Haas, Kalisch, Krakauer Straße 19/10.

Chromatische Knopffharmonika mit mindestens 60 Bässen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5616 an die LZ.

Gut erhaltenes Herrenzimmer, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote an Ostermann, Zgierz, Glückstraße 18, Ruf. 65.

Akku-Batterie, 12 Volt, 100-150 Amp., möglichst mit Gleichrichter 120 Volt, neu oder gebraucht, betriebsfähig als Batterie, sofort zu kaufen gesucht. Angebote an das Städtische Maschinenamt, Adolf-Hitler-Straße 37.

Kettbäume (Webbäume), mit und ohne Scheiben, 14, 15 und 16/4 breit, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5695 an die LZ.

Suche Radioapparat, möglichst neu, 4-5 Lampen. Angebote unter 5694 an die LZ. 36958

Kindersportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Kurt Otto, Adolf-Hitler-Str. 50, W. 5, Fernruf 168-33. 36997

Planino, gut erhalten, und eine Tischwaage, 10-20 kg, zu kaufen gesucht. Theodor Knappke, Litzmannstadt, Buschlinie 50, W. 9.

Gebrauchte Schreibmaschine zu kaufen gesucht Embachstraße 5, W. 11, Stadtsiedlung. 36984

1/2-Geige zu kaufen gesucht. Angebote unter 5671 an die LZ.

Wir kaufen Fässer und Kannen, neu oder gebraucht, zum Versand und zur Lagerung von Farben und Ölen. Gustloff-Werke, Werk Litzmannstadt, Sängerstr. 16/18, Fernruf 165-75.

Größerer elektr. Kochherd, 220/380 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter 1710 an die LZ.

Ich suche großes Industrie- oder Handelsunternehmen zu kaufen und erbiete Angebote unter A 179 an Sachsenland-Leipzig, Universitätsstraße 18.

Bücher, neue und gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote mit Titel und Preis u. 1751 an die LZ.

Vegetable Rückstände, Obstrückstände, Trub und Hefe kaufen Amandus Pössel & Co., Hamburg 24, Lübecker Straße 8.

'Leica' sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 5673 an die LZ.

Zwillingskinderwagen, gut erhalten, gesucht. Ang. u. 5686 an die LZ.

Kühlschrank, elektrisch, oder Eiskühlung zu kaufen gesucht. Angebote unter 5703 an die LZ.

Tiefer Kinderwagen zu kaufen gesucht. Max Erhardt, Litzmannstadt-Karlshof, Edelmetallweg 28



Der Amtliche Führer durch die Reichsmesse Leipzig wie diese vorbereitet war für das Frühjahr 1942

Ist infolge Ausfalls aller Messeveranstaltungen alleiniger Angebots-träger für die Reichsmesse Leipzig. Der Amtliche Führer ist sofort überallhin lieferbar gegen Vorzahlung der Auslieferungsgelöbte von RM. 1,- auf eines der Postcheckkonten Leipzig 667 50, Prag 777 20, Warschau 100 15, Brüssel 350 437, Budapest 134 01, Bukarest 249 06, Gravenhage 211 766, Kopenhagen 49 67, Paris 176 578, Zürich 239 94 der Reichsmesseamts-Vorlag emw. Leipzig 61, Hebe str. 34 - Postfach 265

Perianer gehen sparsam mit Peri-Erzeugnissen um, weil sie den Wert zu schätzen wissen. PERI Dr. Korthaus - Frankfurt a. M.

Heilmann IMPRÄGNOL. Macht alle Gewebe nassfest wasserabweisend. In Drogen, Farben und einschlägigem Handel zu haben.

Kranken-Versicherung BILLIG u. DOCH AUSREICHEND. Unsere 3 neuen 5-Tarife bis zu 40%, niedrigerer Beitrag gegenüber den Normaltarifen der Idealste und modernste Versicherungs-Schutz! Verlangen Sie kostenlose und für Sie ganz unverbindliche Auskunft. Bitte hier abtrennen! LEIPZIGER VEREIN - BARMENIA

STABLO. FARB - BLEI - KOPFER - SEIT 1925. SCHWAN - NÖRNBERG. GEBR. 1965

Primeros Gummiwaren

Geldschränke und Kassetten. Umarbeiten von Schlössern usw. empfiehlt Karl Zinke. Inhaber Bruno Zinke. Litzmannstadt, Meisterhausstraße 78 (alt 19) Ruf 224-19



Allianz
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Aktienkapital
60 Millionen Reichsmark

Sicherheitsmittel
und technische Reserven 1940:
ca 320 Millionen Reichsmark

Bezirksdirektion
LITZMANNSTADT
Adolf-Hitler-Str. 159, Ruf 181-41

Für Feinschmecker!



Das feinbittere
Spezialbier „Pils“
gelangt jetzt zum Ausschank

Brauerel
K. Anstadt's Erben
AG.

PEKASSON

FINANZ-
u. LOHN-
Durchschreiber



BUCHHALTUNG
FÜR ALLE KONTENRÄHMEN

PAUL KLEPSCH & SOHN, BISCHOFSWERDA i. Sa.
Vertreter, Berater und Niederlage:
O. GÜNTHER - Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 94 W. 7

Bilderrahmen
Einrahmung, Gardinenleisten,
Bilder Fahnen u. Dekorations-
artikel. Bitte besuchen Sie uns,
wir bedienen Sie gern.

Bilderleistenwerkstatt
E. B. WALLNER
Buschlinie 132 (Ecke Ostlandstr.) Ruf 245-95

Das Schöpfen

als erste Beikost
bewähren sich
seit Jahrzehnten

HIPP'S
KINDERNÄHRMITTEL

erhältlich in
Apotheken u. Drogerien

Registraturen

Büro-Bedarfsges. Breslau
Ruf 572 41/42 / Tauentzienstr. 53

REMO



DIE GUTE SENFWÜRZE

OFFENE STELLEN

Deutsche Reichsbahn.
Unter Berücksichtigung der Interessen der Kriegsteilnehmer werden fortlaufend eingestellt:

A. Reichsbahninspektorenwärter (Zivilanwärter) (Dienstanfänger für den gehobenen nichttechnischen Dienst). Lebensalter 18 bis 25 Jahre. Schulbildung: Vervollständigung der obersten Klasse einer öffentlichen höheren achtstufigen Lehranstalt, einer deutschen Aufbauschule oder das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Handelsschule mit 2jähr. Lehrgang oder höheren Handelsschule. Für Wehrmachtangehörige ist die Lebensaltersgrenze 30 Jahre. Schulbildung: abgeschlossene Mittelschule. Letztere können noch während der Ableistung des Wehrdienstes eingestellt werden. Die Ausbildungszeit beträgt zur Zeit 2 1/2 Jahre. B. Reichsbahnverkehrslehrlinge (Einstellung nur am 1. April 1942). Die Bewerber dürfen im Zeitpunkt der Bewerbung das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen folgende Schulbildung besitzen: Das Abschluszeugnis einer anerkannten, vollausgestalteten Mittelschule oder das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch von mindestens 6 Klassen einer öffentlichen oder staatlich anerkannten höheren Lehranstalt oder 4 Klassen einer solchen in Aufbauform oder das Zeugnis des erfolgreichen Besuches einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Handelsschule mit 2jähr. Lehrgang oder höheren Handelsschule. Die Ausbildung gliedert sich in die Vorbereitungszeit (z. Z. 2 1/2 Jahre). Nach Ablauf des Lehrjahres wird der Reichsbahnverkehrslehrling bei Eignung als Reichsbahninspektorenwärter übernommen. C. Jungheifer (Einstellung fortlaufend). Bewerber sollen bei der Einstellung das 14. Lebensjahr vollendet, dürfen aber das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen eine abgeschlossene Volksschulbildung oder eine ihr gleichwertige Vorbildung besitzen. Die Jungheifer kommen später als Nachwuchs für den mittleren Beamtendienst in Betracht. Auskunft zu C. erteilen außer der Reichsbahndirektion die Bahnhöfe und Güterabfertigungen, wo auch die Bewerbungen entgegengenommen werden. — Als Bewerber zu A bis C werden auch Angehörige der in Abteilung 1 und 2 der deutschen Volksliste aufgenommenen Personen zugelassen, die eine vergleichbare schulmäßige Vorbildung besitzen. Den Gesuchen sind beizufügen: Selbstverfäbter und selbstgeschriebener Lebenslauf, Paßbild, eine beglaubigte Abschrift des letzten Schulzeugnisses sowie Nachweis der deutschblütigen Abstammung. Merkblätter über die betr. Laufbahnen werden von den Reichsbahndirektionen abgegeben, die weitere Auskünfte erteilen. Die Bewerbungen sind zu richten an die Reichsbahndirektion Posen, Kurfürstenring 4 (Geschäftszeichen 3 P 3).

Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft. Zwecks Ausbaues und Vervollständigung unserer Organisation halten wir in unserem Hause Fachkurse ab, in denen die Mitarbeiter unseres Außenendienstes sowie solche, die an einer gründlichen Unterrichtung über Versicherungsfragen Interesse haben, in allen Sparten, insbesondere in der Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug- sowie in der Groß- und Klein-Lebens-Versicherung unterwiesen werden. Kursbeginn u. Tageszeit: nach Übereinkunft, möglichst in den Abendstunden. Die Teilnahme ist kostenlos. Zu dem demnächst beginnenden Kursus werden noch einige Herren angenommen, die nach gründlicher Ausbildung und Eignung entweder als hauptberufliche Mitarbeiter mit festen Bezügen oder als Inspektoren mit Gehalt usw. fest angestellt werden können. Die Mitarbeit solcher Herren, die sich nur nebenberuflich betätigen können, ist uns ebenfalls erwünscht. Interessierte Persönlichkeiten wollen schriftliche Bewerbungen an unsere hiesige Geschäftsstelle richten oder sich im Büro dieser einfinden. Bezirksdirektion Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 159, Fernruf 181-41.

Bilanzsicherer Buchhalter gesucht. Angebote unter 1708 an die LZ.

Buchhalter für Lagerkartei von größerer Textilfabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen Hauländer Straße 37.

Buchhalter u. Kalkulator für einen Betrieb gesucht. Fernruf 143-97.

Deutscher Lohnbuchhalter, vertraut mit allen Lohnsteuer-Verordnungen u. Durchschreibesystem, für Vertrauensposten gesucht. Industriewerke St. Weigt, Litzmannstadt, Krefelder Straße 7/9, Fernruf: 102-87, 159-14.

Welcher bilanzsichere und in allen vorkommenden Steuerangelegenheiten gut erfahrene Buchhalter oder Wirtschaftsprüfer übernimmt stundenweise für dauernd die Beaufsichtigung meines Litzmannstädter Betriebes? Angebote unter 5669 an die LZ.

Buchhalter(in) für sofort oder später gesucht. Angebote unter 5592 an die LZ.

Buchhalter, möglichst bilanzsicher, jedoch nicht Bedingung, für sofort gesucht. Angebote unter 5580 an die LZ.

Zur Führung eines Gefolgschaftshaushaltes (etwa 10 Personen) wird eine selbstständige Wirtschaftlerin mit guten Kochkenntnissen gesucht. Haushaltshilfe vorhanden. Angebote an C. Baresel G. m. b. H., Litzmannstadt, Buschlinie 94.

Buchhalter(in) für Taylorix für sofort in angenehme Dauerstellung gesucht. Angeb. u. 5593 an die LZ.

Deutsche Bürokräft, zuverlässig, von größerer Trikotagenfabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 5701 an die LZ.

Webereifachmann der Baumwollbranche, der mit sämtlichen Materialberechnungen (auch Kalkulation) vertraut ist, wird von großem Textilunternehmen für ausbaufähige Stellung ab sofort gesucht. Angeb. u. 5645 an die LZ.

Magazineur, deutschsprechend, sowie weibliche Bürokräft (auch Anfängerin), die gut rechnen kann, zum sofortigen Antritt gesucht. Angeb. u. 5585 an die LZ.

Mehrere junge Bautechniker für größere Bauvorhaben der Dringlichkeitstufe O. in der Nähe Posen für sofort gesucht. Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsansprüche an die Ostdeutsche Baugesellschaft, Posen, Hamburger Straße 20.

Für die mechanische Abteilung einer Fabrik werden einige deutsche Arbeiter zur Anlernung als Vorarbeiter gesucht. Anmeldung von 9-12 König-Heinrich-Straße 163.

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter werden auf meine Baustelle, Pabianice (Beamteniedlung) laufend eingestellt. Fritz Pankoke, Bau-Unternehmung, Pabianice, Bahnhofstr. 66, Fernruf 459.

Deutscher Mann als Hof- und Lagerverwalter von größerer Trikotagenfabrik gesucht. Angebote unter 5702 an die LZ.

Suche strebsame Menschen für ausbaufähige Posten: energische und fähige Zimmerer und Maurer, die Pollerstellen erreichen wollen; Lehrlinge für Büro und Baustelle, persönl. Betreuung zugesagt, desgleichen Vertretung beim Arbeitsamt. Gerhard Merkl, Architekt und Maurermeister, Litzmannstadt C 2, Hohensteiner Str. 162, Fernruf 139-24.

Laubursche, deutschsprechend, über 18 Jahre, für sofort gesucht. Bekleidungs- u. Wirkwarenindustrie Hugo Flacker, Litzmannstadt, Spinnlinie 50.

Schreibmaschinenkraft, die geläufig maschinenschrift (Steno erwünscht, jedoch nicht Bedingung), für Fabrikationsbetrieb gesucht. Ang. u. 5647 an die LZ.

Tüchtige Stenotypistin in aufbaufähige Stellung gesucht. Angebote unter 5675 an die LZ.

Buchhalterin mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschriften gesucht. Vorsprache bei NSDAP, Hitler-Jugend (Verwaltung), Jugendstraße 14, wochentags von 9-13 Uhr.

Junge Bürokräft, intelligent, zum sofortigen Antritt gesucht. Kenntnisse in der Buchhaltung erwünscht. Angeb. u. 5709 an d. LZ.

Dame, deutschsprechend, mit guter Handschrift, für Büro gesucht. Angebote unter 5638 an die LZ.

Verkäuferin für Bäckerei gesucht; wenn möglich mit Kost u. Logis. Angebote unter 5546 an die LZ.

Verkäuferin (Deutsche) für Blumen-geschäft gesucht. Bevorzugt, die schon in dieser Branche gearbeitet hat. Adolf-Hitler-Straße 235.

Bürohilfin mit Bürokenntnissen oder Anfängerin, gute Auffassungsgabe, sucht Mode-Strickwarenfabrik. Ruf 169-77. Angebote unter 5706 an die LZ. Erbeten.

Zahnärztlichen Assistenten, Techniker, gesucht. Angebote unter 5714 an die LZ.

Anfängerin für Büro mit Schreibmaschinenelementen und deutschsprechend, sofort gesucht. Karl Metje, maschinelle Parkettinstandsetzung, König-Heinrich-Straße 18, Fernruf 122-40.

Energische Frau, Deutsche, für einen Aufsichtsposten für sofort gesucht. Vorzustellen Am Volkspark 16.

Gewandte Mitarbeiterin für interessante Tätigkeit gesucht. Kenntnisse in Stenografie und Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst mit Lichtbild unter 5539 an die LZ.

Bürokräfte mit Schreibmaschinenelementen für technisches Unternehmen gesucht. Vorstellung von 17 bis 19 Uhr König-Heinrich-Str. 83, W. 5. Mühlhardt.

Buchhalterin, perfekt in Durchschreibebuchführung System „Definitiv“, möglichst aus der Branche, für sofortigen Antritt gesucht. Wohnung vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Ostdeutsche Baustoffzentrale Schieratz, Bahnhofstraße 21.

Tüchtige Bürokräft, gute Rechnerin, mit Kenntnissen in Maschinenschriften, zum baldigen Antritt gesucht. Angeb. u. 5672 an die LZ.

Kontoristin, mit allen Büroarbeiten vertraut, für sofort gesucht. Angebote unter 5681 an die LZ.

Tüchtige Kontoristin, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sofort gesucht. Molkereimaschinen, Kühlanlagen Kurt Schwenk, Scharnhorststr. 3, Ruf 125-68, 36562

Jüngere Stenotypistin mit Bürokenntnissen und guter Auffassungsgabe für sofort oder 1. 4. 1942 gesucht. Angebote unter 5635 an die LZ.

Bürohilfin (Anfängerin) mit Interesse und Liebe fürs Büro sowie Schreibmaschine-Vorkenntnissen, 17-20 Jahre alt und zuverlässigen Charakters, für bekanntes Litzmannstädter Unternehmen gesucht. Ausführliche Zuschriften unter 5667 an die LZ.

Kontoristin von hiesiger Spedition gesucht. Angebote unter 5678 an die LZ. Erbeten. 36931

Büroanfängerin, perfekt deutschsprechend, gesucht. Ausführliche Bewerb. u. 5637 an die LZ. Erbet.

Buchhalterin, auch mit Kontorarbeiten vertraut, für halbtags gesucht. Angeb. u. 5664 an die LZ.

Verkäuferin, deutschsprechend, für eine Wein- u. Spirituosenwarenhandlung ab sofort gesucht. Angebote an Leopold Adam, Kutno, Hauptstraße 27.

Mitarbeiterin, mit allen Büroarbeiten vertraut, für Vertrauensstellung gesucht. Angebote unter 5639 an die LZ.

Telefonistin gesucht, die gleichzeitig Schreibmaschinenelemente besitzt. Angeb. u. 1699 an die LZ.

Eine Blumenbinderin und eine Verkäuferin zum sofortigen Antritt gesucht. H. Einbrodt, Adolf-Hitler-Straße 50.

Wirtschaftlerin (deutsche Sprachkenntnisse) gesucht. Vorzustellen von 12-14, Hermann-Göring-Str. 127, W. 1.

Saubere Frau, unabhängig, zur Führung des Haushaltes eines berufstätigen Ehepaars (Altreich) gesucht. Angebote unter 5685 an die LZ. Erbeten. 36944

Nettes Mädel für deutschen Haushalt (Altreich) gesucht. Molkereistraße 108 (neu), W. 12, Sonntag von 12-15 Uhr.

Hausmädchen, selbständig, zuverlässig, deutschsprechend, von berufstätigem Ehepaar gesucht. Adolf-Hitler-Str. 252-254, W. 1, werktags ab 18 Uhr. 36938

Kinderfrau oder Mädchen zu zwei Kleinkindern gesucht. Fernsprecher 143-05.

Kinderfräulein oder Pflegerin zu zwei Kindern (2 und 4 Jahre) ab sofort oder 15. 3. gesucht. Fiedler, Ruf 111-58 von 10-12 Uhr.

Handelsvertreter aus dem Altreich sucht Vertretungen aller Art für Litzmannstadt und Umgebung. Angebote unter 5683 an die LZ.

Stellengesuche

Jurist (Altreich), erfahren in allen Rechtsang., sucht entspr. Stellung in Wirtschaft oder Verwaltung. Angeb. u. 5684 an die LZ.

Ingenieur für Hoch- und Straßenbau sucht ab sofort entsprechende Stellung. Angebote unter 5657 an die LZ.

Geschäftsführer, in Obst- und Gemüsegroßhandlung eingearbeitet, sucht sofort Stellung. Angebote unter 5655 an die LZ.

Junger intelligenter Mann sucht entsprechende Stelle (Büro oder ähnliches). Angebote unter 5692 an die LZ.

Buchhalter, mit Amerikanischer u. Durchschreibebuchhaltung vertraut, Kenntnis im Bankfach, siebenjähr. Praxis, guter Rechner, der die deutsche Sprache beherrscht, sucht ab sofort Stellung. Angebote unter 5699 an die LZ.

Übernahme Buchungsarbeiten zu Hause. Angeb. u. 5704 an die LZ.

Korrespondentin (Maschinenschreiberin) sucht Abendbeschäftigung. Angeb. u. 5705 an die LZ. Erbet.

Buchhalter oder Hilfsbuchhalter, auch Bilanzbuchhalter, sucht sofort Stellung in kleinerem Betrieb auf Stunden oder monatlich. Russisch, Polnisch, etwas Deutsch. Angebote unter 5717 an die LZ.

Buchführung für Einzelhandels-geschäfte, Handwerksbetriebe und Gaststätten übernimmt steuertechnischer Stundenbuchhalter. Angebote unter 4798 an die LZ.

Kaufmann aus dem Altreich, 47 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, pflichtbewußt, verantwortungsvoll, sicheres Auftreten, gründliche Kenntnisse im Kassenswesen und Buchhaltung, erfahren in allen Büroarbeiten und Personalangelegenheiten, sucht, gestützt auf die Zeugnisse, Stellung als Geschäftsführer, Büroleiter oder sonstigen leitenden Vertrauensposten in einem größeren Geschäftsbetrieb oder Fabrikbüro. Angebote mit Gehaltsangabe unter 5688 an die LZ.

Kaufm. Angestellter (Altreich), 44 Jahre, sucht für sofort geeignete Vertrauensstellung als Geschäftsführer oder dgl. Angebote unter 5697 an die LZ.

Pförtner sucht Stellung. Angebote unter 5075 an die LZ.

Lageristin-Verkäuferin sucht Posten in Textil- oder Herrenartikeln. Angebote unter 5641 an die LZ.

Kaufmann aus dem Altreich, 55 Jahre alt, sucht leitende Stellung in Handel oder Industrie. Angebote unter 5619 an die LZ.

Älterer Mann, deutsche und polnische Sprache in Wort u. Schrift, sucht Beschäftigung. Gefl. Angebote u. 5696 an die LZ. Erbeten.

Arbeitsnehmer, Zeitnehmer (Spezialgebiet Textil), vorübergehend am Ort, sucht Beschäftigung für 1-2 Monate im Büro, Kalkulation oder dgl. Angebote unter 5707 an die LZ.

Kraftfahrer, Kl. 3, sucht Beschäftigung. Angeb. u. 5648 an die LZ.

Jüngere Bürokräft, mit sämtlichen Büroarbeiten sowie mit der Lohnbuchhaltung vertraut, sucht ab sofort Stellung. Angebote unter 5656 an die LZ. Erbeten. 36732

Gutsverwalter sucht Beschäftigung auf dem Gute oder in der Stadt als Lagerverwalter mit Buchführung. Anschrift: Seifert, Litzmannstadt, Tauentzienstr. 23, W. 8

Perfekte Stenotypistin (Deutsche, Altreich) sucht entsprechende Beschäftigung in den Abendstunden bzw. am Sonntag. Angebote unter 5690 an die LZ.

Deutsche Kontoristin, firm in Maschinenschriften und Stenografie, Fakturierung und allen übrigen Kontorarbeiten, mit Praxis, sucht Stellung zum 15. 3. 1942. Angebote unter 5693 an die LZ.

Deutsche (Altreich), 26 Jahre, vertraut mit Büroarbeiten u. Schreibmaschinenelementen, sucht passendes Arbeitsgebiet. Angebote mit Angabe der Verdienstmöglichkeit unter 5677 an die LZ.

Übernahme Abendbeschäftigung ab 18 Uhr in Korrespondenz und sonstigen schriftlichen Arbeiten. Angebote u. 5634 an die LZ. Erbet.

Zeichner-Bautechniker sucht ab sofort eine Dauerstellung. Angebote mit Angabe der Gehaltshöhe (etwa) unter 5632 an die LZ.

UNTERRICHT

Wer erteilt Nachhilfe-Unterricht in Mathematik u. Englisch für Mädchen der IV. Oberstufe? Angebote unter 5652 an die LZ.

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7.

Wer erteilt in den Abendstunden Klavierunterricht? Angebote unter 5663 an die LZ. oder Fernruf 254-20, App. 5.

Qualifizierter Lehrer erteilt Deutschunterricht sowie Nachhilfestunden in allen Fächern. Ludendorffstr. 85, W. 8, von 17-19, Fernruf 139-05 von 8-17.

Meisterschule des Deutschen Handwerks. Staatliche Fachschule. Praktische und theoretische Vollausbildung zum Meister im Maler-, Tischler-, Schlosser- und Kunstschmiede-, Bildhauer- und Steinmetzenhandwerk, in den graphischen Berufen und im Mode- und Textilfach. Ausbildung in Tages- und Abendsemestern. Aufbaustufe mit staatl. Abschlußprüfung für Raumgestaltung, Gebrauchsgraphik und im Mode- u. Textilfach. Auskünfte über Aufnahme, Kosten, Unterkunft und Verdienstmöglichkeiten durch die Schulleitung, Posen, Albrecht-Dürer-Straße 5.

Stenografie-Unterricht sucht Anfängerin. Angebote u. 5711 an die LZ.

Wer erteilt einem Mädchen der 7. Volksschulklasse Nachhilfestunden? Ostlandstr. 95, W. 7.

Suche Nachhilfeunterricht für die 1. Oberstufeklasse. Gefl. Angebote unter 5700 an die LZ.

Wer bringt 3 jungen Damen in kurzer Zeit den Steptanz bei? Eilangebote unter 5682 an die LZ.

Staatliche Lehrgänge zur Ausbildung von Gewerbelehrerinnen beginnen am 22. April 1942 an der Frauenfachschule und hauswirtschaftlichen Berufsfachschule der Gauhauptstadt Posen, Hardenbergstraße 27 D, Fernruf 7995. Anmeldung sofort bei der Schulleitung der Frauenfachschule.



OVERSTOLZ

NACH WIE VOR AUS
REINEM ORIENT-TABAK
BERGESTELLT

Im Brennpunkt der Stadt



Das Fachgeschäft für gute Damen- und Herrenstoffe

Berthelmann
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 60
Ruf 101-76

Solinger -
Stahlwaren
Metallwaren

Gerhard Kimmel
Adolf-Hitler-Straße 52
Ruf 234-36

Reparaturen
an Schreib- und Büromaschinen sowie Kontrollkäsen und Schnellwaagen sämtlicher Modelle führt schnellstens und fachgemäß aus

Alte Bluske
Adolf-Hitler-Str. 79, Ruf 187-54

Mangelscheinungen
bei Pferden, Rindern, Schweinen, Kaninchen und Geflügel beseitigt

Animalin
mit D-Vitamin
die gewürzte Beifütterung

Verstärkte Verfütterung von Hackfrüchten verlangt sorgfältige Bedarfsdeckung an Mineralstoffen und Vitaminen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
G. m. b. H.
Abteilung Litzmannstadt
Lager: General-Litzmann-Str. 91
Ruf 251-11



Kräftige, gesunde Füße!

Für angestrenzte und müde Füße ist Saltrat das erlösende Fußbad! Fragen Sie noch einmal nach, wenn Saltrat nicht gleich in Ihrer Apotheke oder Drogerie erhältlich ist! Denken Sie auch an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen zurecht machen!

Saltrat

25. Jahrg.

F

Ala V...
LEWAL...
WILLI V...
22. 2

ihre Ve...
HEDWI...
Kreisl...
LEIDEN...
androw, d

Als Ve...
SCHAF...
ZAKOWS...
walle. Lit...
(Wildau).

ihre Ve...
BOCKSS...
BERT...
den 1. Ma

ihre Ve...
LILLI G...
Ulitz, ERNS...
horst Lit...
stadt, den

Als Ve...
HORNU...
und Frau...
Litzmannst

In...
fen...
am...
seinem Eid...
Vaterland...
tester Sohn...
alles gelte...
unvergeßlich...
lieber Neffe...
freiwillige

Im blühend...
Jahren, nac...
berelits vor...
dalen zugf...
brachte un...
derste Linie...
Sein Komp...
war der b...
fahrerzeug...
raden ein V...
Sterben."

In tiefer...
Irma Holz...
Manfred...
als Braut...
mutter u.

Du warst...
Der Mutter...
Gingst un...
Läst und...
Ruhe sanft...
Wer dich

Litzmannst

Im...
schon...
Ulrich Pfl...
nem Fahnen...
und Vaterlan...
Dohn, Brude

Georg...
im blühend...
Du warst...
Du starbst...
Vergessen...
Leicht sel...
In tiefer...
Der Vater...
wandten...
Litzmannst

Wir...
Nach...
Wach...
geilte...
gordende V...
ger, unse...
Schwieger...
Edmund W...
SA.-Sturmm...
Im Alter v...
Januar 1942...
Bolschewism...
und Vaterlan...
ten hat.

In tiefer...
Martha Li...
und Harry...
Schwieger...
Litzmannst...
im Februa

Am...
Oster...
Wandung für...
Verland unse...
Schwager un

Ew...
Im blühend...
den Helde...
Du warst...
und starbst...
Vergessen...
In tiefer...
die Eiter...
Brüder zu...
schwestern...
seine Ver...
und ander...
Gutkow, de

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte grüßen: HILDE LEWALD (Lewin) und 44-Mann WILLI von TRAPP. Königsbach, den 22. 2. 1942.

Als Vermählte grüßen: ARMIN KELLER, z. Z. bei der Wehrmacht, Frau HELENE KELLER, geb. Mazkal, Zgierz, Thorer Straße 15.

In den harten Abwehrkämpfen der Nordfront fiel am 6. Februar 1942, getreu seinem Elde, für Führer, Volk und Vaterland mein hoffnungsvoller ältester Sohn und Bruder, mein über alles geliebter Bräutigam, mein unvergesslicher Enkelsohn, unser lieber Neffe und Vetter, der Kriegsfreiwillige

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn, mein herzenguter Bruder, unser lieber Neffe und Vetter, mein lieber Bräutigam, der

Im blühenden Alter von kaum 20 Jahren, nachdem er, obzwar selbst bereits verwundet, seinen verwundeten Zugführer zum Verbandplatz brachte und nochmals in die vorderste Linie zurückkehrte.

Wir können Dir nichts geben, Mit nichts Dich mehr erfreuen, Nicht eine Hand voll Blumen, Ruhe sanft Du gutes Herz, Wer Dich gekannt, fühlt unsern Schmerz.

Im Kampf gegen den Bolschewismus fiel im Osten am 22. 1. 1942 in soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahnenfeld, für Führer, Volk und Vaterland unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der Soldat

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter Sohn, der

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treu sorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns so unfaßbare Nachricht, daß bei den harten Kämpfen im Osten am 10. 12. 1941 unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder, der

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treu sorgende Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns so unfaßbare Nachricht, daß bei den harten Kämpfen im Osten am 10. 12. 1941 unser innigstgeliebter einziger Sohn und Bruder, der

Am 27. 1. 1942 fand bei den schweren Kämpfen im Osten nach schwerer Verwundung für Führer, Volk und Vaterland unser liebster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Für die aufrichtigen Beweise inniger Anteilnahme beim Verluste unseres einzigen Sohnes, des

Am 27. 1. 1942 fand bei den schweren Kämpfen im Osten nach schwerer Verwundung für Führer, Volk und Vaterland unser liebster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heldentodes unseres unvergesslichen

Nach langem, bangem Warten erhielten wir die für uns so unfaßbare Nachricht, daß bei den harten Kämpfen im Osten, unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der

Die Beisetzung unseres lieben Sohnes, des

Am 27. 2., früh gegen 8.50 Uhr, verstarb ganz plötzlich am Herzschlag unser aller Liebling, meine jüngste Tochter und Schwester

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 28. 2. 1942 mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder und Schwager

Am 28. 2. verschied nach schwerer Operation, uns allen unfaßbar, meine herzlich geliebte Frau, Mutti, Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Die Beerdigung findet in Breslau statt.

Bestattungsanstalt Gebr. M. und A. Krieger,

Fölscherinnung Litzmannstadt. Am Montag, dem 2. März 1942, findet im kleinen Saale des Deutschen Hauses, Adolf-Hitler-Straße 243, um 14.30 Uhr unsere Innungsverammlung statt.

Suche 3-4-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeiten in Stadtmitte. Angebote unter 5591 an die LZ.

Ein Zimmer und Küche oder als Teil größerer Wohnung von alleinstehender Person zu mieten gesucht.

Möbliertes Zimmer (2 Betten) mit Kücheneinrichtung von Beamtem gesucht.

Reichsangestellte sucht ab sofort möbl. Zimmer (möglichst Zentrum). Angeb. u. 5680 an die LZ.

Wohnungstausch! Gute 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Parkett in der ersten Etage, vollkommen guter Zustand, gegen ebensolche 2-3-Zimmerwohnung in Berlin zu tauschen gesucht.

Mechanische Schlosserei in der Adolf-Hitler-Straße 26, im Hof, sofort zu verpachten.

Fleischkarte der Martha Scharf, Kolberger Straße 14, verloren.

Verloren 3 Punktkarten auf die Namen: Ursula Mönch, Walter Mönch und Thorsten Mönch, Neckargrund, Wiesenbacher Str. 10.

Deutsche Volksliste Nr. 87 491 der Wanda Pufahl, wohnhaft Friederichsstraße 35, W. 18, verloren.

Alleinstehender Litzmannstädter, Ende 50, wünscht die Bekanntschaft eines evang. Fräuleins oder einer kinderlosen Witwe mit eigener Wohnung zwecks baldiger Heirat.

Fräulein, 30 Jahre, mit Ersparnissen, berufstätig, wünscht sich zu verheiraten.

Beamter, 34 J., wünscht ein Mädel bis 28 J., am liebsten vom Lande (Umgebung Litzmannstadt), möglichst mit Wohnung, zwecks Heirat kennenzulernen.

Angestellter, 33 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit herzensgebild. Mädchen zwecks späterer Neigungsehe.

Hamburgs seriöse Eheanbahnung von jahrzehntlangem Ruf und Erfolg bietet Ihnen beste Ehemöglichkeiten.

Freies Baugelände, etwa 20-50 000 qm, gesucht. Ang. u. 5339 an d. LZ.

Familienforschung. Alle arischen Träger der Namen Abraham, Abrahams, Abram und Abrams werden gebeten, zwecks Vervollständigung unseres Stammbaumes, sich zu melden bei S-H-D Gruppenführer A. Abraham, Wannsee-Eckel 1, Westf., Hindenburgstr. 16, Unterkunft Rendel.

Berufstätige Dame sucht Sommerfrische in gut erreichbarer Nähe Litzmannstadt. Angebote unter 5605 an die LZ.

Meisterschule des Deutschen Handwerks

SEMESTERBEGINN AM 16. MÄRZ NAHERES UNTER UNTERRICHT IN DER HEUTIGEN AUSGABE

Animalin D-Vitamin-reiche

Futterkalk Geflügelkalk empfiehlt Herbert Hahn

Eisene Sparkonten

Deutsche Genossenschaftsbank Aktiengesellschaft

Bekleidungshaus BILLES PABIANICE Ludendorffstr. 8

steht fest bei Hühneraugen hilft

Lebewohl

Rheumakranke Besorgen Sie aus der Apotheke ein Rheumaplast und kleben es auf die schmerzhaften Stellen. Sie verspüren sogleich wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach. Auch Ihnen hilft Rheumaplast

CAPITOL
W. 15.00, 17.30, 20.00 S. 14.30, 17.15, 20.00
Die Kellnerin Anna
Sonntag 10.30 Uhr
Jugendvorstellung - Das Lustspiel
Alles wegen dem Hund

Kabarett-Restaurant CASANOVA
Heute Nachmittagsteat
von 16.00 bis 18.30 Uhr
mit vollem Abendprogramm
und abends ab 19.30 Uhr
Ruf 282-31

»R6«
unbedingt
rezeptfrei

E. & ST. WEILBACH
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 154,
Ruf 141-96

Imperial
stets zuverlässig

Gustav Klatt & Co.
Litzmannstadt
Hermann-Göring-Str. 90
Ruf: 14-700
Großhandel
mit
**Kosmetika
Friseurbedarf
Toilettenartikeln
Waschmitteln**

JUNKER & RUH
GROSSKUCHEN

THEATER
Theater zu Litzmannstadt, Städt.
Bühnen, Moltkestraße, Sonntag,
1. März, 11.00 Uhr Freier Verkauf
Morgenveranstaltung „Das Theater
im Großdeutschen Reich“. 15.00 Uhr
KdF-Deutsche Reichspost. Geschlossene
Vorstellung. — 20.00 Uhr Freier Verkauf,
Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“,
Schauspiel von Alexander Maral. —
Montag, 2. März, 20.00 Uhr
Vorst. f. d. Wehrmacht, Wahlmiete
„Das letzte Abenteuer“. — Dienstag,
3. März, 20.00 Uhr 13. Vorst. für
die Dienstag-Miete, Freier Verkauf,
Wahlmiete „Das letzte Abenteuer“. —
Mittwoch, 4. März, 20.00 Uhr KdF-
Gewa, Wahlmiete „Der Graf von
Luxemburg“, Operette von Franz Lehár.
— Donnerstag, 5. März, 20.00 Uhr
KdF-Ring 6 Erstaufführung „Junger
Wein in alten Schläuchen“, Volksstück
von Heinz Steguweit. — Freitag, 6.
März, 20.00 Uhr 18. Vorst. f. d. Freitag-
Miete, Fr. Verkauf, Wahlmiete „Das
letzte Abenteuer“. — Sonnabend, 7. März
20.00 Uhr 13. Vorst. f. d. Sonnabend-
Miete, Freier Verkauf, Wahlmiete
„Junger Wein in alten Schläuchen“. —
Sonntag, 8. März, 15.00 Uhr Freier
Verkauf, Wahlmiete „Das Land des
Lächelns“, Operette von Franz Lehár.
Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete
jeweils 3 Tage — für den freien
Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-
führungstag.

Kammerspiele, General-Litzmann-
Straße 21 (Sängerhaus). Montag,
2. März, 20.00 Uhr Vorst. für das
Deutsche Frauenwerk, Wahlmiete
„Operette und Tanz“. — Donnerstag,
5. März, 20.00 Uhr Vorst. f. d. Deutsche
Frauenwerk, Wahlmiete „Operette und
Tanz“. — Sonntag, 8. März, 20.00
Uhr, Freier Verkauf „Riviera-
Expres“, Gesellschaftsstück von
Waldemar Frank.

Konzerte
Kreiskulturring Litzmannstadt,
Städtisches Kulturamt, Dienstag,
3. März 1942, 20.00 Uhr im Sängers-
haus, General-Litzmann-Straße 21
Sechstes Sinfonie-Konzert des
Städtischen Sinfonie-Orchesters.
Solist: Erik Then-Berg, Berlin,
Klavier. Leitung: Adolf Bautze.
Werke von H. Jörns, Beethoven
und Max Reger. Eintrittspreise:
3,-, 2,- und 1,- RM. Vorverkauf
in der Theater- und Konzert-
kasse, Adolf-Hitler-Straße 65.

Volkshochschule
Vortragsdienst
in Verbindung mit den Städt. Büh-
nen Litzmannstadt. — Sonntag,
den 1. März 1942, vorm. 11.00 Uhr,
im Theater Moltkestraße. Intendant
Dr. Rolf Roennecke vom
Rechtsamt der Reichstheaterkammer
spricht im Rahmen einer
Morgenveranstaltung über „Das
Theater im Großdeutschen
Raum“. Eintrittspreis 50 Rpf. (mit
Hörerkarte 30 Rpf.). Eintritts-
karten nur Theatervorverkaufs-
stelle und Theaterkasse.

Kulturfilmbühne
Mittwoch, den 4. März 1942, 20.00
Uhr, Großer Saal „Der dunkle
Ruf“. Ein Kulturtonfilm aus dem
Land der Mitternachtsstunde. Das
Leben der Lappen am Nordkap.
Beiprogramm: Das steinerne Buch.
Eintrittspreis 50 Rpf. (mit Hörer-
karte 30 Rpf.).

DAF-Anzeigen
Berufserziehungswerk der
Deutschen Arbeitsfront.
Es beginnen demnächst folgende
Lehrgemeinschaften: Maschi-
ne-schreiben/Tageslehrgänge, Buch-
führung I und II, Die Werbung
des Kaufmanns, Kaufm. Rechnen
I und II, Versicherungspraxis,
Steuerrecht, Schreibe richtig
deutsch, Der neuzeitliche Brief,
Technisches Zeichnen I und II,
Baukonstruktionskunde, Allge-
meine Betriebswirtschaftslehre.
Anmeldungen sind sofort Meister-
hausstraße 47 (zwischen Spinn-
linie und Danziger Straße) vor-
zunehmen. Dienststunden: Montag
und Donnerstag 9 bis 12 und 15
bis 19 Uhr, Dienstag und Freitag
9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.

N. S. R. L.
Wo kann ich Fußball spielen? Fußballer,
auch solche Fußballspieler, die z. Z.
in ihrem Verein keine Gelegenheit
zum Spielen haben, können sich in der
Stadtsporthochschule, Abt. Fußball,
ab sofort betätigen. Anmeldung unter
Fernruf 253-40, Apparat 16, oder per-
sönlich Sonntag vormittag, 11 Uhr,
auf dem Sportplatz an der Böhmischen
Linie 99 beim Hauptgeschäftsführer.
Wehrmachtangehörige sind herzlichst
willkommen.

FILMTHEATER
Casino, Adolf-Hitler-Straße 67, 15.00,
17.45, 20.30. 2. Woche. Der span-
nende Tobisfilm „Jakko“. Ein
Jugendchickal aus der bunten
Welt der Artisten. Mit Norbert
Rohringer, Eugen Klöpfer, Ari-
bert Wäscher, Carsta Löck. Im
Vorprogramm: „Das Inselfeld
Frauenchiemsee“, Kulturfilm,
Jugendliche zugelassen. — Heute
10.00 und 12.30 Uhr Märchenfilme
„Lustige Filmstunde“. Morgen
13.00 Uhr letzter Tag. Heute Vor-
verkauf für die Hauptvorstellung
ab 13.00 Uhr.

Rialto, Meisterhausstraße 71, 15.00,
17.45, 20.30 Uhr Der lustige Forum-
film „Musketier Meler III“. Die
Geschichte einer Frontkamerad-
schaft. Mit Rudi Göndl, Her-
mann Speelmans, Günther Lüders,
Harry Gondl, Hildegard Barko.
Jugendliche über 14 Jahre zugel.
— Heute, 12.00 Uhr Wieder-
holung: „Indianer“. Jugendliche
zugelassen. Heute Vorverkauf für
die Hauptvorstellung ab 12.30 Uhr.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108,
Beginn: wochentl. 15.30, 18.00, 20.30,
sonntags auch 13.30 Uhr. Heute
und folgende Tage der schöne
Benjamino-Gigli-Film „Du bist
mein Glück“ mit einer wunder-
vollen Partnerin: Isa Miranda,
Gustav Waldau u. a. Ein gewal-
tiger Erfolg für Gigli und das
Werk. Musikalische Ausführung:
Orchester und Chor der bayeri-
schen Staatstheater München. Vor-
her Tobis-Wochenschau. Für Ju-
gendliche zugelassen.

Capitol, Zietzenstr. 41, Werktags
15.00, 17.30, 20.00, sonntags 14.30,
17.15, 20.00 Uhr „Die Kellnerin
Anna“ mit Franziska Klitz, Otto
Wernicke, Efr. Darzig. Sonntags
Vorverkauf 11 bis 13 Uhr. Sonntags
vormittag 10.30 Uhr Jugend-
vorstellung: das Lustspiel „Alles
weg'n dem Hund“ mit Weiß Ferdl

Corso, Schlageterstr. 55 (204), 14.00,
17.00, 20.00 Uhr „Kleine Mädchen
— große Sorgen“ mit Carsta Löck,
Dagny Servaes, Hans Brausewetter
u. a. Für Jugendl. nicht erl.

Dell, Buschlinie 123, 17.30, 20.00,
„Fremdenheim Filoda“ mit Ros-
chand Romanowsky, Ida Wüst,
Theo Lingen, Sabine Peters u. a.
Jugendl. nicht zugelassen. Täglich
eine Jugendvorstellung ab 15 Uhr,
sonntags auch 11.00 Uhr „Die
weiße Schwadron“.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76,
Werktags 15.00, 17.15 und 19.30 Uhr
sonntags auch 13.00 Uhr Ufa-
Film „Gasparone“ mit Marika
Rökk, Joh. Heesters, Leo Slezak.
Für Jugendl. ab 14 Jahre erlaubt.

Mal, König-Heinrich-Straße 40, 15.00,
17.30, 20.00 Uhr, sonnt. auch 13.00.
„Menschen vom Varieté“ mit
La Jana, Hans Moser, Hans Adal-
bert von Schlettow, Atilla Hörbi-
ger, Christl Marday, Karin Hardt,
Edith Oss. Für Jugendl. nicht erl.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-
bahn 5 und 9, 15.00, 17.15, 19.30
sonnt. auch 13.00 Uhr „Manege“
mit Atilla Hörbi, Albert Mattered-
stock. Für Jugendl. nicht erlaubt.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30
und 20.00, sonntags auch 15.00 Uhr
„Melneidbauer“ mit Eduard Köck
Ise Exl u. a. Für Jug. ab 14 Jahre
zugelassen. Jugendvorstellung
15.00 Uhr, sonntags 10.00 Uhr
„Bunter Nachmittag“.

Palladium, Böhmische Linie 16,
16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12
„Leichte Muse“ mit Willy Fritsch.
Jugendliche nicht zugelassen.

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30-
19.30, sonntags auch 11.30 Uhr
„Der Gasmann“ mit Heinz Rüh-
mann, Anny Ondra. Jugendliche
nicht zugelassen.

Pablanze - Capitol, 20.00 Uhr
Donnerstag, Sonnabend und Son-
tag, auch 17.00 „Leichte Muse“.
Am Sonntag, dem 1. März, um
11.00 und 14.00 Uhr Jugendvor-
stellung „Seid ihr alle da?“

Löwenstadt, Film-Theater, Sonn-
abend, 17.00 nur für Polen, 20.00
nur für Deutsche, Sonntag, 14.00
für Deutsche (Polen zugelassen)
17.00 nur für Polen, 20.00 nur für
Deutsche „Kora Terry“ mit Ma-
rika Rökk. Für Jug. nicht zugel.
Jugendvorstellung „Schneewit-
chen und die 7 Zwerge“.

Kutno, Ostlandtheater bis 2. März
„Krach im Vorderhaus“, Werk-
tags 17.00 und 20.00 Uhr, sonntags
14.00, 17.00 und 20.00 Uhr.

Kalsch, Lichtspielhaus bis 2. März
„Wir bitten zum Tanz“.

Geschäfts-Anzeigen
Trinkt Anstadt-Bräu
hell und dunkel. Das seit Jahr-
zehnten bekannte Qualitätsbier
der Firma Karl L. Anstadt Brau-
erei, Selterwasser- und Limona-
den-Fabrik Litzmannstadt, Schne-
straße 15, gegründet 1901. Rufen
Sie an: 116-48.

Volksparkgaststätte
Gen.-Litzmann-Straße (im Park) ab
1. März wieder täglich geöffnet,
E. Klein.

Restaurant „Germania“
Adolf-Hitler-Straße 106, Ruf 191-50
Vorzüglicher Mittag- und Abend-
tisch. Gepflegte Getränke aller Art
Angenehmer Aufenthalt.

Bier - Limonade
Ruf 212-94

Maß-Korsett-Salon,
Büstenhalter und Korsetts spe-
zielle Zeichnung für jede Figur
Erna Koschel, Litzmannstadt,
Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-61.

Elegante Kleider
für Nachmittag und Abend
sowie Mäntel und Kostüme fertigt
an: Maßschneiderin, Maria Arenz,
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.
101, W. 6, Ruf 212-70.

Ingenieurschule Mittwelda,
Maschinenbau und Elektrotechnik.
Gabelungen Kraftfahrwesen und
Landmaschinenmechanik. Druck-
schriften kostenlos.

Achtung!
Uebernehme Auftauen mit dem
Dampfkessel (Wasserleitung, Haus-
rinnen u. Kanalisationsleitung) so-
wie auch sämtliche Reparaturen.
A. B., Fridericusstr. 37, Ruf 171-42

Bilbes Bekleidungshaus
Pablanze -
Bei Ihren Einkäufen vergessen
Sie uns nicht! Denn das Beklei-
dungshaus Bilbes, Pablanze, Lu-
dendorffstraße 8, ist die gute
Einkaufsstätte für Bekleidung
aller Art, in der man sich auch
heute große Mühe gibt.

Verdunkelungsrollos
in allen Größen
vorrätig. Adolf-Freitmark, Zietzen-
straße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str.,
Ruf 110-57.

Paul Schönborn, Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 133, Ruf 221-13
Früher und erst recht heute wird
alles drangesetzt, um Ware zu
beschaffen. Besuchen Sie uns
daher immer wieder. Was heute
nicht vorrätig, kann morgen ein-
treffen. Unsere Strickwaren wie,
Damen- und Herrenpullover, We-
sten und Kinderbekleidung usw.,
Strümpfe, Handschuhe, Damen-
und Herrenunterwäsche in Wolle
und Seide, sowie Unterbekleidung
sind nach wie vor gern getragen,
weil sie immer eine besondere
Note haben

Maschinelles Abschleifen von
Parkettböden
Verschmutzte und verkratzte, so-
wie total vergründete Böden wer-
den von uns maschinell wieder
auf neuwertig Instand gesetzt.
Auch Aufträge von auswärtig
werden ausgeführt. Kostenlose
fachmännliche Beratung. Firma
Karl Metje, Litzmannstadt, König-
Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40;
Pösen, Halldorfstraße 22, Fern-
ruf 1137.

Damenhüte
sowie Kinder- und Herrenhüte
werden gereinigt, umgeformt und
umgearbeitet nach den neuesten
Wiener Modellen. Große Aus-
wahl in Damen- u. Kinderhüten.
Charlotte Dems, Modistin, Da-
menhutmgeschäft mit eigen. Werk-
statt, Meisterhausstraße 60 (Ecke
Adolf-Hitler-Straße), Ruf 152-85.

Jetzt wird wieder
viel gehandhabt!
Wir lassen Ihnen von unseren ge-
schulten Mitarbeitern Handarbeits-
muster vorzeichnen und machen
für die geeignete Verwendung
gute Vorschläge. Handarbeitsge-
schäft Marie Triebe, Litzmann-
stadt, Horst-Wessel-Straße 52

Reparaturen
sämtlicher Baumaschinen (Bagger,
Loks, Mischer, Rammen, Pumpen
usw.) werden schnell u. gewissen-
haft in meiner Spezialwerkstätte
ausgeführt. K. K. Merckle, Ostrowo.

Kilbschees
für Buchdruck und Reklame, R.
Borkenhagen, Adolf-Hitler-Straße
102a, Ruf 111-72.

Gravier- u. Emallierwerkstatt
Alfred Dübner, Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 112, Ruf 231-08.

Malerwerkstatt,
Otto Rohr, Danziger Straße 72,
Fernruf 167-44, nimmt sämtliche
Malerarbeiten an.

Sofort frei Werk lieferbar:
50 Dopp.-Gefolgschaftsschränke,
150 St. Gefolgschaftsstühle sowie
50 St. einf. Hocker. Ruf 138-25.

Glaserwerkstatt
übernimmt sämtliche Glaserarbei-
ten. Paul Friedenberg, Adolf-Hit-
ler-Straße 294, Fernruf 110-62.

1887 - 1942.
55 Jahre Lieferant der Webindu-
strie von Litzmannstadt. 55 Jahre
erfolgreiche Arbeit. 55 Jahre
Erfahrung, die den Webereien
zugute kommt. Langjährige Fach-
kräfte bürgen für sauberste und
gewissenhafteste Produktion. Un-
sere Erzeugnisse sichern ein-
wandfreien Arbeitsgang. Web-
utensilienfabrik Bruno Thele,
Inh. Artur Theles Erben, Litz-
mannstadt, Tauentzenstraße 65,
Fernruf 219-02.

Continental-Büromaschinen
Handdrehmaschine - Buchführun-
gen, Organisationsmittel, Büromö-
bel, Fotokopiergeräte lieferbar
durch Erwin Stibbe, das Fach-
geschäft führender Büromaschi-
nen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-
Straße 130, Ruf 245-90.

Leistungsfähiger Malerbetrieb
übernimmt Heeresaufträge, um-
fassend das gesamte Gebiet des
Anstrichs und der Malerei. Maler-
werkstube Erich de Fries, Schla-
etersstraße 52, Ruf 139-95.

Selbstbemeisterung
die nur allein zum Erfolg in jeder
Hinsicht führt, erlernen Sie rich-
tig, mündlich und schriftlich durch
Franz Mergelsberg, Psychologe,
München 23, Postfach 69.

Licht-, Kraft- und Signalanlagen
Reparaturen und Wicklungen von
Elektromotoren und Dynamoma-
schinen, Elektrotechnisches Unter-
nehmen und Reparaturwerkstätten
Artur Kurtz, Litzmannstadt, Ost-
landstraße 101, Ruf 240-86.

Stricksachen
aller Art für Damen, Herren und
Kinder. Trikotwäsche in Seide,
Baumwolle, Wolle und Halbwole.
Kinder- und Babybekleidung,
Strümpfe und Handschuhe preis-
wert bei E. & St. Weilbach, Litz-
mannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154,
Ruf 141-96.

Spiegel, Glas, Autoscheiben,
sind unsere Spezialitäten. Wenden
Sie sich vertrauensvoll an
uns, der Name unserer Firma
bürgt für reelle Bedienung. Glas-
schleiferei Julius Werminski, Litz-
mannstadt, Ostlandstraße Nr. 103,
Ruf 218-21.

Schnellste Nähmaschinen-
reparatur
sämtlicher Hausnähmaschinen
Emallierung mit Goldverzierung
und Vernicklung, unter gleich-
zeitiger, gründlicher Reinigung in
nur 14 Tagen, zum Preise von
30,- RM. bei A. Kronthal, Litz-
mannstadt, General-Litzmann-
Straße 74, Ruf 125-88.

Wärme im Ohr
ist bester Schutz, darum die an-
tiseptischen, schalldurchlässigen
Ohrpfropfen „Akustika“ ins Ohr!
— Gegen Erkältung durch Zugluft,
Wind, nasalkaltes Wetter. — Bei
Ohrenleiden oder -schmerzen, bei
und nach Mittelohrentzündung! In
Apotheken, Drogerien zu 30
und 90 Rpf.

Handstrickgarne
und Strumpfwolle kaufen Sie gut
bei Wanda Schmidt, Adolf-Hitler-
Straße 65.

Malerbetrieb K. Thiele
& K. Burchard,
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.
166, Ruf 104-36.

Rundfunk-
Fachgeschäft Th. Trautmann,
Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe,
Reparaturen, kurzfristig, Ruf 246-90

Formschöne Brillen
lassen Sie sich kostenlos vom Fach-
mann beraten. Optiker J. Schleichner
Litzmannstadt, Heerstraße 10,
Ruf 215-60. Täglich Sehprüfungen.

Das führende Kunstgewerbe-
haus Edith Bazel.
Nach wie vor finden Sie passen-
de Geschenke für jeden Zweck
in unseren vorbildlich eingerich-
teten Verkaufsräumen in der
Adolf-Hitler-Str. 78. Aufmerksame
und geschulte Bedienung helfen
Ihnen bei der Auswahl. Und ist
vielleicht ein Gegenstand nicht
vorhanden, so besuchen Sie uns
unverbindlich öfters. Was heute
nicht da ist, kann morgen schon
eingetroffen sein.

Das Vertrauen der Kundschaft
sichern wir uns durch fachliche
Vorarbeit beim Einkauf, durch
sachliche Beratung beim Verkauf.
Sie kaufen Herrenanzug-, Kostüm-,
Mantel-, Kleider- und Futterstoffe
immer vorteilhaft bei Adolf Die-
ner, Litzmannstadt, Ostlandstr. 98,
Ruf 159-24

Anfeuchtapparate
und Kleberollen sowie alle ande-
ren Büroartikel. Besuchen Sie
uns, wir beraten Sie gut. Frie-
drich Jeske, Schreibwaren- und
Bürobedarf, Adolf-Hitler-Str. 11,
Ruf 182-99.

Schrott und Metall,
alte Maschinen, Fabrikabbrüche
kauft ständig Otto Manal, Litz-
mannstadt, Zietzenstraße 97/99
Ruf 129-97.

Malerarbeiten
führen gewissenhaft aus O. Reigel
& G. Elsner, Litzmannstadt, Adolf-
Hitler-Straße 108, Ruf 138-41.

Kaufe ständig
Kleidung, Kristall, Möbel, Porzel-
lan, Musikinstrumente. An-
und Verkauf von Altwaren jeglicher
Art. Karl Krüger, Litzmannstadt,
Ostlandstraße 139, Ruf 201-37.

Strohsackgarnturen
liefert an Großverbraucher Erste
Oberschlesische Sackgroßhand-
lung, Inh. St. Miele, Gleiwitz,
Ruf 2782.

JAKKO
Das spannende Filmwerk der Tobis
2. WOCHE Letzte Tage
CASINO

TABARIN
1. bis 15. März
FRANSKY, Universal-Exzentriker
Greta Vano-Tanzach Hermann Göring
Film- und Revue-
Komiker
Schwestern Omoris 3 Constants
Japanische Tanzstars Parterre-
Lachende Tänzler Akrobaten
Mimi Wirth Angelina und Coletta
Lachende Vortragekunst Elastik-Akt
3 Bernadis Hildegard Bonds
Komischer Musikal-Akt
Das Attraktions-Orchester
Alexander Alexander
Rio-Rita-Bar
Einlaß 19 Uhr
Sonntags 15 und 19 Uhr
Wegen Programmwechsel am 1. März
nur Abendvorstellung!

BESKIDEN-BRAUEREI
Soybuscher Pils
„Beskidengold“
Export Dunkel
die anerkanntesten
Spezialbiere
aus der
SAYBUSCH
Vertretungen:
Otto Buchholz, Litzmannstadt
Meisterhausstraße 75
A. Sintenis, Kalsch
Holsteiner Straße 2.

Von uns gekleidet,
von allen beneidet...
Deshalb
bei
Bekleidungsnot
zu
Schmechel & Sohn
Adolf-Hitler-Straße 90
Das Haus
für gute Kleidung

Hausarbeit greift
die fleißigen Hände
an. Vor Rötung und
Rauheit schützt sie
NIVEA-CREME
Verwende Nivea-
Crema sparsam,
denn sie ist knapp
Für die Haut
NIVEA-CREME
C 297

Trauma-Plast
das heilende
Wundpflaster